

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

# Islamische Begriffe für deutschsprachige Muslime

Abu Muhammad

© salaf.de, 2004. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: [www.salaf.de](http://www.salaf.de)

#### Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Wo immer in der Geschichte Muslime aus einer nichtarabischen Kultur den Islaam als ihren Diin, als ihre religiöse Lebensweise, annahmen, flossen Qur'aanisch-arabische Begriffe in ihre Sprache ein. Nicht nur Wendungen, wie *as-Salaamu 'alaikum, salla-llaahu 'alaihi wa sallam, Allaahu ta'ala* und schwer oder umständlich zu übersetzende Fachbegriffe (*Nisaab, I'tikaaf, Kaffaara*) wurden übernommen, sondern auch solche Wörter, für die es zwar in der eigenen Sprache fast Identisches gab, die aber in ihrer Qur'aanisch-arabischen Form eher geeignet sind, die besondere islaamische Bedeutung zu speichern. Beispiele hierfür sind: 1) Iman, 2) Mu'min, 3) Kaafir, 4) Diin, 5) Salah / Du'a, 6) Zakah, welche meist in anderen Sprachen einiges an Klarheit einbüßen. Im Deutschen wären dies:

- 1) „Glaube“: mit der Nebenbedeutung des Nicht-ganz-sicher-Seins.
- 2) „Gläubiger“: durch den abschätzigen Ausdruck „gutgläubig“ negativ beeinflusst.
- 3) „Ungläubiger“: auch ein Kaafir glaubt an etwas, aber er „verdeckt“ (=kafara) die prophetische Botschaft wissentlich oder leugnet einen Teil von ihr. Kafara wird im Qur'aan auch für Undankbarkeit gegenüber Allaahs Wohltaten verwendet.
- 4) „Religion“: zu sehr von der europäischen Gegenüberstellung Religion / Staat geprägt. Diin ist verbunden mit der Wurzel für „jmd. etwas schulden“ und bezeichnet also die Schuldigkeitsbeziehung (nicht im Sinne von moralischer Schuld!) oder Anspruchsbeziehung, die von Allaah über den Menschen besteht: nur vollständige Unterwerfung unter seinen Willen darf es daher geben.
- 5) „Gebet“ für beides ist zu allgemein. Bei der fünfmal täglichen Salah handelt es sich um einen festen Ritus, bei der man in großen Teilen die Worte Allaahs an den Menschen wiederholt, während der Du'a ein freies Bittgebet ist.
- 6) „Almosen“ trifft nicht den gesetzlich vorgeschriebenen Charakter der Zakah. Alternativen wie „Pflichtabgabe“, „Almosensteuer“ verlieren den religiösen Ton. Außerdem stammt Zakah vom arabischen Verb „reinigen“, weil man seinen Besitz und sein Inneres durch die Abgabe reinigt.

Ein Vorteil der unveränderten Übernahme arabischer Wörter ist auch, dass falsche Assoziationen und Nebenbedeutungen, die sich durch den Missbrauch der Sprache im Deutschen angelagert haben, beseitigt werden können. So lässt sich bei Wörtern mit eingedeutschter Aussprache, wie Mekka, vielleicht auch bei Muslimen der Gedanke an Parodisierungen wie „das Mekka der Bergsteiger“ kaum unterdrücken. Bei der noch „frischen“ und fremder klingenden arabischen Aussprache als *Makka* bzw. *Makka al-Mukarrama* gelingt dies möglicherweise leichter. Auch allgemeine religiöse Begriffe im Deutschen, wie „fromm“, „gottesfürchtig“, „Vergelt's Gott“, „Demut“, „keusch“, „besinnlich“, „segnen“ haben durch die allgemeine Geringschätzung eines religiösen Lebens so viel von ihrer Kraft eingebüßt, dass Muslime sie oft instinktiv vermeiden und nach „unverbrauchten“ und nicht komisch oder gestelzt klingenden Wörtern suchen.

Neben Fachausdrücken nahmen die islaamischen Sprachen aber auch zahllose Wörter aus dem Arabischen auf, die nicht ausdrücklich religiös sind. Ein solcher allgemeiner Alltagswortschatz,

der sich vom Persischen, dem Urdu, dem Malaiischen, bis hin zu den afrikanischen islaamischen Sprachen und den europäischen Muslimen Bosniens, Albaniens und des früher islaamischen Spaniens und Portugals ausbreitete, ist ein Zeichen für einen gemeinsamen Kulturreichtum. Dieser breitete sich auch ohne staatliche Einheit aus, da in vernationalistischen Zeiten Fremdwörter aus einer angesehenen Prestigesprache (bei den Muslimen das Arabische und für große Gebiete auch das Persische und Osmanisch-Türkische) nicht als Angriff auf die eigene Kultur sondern als Bereicherung gesehen wurden.

Beispiele für arabische Wörter, die zum kulturellen Erbe der Muslime gehören, auch wenn sie nicht immer so im Qur'aan Verwendung finden, sind: *Daula* (Staat), *Siyaasa* (Politik), *Dschalsa* (Sitzung), *Qamus* (Wörterbuch), *Adab* (Bildung, Literatur; Wohlerzogenheit), *Schaa'ir* (Dichter). Die Abgrenzung zwischen „unerlässlichen“ islaamischen Fachbegriffen und „Kulturwortschatz“, oder „Alltagssprache“ ist freilich oft fließend: Ist *Manaara* (Minarett) ein islaamischer Begriff, wo es doch diese Einrichtung nicht in der Urgemeinde von Madiina gab?

Die folgende Auflistung will mehr sein als nur die Beschränkung auf das Unerlässliche. Sie will den deutschsprachigen Muslimen Beispiele für einen Grundwortschatz vermitteln, der einem immer wieder begegnet, wenn man auf Muslime verschiedener Muttersprache trifft, welche oft völlig natürlich diese Worte ins Deutsche einfließen lassen, ohne krampfhaft nach mehr oder weniger passenden Entsprechungen im Deutschen zu suchen. Für denjenigen, der sich ohnehin in das Arabische des Qur'aan und der islaamischen Literatur schrittweise einarbeiten will, dient dieser Wortschatz gleichzeitig als leichter Einstieg. Besonderer Wert wird daher auf einige Grundregeln der Grammatik gelegt:

- Beispiele für arabische Pluralformen (*Muslim* → *Muslimuun*). Im Text wurden diese für Übungszwecke angewandt: „Die Muslimuun glauben, dass ...“
- Beispiele für eigene Feminin-Formen (*Sahaabi* → *Sahaabiyya*)
- Zusammengehörige Adjektive und Substantive (*muchlis*, *Ichlaas*)

- Ein Großteil der arabischen Wörter enthält drei Stammbuchstaben (meist Konsonanten), die mit Vorsilben (z.B. *mu-*, *ma-*, *ta-*, *ya-*, *na-*) und Endungen (z.B. *-at*, *-un*, *-u*, *-i*) verbunden werden, aber sonst in der gleichen Reihenfolge in allen Ableitungen auftauchen. Die genaue Kenntnis dieser umfassenden Regeln ist natürlich aus Lehrbüchern zu erlernen. Trotzdem soll hier durch Beispiele die Aufmerksamkeit für solche Wortgruppen geweckt werden:  
**K + T + B:** *Kitaab*/Buch → *Kutub*/Bücher → *Kaatib*/Schreiber → *Kitaaba*/das Schreiben;  
**Sch + 'Ain + R:** *Schi'r*/Gedicht → *Asch'aar*/Gedichte → *Schaa'ir*/Dichter;  
**Dh + L + M:** *Dhulm*/Unrecht → *Dhaalim*/Unrechttuender → *Dhaalimuun*/Plural → *Madhluum*/unterdrückt.

Nachdem Wörter einmal eingeführt und erklärt wurden, werden diese bewusst im Verlaufe des Textes wiederaufgenommen, um sie zu vertiefen – auch wenn dies im Übermaß ungewohnt erscheinen mag. Die Sätze klingen dann etwa so: „*Die Sahaaba richteten sich aus Taqwa nach der Uswa des Rasuulullah, um von Allaahu ta'ala Adschr zu erhalten.*“ „*Es wurden viele Kutub über Asch'aar verfasst.*“ Dass dabei oft die Grenzen des deutschen Sprachgefühls überschritten wurden, wird gelassen in Kauf genommen. Es geht in erster Linie darum, die Kenntnis dieser Wörter und ihrer oft schwierigen Ableitungen (maskulin, feminin, Singular, Plural) zu vermitteln. Besonders ungewohnt im Deutschen ist die Verwendung fremdstämmiger Eigenschaftswörter vor einem Hauptwort. Während man durchaus noch: *Die Muslime sollen muttaqi (gottesbewusst, gottesfürchtig) sein*, hören mag, ist es weitaus holpriger zu sagen: *Die muttaqien Muslime kaufen halaales Fleisch*. Auch hier gilt wieder: Mit dieser ungewohnten Methode soll das Einprägen von Wörtern in einem natürlichen Satz erleichtert werden, ansonsten könnte man ja auch eine Wortliste vorlegen, bei der weitaus weniger hängen bleibt, da sie kaum flüssig zu lesen ist. Als Denkanstoß: „koscheres Fleisch“ ist im Deutschen durchaus gängig, warum sollten Muslime daher bei umständlichen Formulierungen wie „*nach islaamischem Gesetz geschlachtetes Fleisch (halaal)*“ bleiben, oder nur Bindestrichverbindungen wie *Halaal-Fleisch* zulassen und nicht „*halaales Fleisch*“ sagen?<sup>1</sup>

Lernt man die Beispiele des Textes genau und versucht auch das eine oder andere davon aktiv anzuwenden, wird man beim Erlernen des klassischen Qur'aan-Arabischen oder einer anderen islaamischen Sprache in-schaa' Allaah einen kleinen Vorsprung vor den aufwendigeren herkömmlichen Lernmethoden haben.

---

<sup>1</sup> Ein interessantes Beispiel ist der Begriff „Nunation“, der sich in Arabisch-Lehrbüchern schon seit langem durchgesetzt hat und das Anfügen der Endung „n“ (für den arabischen Buchstaben *Nun*) an ein Hauptwort bezeichnet, also quasi „Nun-isierung“. Warum also sollte man nicht entsprechend dazu Begriffe wie *Waslisierung/Waslotion* (Einfügen des Wasla-Zeichens), *Schaddisierung* (Lesung mit *Schadd* = Verdoppelung eines Konsonanten) oder *Maddisierung* (Madd = Längung eines Vokals) bilden?

## Umschrift

Man mag in den bekannten Umschriftsystemen für arabische Wörter durch Zusatzzeichen (ğ, ā, š, ī) viele Vorteile sehen, für deutschsprachige Muslime gibt es entschieden folgenden Nachteil: Bei jedem Lesen eines solchen Wortes („das Ablegen der *Šahāda*“ [Glaubensbekenntnis]) glaubt man die Botschaft zu hören: die Schahaada des Islaam passt nicht ins Deutsche, es handelt sich um ein exotisches Fremdwort, das eigentlich nicht hierher gehört. Wenn man aber meint, dass Schahaada, Haddsch und Salah ein Teil der deutschsprachigen Islaamkultur sind und in-schaa' Allaah nie wieder von hier verschwinden, dann sollte man eher eine eingängige leicht lesbare Umschrift wählen, auch wenn dabei Einiges an Klarheit fehlen mag. Ohnehin: wer nicht weiß, was ein emphatisches Dad (ض) ist, der wird es auch mit allen erdenklichen Hilfszeichen nicht lesen können. Viel wichtiger ist es, die Kenntnis der arabischen Schrift zu fördern; die Originalschreibung wurde deshalb in Klammern hinzugefügt.

Wenn alle Vokallängen durch verdoppelte Buchstaben angegeben werden, erscheint die Schreibung oft unübersichtlich: Aathaam (Sünden), Aabaa' (Väter). Daher wurde manchmal improvisiert und vor allem dann eine Verdoppelung angegeben, wenn Verwechslungen mit anderen Wörtern wahrscheinlich sind: Maalik (statt Malik, Malak), Daall (statt „Dall“), Schahiid (um es von Schaahid abzusetzen) und Nuur (damit es nicht wie das deutsche „nur“ aussieht), hingegen aber wurde das langgesprochene Al (Familie), das man eigentlich mit dem Artikel al- verwechseln könnte, nicht als „der Aal“ umgesetzt, weil hier die Verwechslung mit dem deutschen „Aal“ naheliegender ist. Eine Ausweichmöglichkeit wäre natürlich hier der weibliche Artikel („die Aal“), was aber gegen das Maskulinum im Arabischen verstößt. Dazu im Folgenden mehr.

## Genus

Ein Problem bereitet das grammatikalische Geschlecht (Genus) bei Fremdwörtern. Prinzipiell gibt es zwei Methoden dafür. Entweder man übernimmt den Artikel (der, die, das) von der deutschen Entsprechung des Fremdwortes. Weil also *Fatwa* gemeinhin mit „das Rechtsgutachten“ übersetzt wird, so folgert man daraus „das Fatwa“. Hierdurch hat sich bei vielen Wörtern ein Konsens herausgebildet. So sagen mittlerweile viele: „das Du'a“ (weil „das Bittgebet“), die Haddsch (weil „die Wallfahrt“) und das Hukm (weil „das Urteil“). Oft gibt es aber mehrere Möglichkeiten: heißt es „die Diin“ oder „der Diin“, „das Salah“ oder „die Salah“. Etwas Einheit kann hier die andere Methode schaffen, nämlich das arabische Geschlecht regelgetreu auf das Deutsche zu übertragen. Für unsere Zwecke wichtig sind lediglich folgende Grundregeln.

Feminin sind demnach im Arabischen:

- solche Wörter, die im Singular die Endung Ta Marbuta ة (-a/-ah; manchmal als -at ausgesprochen) haben, z.B. *Dschanna* جَنَّةٌ (Paradiesgarten), *Hayah* حَيَاةٌ (Leben).
- auf langes *a* endende Wörter, entweder in der Schreibweise ا oder ى, z.B.: *Dunya* دُنْيَا (Welt), *Buschra* بُشْرَى (frohe Botschaft).
- weibliche Eigennamen ohne besondere Feminin-Endung: *Maryam*[u]<sup>2</sup> مَرْيَمُ, *Zainab*[u] زَيْنَبُ und Wörter, die weibliche Wesen bezeichnen: *Umm* أُمُّ (Mutter), *Ucht* أُخْتٌ (Schwester).

Andere Wörter sind dabei gewöhnlich maskulin. Also müssten die obigen Beispiele heißen: die *Fatwa*, die *Salah*, aber der *Diin*, der *Haddsch*, der *Hukm*. Sächliche Hauptwörter (Neutrum) gibt es nicht. Ausnahmen von dieser Regel sind:

- Viele Eigennamen tragen die femininen *a*-Endungen (ة oder ى), z.B. *'Isa* عِيسَى, *Musa* مُوسَى, *Mustafa* مُصْطَفَى, *Usama* أُسَامَةُ, obwohl sie maskulin sind. Ebenso muss es „der *Chaliifa*“ حَلِيفَةٌ (Kalif) und „der *'Allaama*“ عَالِمَةٌ (großer Gelehrter) heißen.
- Einige weibliche Hauptwörter, die keine besondere Feminin-Endung haben, sind: die *Naar* نَارٌ (Feuer), die *Dschahannam* جَهَنَّمَ (Hölle), die *Dschahiim* حَحِيمٌ (Höllensbrand), die *Nafs* نَفْسٌ (Selbst, Seele), die *Schams* شَمْسٌ (Sonne), die *Harb* حَرْبٌ (Schlacht, Krieg), die *Daar* دَارٌ (Haus, Gebiet), die *Ard* أَرْضٌ (Erde), die *Firdaus* فِرْدَوْسٌ (Paradies).
- Einige wenige wichtige Wörter sind feminin oder maskulin: der/die *Ruuh* رُوحٌ (Geist), der/die *Samaa* سَمَاءٌ (Himmel), der/die *Tariiq* طَرِيقٌ (Weg).
- Beachte, dass viele Wörter am Ende ein langes *a* haben, diesem jedoch der Konsonant Hamz<sup>3</sup> ء folgt: der *Du'a* دُعَاءٌ (Bittgebet), der *Schifaa* شِفَاءٌ (Heilung), der *Iqtidaa* اِقْتِدَاءٌ

---

<sup>2</sup> Nicht zu sprechende Endungen werden manchmal in eckigen Klammern angegeben. Fast alle arabischen Wörter haben Endungen, die jedoch in Pausalform (wenn das Wort alleine gesprochen wird) entfallen. Also: *Diin*[un] دِينٌ, *'Allaama*[tun] عَالِمَةٌ, *Muhammad*[un] مُحَمَّدٌ, *Allaah*[u] اللهُ, *al-Hamdu lillah*[i] الْحَمْدُ لِلَّهِ. In diesem Text wurden sie in arabischer Schrift fast immer angegeben, in Alltagstexten fallen sie meist weg, wie dort ohnehin entweder völlig unvokalisiert oder höchstens teilvokalisiert geschrieben wird: دِين, محمد, مُحَمَّد.

<sup>3</sup> Der Hamz ist der Stimmabsatz, ähnlich wie im deutschen Wort „be’achten“ oder „Baum’ast“ (zu unterscheiden von Bau-mast). Dargestellt wird der Hamz im Arabischen durch das Zeichen Hamza ء, auch am Wortanfang, wo wegen des Vokals das deutliche Einsetzen der Stimme meist gar nicht als Konsonant wahrgenommen wird (und daher in der Umschrift entfällt): *Islaam* إِسْلَامٌ, *Ahad* أَحَدٌ (eins, einer), *Uswa* أُسْوَةٌ (Vorbild). Langes *a* wird in vielen Quran-Ausgaben mit einer Hamza auf der Zeile und folgendem Alif عا geschrieben: عَادَمٌ Adam. In anderen Ausgaben und im Allgemein-Arabischen, dem wir in diesem Text folgen, aber mit dem Madda-Zeichen: Adam آدَمُ, Aamiin آمين. Der

(das „zum-Vorbild-annehmen“) oder auch auf den Konsonanten 'Ain ع : der *Ittibaa'* اِتِّبَاعُ (Nachfolge). Da Hamz und 'Ain Konsonanten sind, aber hier nur durch den leicht zu übersehenden Apostroph ' angedeutet werden, sind diese Wörter natürlich als Maskulina zu behandeln; das lange *a* der Lateinschrift darf nicht als Femininendung aufgefasst werden!

Will man konsequent sein, so muss man sagen: *Die Strafe der Naar, der Beginn der Harb, die Schams geht auf, die Daaru l-Islaam*, was zweifellos nicht sehr elegant klingt. Aus Übungszwecken wurde dies im Folgenden trotzdem versucht.

Die Endungen Ta Marbuta ة und langes *a* in der Schreibung عِ erscheinen auch oft bei maskulinen Pluralformen: die *Sahaaba* صَحَابَةٌ (Prophetengefährten), die *Kafara* كَفَرَةٌ (Glaubensverweigerer), die *Nasaara* نَصَارَى (Christen).

## Verben

Schwierigkeiten bereitet es, arabische Verben (Zeitwörter) in deutsche Sätze zu integrieren. Wenn *Siyaam* صِيَامٌ „Fasten“ bedeutet, so ist es kaum möglich zu sagen „*er hat siyaamt*“. Oder für *Qiyaam* قِيَامٌ (Stehen im Gebet): „*nach dem Sudschuud qiyaamen die Muslime*“. Wenn überhaupt, dann ließe sich ein Zeitwort am Ehesten folgendermaßen eingliedern: „*Er hat den Siyaam durchgeführt*“, „*sie stellen sich durch Qiyaam zur nächsten Rak'a auf*“.

Stilistisch schlecht ist eindeutig die Verlegenheitslösung „machen + Substantiv“: Statt „*wir wollen Iman* اِيْمَانٌ (Glauben) *machen*“ eher: „*wir wollen unseren Iman wahrmachen*“ oder „*wir wollen mit Iman an Allaah glauben*“. Besser als „*er machte eine Qiraa'a* قِرَاءَةٌ (Lesung) *des gesamten Qur'aans*“ ist die Wiederholung des entsprechenden deutschen Verbs: „*er las eine Qiraa'a des gesamten Qur'aans*“. Unschön klingt auch: „*Wir machen Ittibaa'* اِتِّبَاعُ (Nachfolge) *für den Propheten*“. Eine Alternative wäre: „*Wir folgen dem Propheten in Ittibaa'*“, was den Vorteil hat, dass die beim Hörer/Leser vielleicht nur verschwommene Vorstellung von Ittibaa' und Qiraa'a verdeutlicht wird.

---

Laut Hamz ist nicht mit dem viel deutlicher im Hals gesprochenen Knacklaut 'Ain zu verwechseln: *'Aalim* عَالِمٌ . Auch kann eine Hamza vor einem Ain stehen: *a'lam* أَعْلَمُ oder ein 'Ain vor einer Hamza: *Aa'ischa* عَائِشَةُ . Bei den zu lernenden Wörtern sollte man sich daher genau das arabische Schriftbild einprägen.

## 1. Segenswünsche

Nach den Namen wichtiger islaamischer Persönlichkeiten spricht der Muslim eine Segensformel. Die wichtigste ist natürlich der durch den Qur'aan (Sura al-Ahzaab: 56) vorgeschriebene Segen auf den Propheten Muhammad: *salla-llaahu 'alaihi wa sallam* صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ (möge Allaah ihm Heil und Frieden schenken!). Gleichbedeutend damit ist die Variante *'alaihi s-Salatu wa s-Salaam* عَلَيْهِ السَّلَامُ وَالصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ (Heil und Frieden seien auf ihm!).

Bei anderen Propheten oder bei der Erwähnung von Engeln sagt man *'alaihi s-Salaam*, عَلَيْهِ السَّلَامُ (Salaam/Friede sei auf ihm!). Bei Maryam, der Mutter 'Isas, die weibliche Form *'alaihi s-Salaam* عَلَيْهَا السَّلَامُ (... sei auf ihr!). Die genannten Formeln soll man beim Hören, Lesen oder Sprechen eines Prophetennamens in Klammern oder zwischen Gedankenstrichen hinzufügen, und zwar möglichst in vollständiger Form, also: „*Der Islaam kennt nicht nur den abschließenden Propheten Muhammad – salla-llaahu 'alaihi wa sallam – sondern auch Musa und 'Isa ('alahima s-Salaam* عَلَيْهِمَا السَّلَامُ)“. Die Endung *-hima* (in anderen Verbindungen auch *-huma*) bedeutet hier „... (auf) beiden“. Bei den immer mehr um sich greifenden Abkürzungen (s) oder (a.s.), oder wie im Englischen (pbuh; peace be upon him) spart man keinen Platz, sondern erweckt den falschen Eindruck, die langsame und regelmäßige Lesung des Segensgrußes sei mühsam und störe den Lesefluss – *Ma'aadha-llaah* مَعَاذَ اللهِ (Allaah bewahre!).

Bei einem Sahaabi صحابي (Prophetengefährten) heißt es *radiya-llaahu 'anhu* رَضِيَ اللهُ عَنْهُ oder verkürzt gesprochen *radiya-llaahu 'anh* („möge Allaah mit ihm zufrieden sein“). Bei einer weiblichen Sahaabiyya صحابية entsprechend *radiya-llaahu 'anha* رَضِيَ اللهُ عَنْهَا. Das lange *a* am Ende ist nicht kürzbar. Werden mehrere Sahaaba (Prophetengefährten) erwähnt, unter denen sich mindestens ein männlicher Name befindet, nimmt man die maskuline Mehrzahlform: *radiya-llaahu 'anhum* رَضِيَ اللهُ عَنْهُمْ („möge Allaah mit ihnen zufrieden sein“). Wie aber ist die Endung „*huma*“ (beide) in folgendem Satz zu erklären? „*Von 'Abdullah Ibn 'Abbas (radiya-llaahu 'anhuma* رَضِيَ اللهُ عَنْهُمَا) wird überliefert...“. Allaahs Wohlgefallen sei auf beiden, nämlich auf 'Abdullah und seinem Vater 'Abbas. Denn das Wort *Ibn* ابن gibt den *Nasab* نَسَبٌ (Abstammung) an: „Abdullah, der Sohn von 'Abbas“.

Bei verstorbenen Muslimen (oft bei großen Gelehrten) empfiehlt es sich Allaahs *Rahma* رَحْمَةٌ (Barmherzigkeit) für sie zu erbitten mit den Worten *Rahmatu-llaahi 'alaihi* رَحْمَةُ اللهِ عَلَيْهِ (Allaahs Rahma sei auf ihm). Der letzte Selbstlaut in einem arabischen Wort oder Satz kann wegfallen, wenn er kurz ist, daher ist *'alaih* genauso richtig. Für Frauen entsprechend: *Rahmatu-llaahi 'alaihi* رَحْمَةُ اللهِ عَلَيْهَا (nicht kürzbar, weil das *a* lang ist). Für mehr als zwei Personen *Rahmatu-llaahi 'alaihim* رَحْمَةُ اللهِ عَلَيْهِمْ und für zwei „*'alahima*“ عَلَيْهِمَا. Eine andere Form ist *rahimahu-llaah* رَحِمَهُ اللهُ oder *Allaahu yarhamuh*[u] اللهُ يَرْحَمُهُ (Allaah erbarme sich seiner).

## 2. Salaam und Anrede

Im Qur'aan werden die Gläubigen als *Ichwa* إِخْوَةٌ (Brüder) bezeichnet oder mit einem ebenso geläufigen Plural als *Ichwaan* إِخْوَانٌ. Daher auch die häufig gehörte Anrede *yaa Achi* يَا أَحِي (o mein Bruder!). Der Singular für „Bruder“ ist *Ach*. Das Endungs-*i* bedeutet „mein“. Da aber eine Anrede „Ach Yusuf“ im Deutschen missverständlich ist, hilft der arabische Artikel: *al-Ach Yusuf*... الْأَخُ يُوسُفَ.

Der Qur'aan verwendet häufig den Ausdruck *Yaa ayyuha*<sup>4</sup> zur Anrede: *Yaa ayyuha-lladhina amanu* يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا (O die ihr glaubt!) oder *Yaa ayyuha n-Nas*[u] يَا أَيُّهَا النَّاسُ (O ihr Menschen!).

Neben den *Ichwa* gibt es die *Achawaat* أَخَوَاتٌ, die Schwestern, welche angeredet werden können mit *al-Ucht* ... الْأُخْتُ, oder *Yaa Ucti* يَا أُخْتِي (O meine Schwester!). Brüderlichkeit bzw. Geschwisterlichkeit bedeutet *Uchuwwa* أُخُوَّةٌ.

Neben dem artikellosen Gruß *salaam 'alaikum* (das zweite *a* immer längen, damit es nicht wie *Saalem* klingt) - besser mit arabischer Endung *salaamun 'alaikum* سَلَامٌ عَلَيْكُمْ - hört man auch *As-Salaamu 'alaikum* أَلْسَلَامٌ عَلَيْكُمْ. Die Endung *-kum* ist Mehrzahl, also: „der Friede sei auf/mit euch“. Trotzdem wird dieser Gruß so auch zu einzelnen Personen gesagt. In der älteren Literatur liest man auch *As-Salaamu 'alaika* أَلْسَلَامٌ عَلَيْكَ, wenn ein Mann begrüßt wird, und *As-Salaamu 'alaiki* أَلْسَلَامٌ عَلَيْكِ für eine Frau (beides mit „auf dir“ wiederzugeben). Der Kurzvokal *a/i* am Ende kann in beiden Fällen wegfallen: *As-Salaamu 'alaik*.

Da dieser Gruß ein *Du'a* دُعَاءٌ (Bittgebet) ist, gebietet die *Uchuwwa*, dass darauf unbedingt ebenfalls der *Salaam* entgegnet wird; normalerweise durch die Umdrehung *'alaikumu s-Salaam* عَلَيْكُمْ السَّلَامُ (= *'alaikum as-Salaam*): „Auf euch sei [auch] der Friede“. Noch deutlicher wird die Betonung durch *wa* für „und“: *wa 'alaikumu s-Salaam* وَعَلَيْكُمْ السَّلَامُ (Und auf euch sei ebenfalls der Friede!). Die Erweiterung des Grußes lautet: *wa Rahmatu-llaah*[i] وَرَحْمَةُ اللَّهِ „und die Rahma Allaahs“. Dazu kann angehängt werden: *wa Barakaatuh*[u] وَبَرَكَاتُهُ „und seine Segnungen“ (Barakaat: Plural von Baraka/Segen). Die ausführlichste Form des Grußes also: *As-Salaamu 'alaikum wa Rahmatu-llaahi wa Barakaatuh*[u] أَلْسَلَامٌ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ, auf die man das Entsprechende erwidern soll: „wa 'alaikumu s-Salaamu ...“.

Am Ende des täglichen Gebetes liest man den *Taschahhud* تَشَهُدٌ (Bezeugen), in dem man den *Salaam* auf den Propheten wünscht: *As-Salaamu 'alaika ayyuha n-Nabiyyu wa Rahmatu-llaahi wa Barakaatuhu* أَلْسَلَامٌ عَلَيْكَ أَيُّهَا النَّبِيُّ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ „Der *Salaam* sei auf dir ('alaika) o *Nabiyy* (ayyuha n-Nabiyyu) und die *Rahma Allaahs* und seine *Barakaat*“.

<sup>4</sup> In den meisten Qur'aan-Ausgaben wird das erste lange *a* durch ein verkürztes Alif ausgedrückt.

Danach folgen die Worte: *As-Salaamu 'alaina wa 'ala 'Ibadi-llaahi s-Saalihin* عَلَيْنَا وَعَلَىٰ عِبَادِ اللَّهِ الصَّالِحِينَ. „Der Salaam sei auf uns ('alaina) und auf den 'Ibad (Dienern) Allaahs, den Saalihuun (rechtschaffenen)“.

Verwandt mit Salaam (Frieden) sind *Saalim* سَالِمٌ oder *Saliim* سَلِيمٌ (heil, unversehrt), das Substantiv *Salaama* سَلَامَةٌ (Heil), das in der modernen arabischen Verabschiedung *ma'a s-Salaama* مَعَ السَّلَامَةِ („[gehe] mit Unversehrtheit“) erscheint und natürlich der *Islaam* إِسْلَامٌ in der Bedeutung „Unterwerfung, Hingabe“.

### 3. Schukr (Dank)

Wenn ein Muslim von einem anderen etwas erhält, wird er nicht nur „Danke“ entgegenen und dafür die Antwort „Kein Problem“ erhalten. Hinter einer solchen Danksagung steckt die Vorstellung, Schenken sei normalerweise durchaus ein Problem (da man ja etwas Materielles verliert), der Schenkende mache jedoch hier einmal gnädigerweise eine Ausnahme. Dass der eigentliche Besitzer von allem Allaah ta'ala اللهُ تَعَالَى ist, der beim Schenken nicht vergessen werden darf und dass Schenken kein Verlust ist, wird dabei übersehen. In der Hadith-Sammlung von Tirmidhi sagt der *Rasuulullah* رَسُولُ اللَّهِ (Gesandte Allaahs) – *salla-llaahu 'alaihi wa sallam* صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ - daher: „Wenn dir jemand eine Gefälligkeit erweist, so hast du ihn ausreichend gelobt mit den Worten *Dschazaaka-llaahu Chairan* جَزَاكَ اللَّهُ خَيْرًا (Allaah möge es dir mit Gutem vergelten!)“.

Einer Frau wird dementsprechend gedankt mit *Dschazaaki-llaahu Chairan* جَزَاكَ اللَّهُ خَيْرًا und einer gemischten Gruppe mit *Dschazaakumu-llaahu Chairan* جَزَاكُمْ اللَّهُ خَيْرًا. Beide Seiten verlieren also nichts, sondern gewinnen etwas hinzu: Der Schenkende erhält Allaahu ta'alas *Adschr* أَجْرٌ (Lohn) und der Beschenkte gewinnt durch dieses Du'a ebenfalls *Adschr*. Als Antwort darauf hört man daher: *wa iyyak[a]* وَإِيَّاكَ („und dir ebenfalls“), bzw. wenn eine Frau angesprochen wird *wa iyyak[i]* وَإِيَّاكِ, oder beides im Plural *wa iyyakum* وَإِيَّاكُمْ („und euch ebenfalls“).

Etwas zur Aussprache: Das Wort *Chair* خَيْرٌ (Gutes) ist mit dem Laut *خ* wie in „Bach“ zu sprechen, nicht wie in „lächeln“. Letzterer Laut existiert überhaupt nicht im Arabischen. Daher ist *خ* im Deutschen am besten durch *ch* (oder höchstens noch als *h*) zu umschreiben, statt wie durch englischen Einfluss durch *kh*, was dann fälschlicherweise wie *k* ausgesprochen wird (*Khalid* fälschlicherweise als „Kalid“, *Khadidscha* als „Kadidscha“ statt beide als *Chalid* خَالِدٌ und *Chadidscha* خَدِيدَةٌ mit *خ*).

Ein verbreiteter Dank ist auch, dass man Allaahu ta'alas *Baraka* بَرَكَةٌ (Segen) für den Schenkenden wünscht mit den Worten „Möge Allaah dich segnen!“: *Baaraka-llaahu fiik[a]*

بَارَكَ اللهُ فِيكَ (für einen Mann), *Baaraka-llaahu fiik[i]* بَارَكَ اللهُ فِيكِ (für eine Frau) oder für den Plural bei einer gemischten Gruppe: *Baaraka-llaahu fiikum* بَارَكَ اللهُ فِيكُمْ . Die entsprechenden Antworten lauten: wa fiik[a], wa fiik[i] (und dich [ebenso]), wa fiikum (und euch [ebenso]).

*Taqabbala-llaah* تَقَبَّلَ اللهُ bedeutet als Würdigung einer guten Tat „möge Allaah es annehmen“. Das Substantiv dazu lautet *Qabuul* قَبُولٌ (Annahme, Akzeptieren). Eine mögliche Antwort ist *minna wa minkum* مِنَّا وَمِنْكُمْ („von uns und von euch“, d.h. möge Allaah es von uns allen annehmen); als regelmäßige Floskel nach der gemeinsamen Salah ist es jedoch kein frühislaamischer Brauch.

Neutral, und damit deutschem „Danke“ entsprechend, ist *Schukran!* شُكْرًا .

Ein Erfordernis der Uchuwwa ist es, dass man unter den Ichwa sich nach dem Befinden erkundet und Allaah dann mit *al-Hamdu lillah* لِلَّهِ الْحَمْدُ lobt, denn es gibt immer die *'Aafiya* عَافِيَةٌ (Gesundheit) oder *Sihha* صِحَّةٌ (Gesundheit), den *Falaah* فَلَاحٌ (Wohlergehen) und die *Sa'ada* سَعَادَةٌ (Glück, Glückseligkeit) für die man danken kann. Einem Kranken wünscht man entsprechend 'Aafiya oder Sihha (Gesundheit) und den Schifaa' شِفَاءٌ (Heilung) durch Allaah: *schafaaka-llaah* شَفَاكَ اللهُ („Allaah gebe dir Schifaa'“), bei einer Frau *schafaaki-llaah* شَفَاكِ اللهُ oder bei mehreren z.B. *schafaakumu-llaahu* شَفَاكُمْ اللهُ [wa 'aafaakum وَعَافَاكُمْ ] (Allaah gebe euch Schifaa' [und 'Aafiya!]). Der Schifaa' ist nicht stammverwandt mit der *Schafaa'a* شَفَاعَةٌ (Fürsprache), die den Buchstaben 'Ain ع enthält.

Wichtig ist das Wort *Falaah* (Wohlergehen, Heil), da man es täglich im *Adhaan* أَذَانٌ (Gebetsruf) verwendet: Nach *hayya 'ala s-Salah* حَيِّ عَلَى الصَّلَاةِ (Herbei zur Salah) sagt man zwei mal *hayya 'ala l-Falaah* حَيِّ عَلَى الْفَلَاحِ (Herbei zum Falaah!).

#### 4. Ausrufe, Formeln

Auch ohne nachzudenken dahingesagte Worte haben oft eine Bedeutung. So ist das deutsche „oje“, „ojemine“ und „jemine“ entstanden aus dem christlichen Ausruf „O Jesu domine“ (Herr Jesu!), bei der man den Namen Jesu verkürzte, in der Absicht, ihn nicht zu entwürdigen. Das gleiche ist in „herrje“ und „herrjemine“ (Herr Jesus, Herr Jesu domine) enthalten. Muslime sollten daher auch im Alltag auf qur'aanische Gebete zurückgreifen: *Allaahu Akbar* اللهُ أَكْبَرُ (Allaah ist größer!) oder *Subhaana-llaah* سُبْحَانَ اللهُ (Gepriesen sei Allaah!), wenn man sich über etwas wundert. Dabei dürfen diese keinesfalls als sinnentleerte Floskeln verstanden werden, sondern man muss sich dabei bewusst sein, dass der Name Allaahs erwähnt wird, und dass man dies tut, um Allaahu ta'ala näherzukommen und von ihm Adschr zu erhalten.

Das Wort *Subhaan* erscheint in der *Salah* صَلَاة<sup>5</sup> (Pflichtgebet) an vielen Stellen: so im *Rukuu'* رُكُوع (Verbeugung) und im *Sudschuud* سُجُود (Niederwerfung): *Subhaana Rabbiya l-'adhiim* سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ (Gepriesen sei mein Rabb/Herr, der Allgewaltige) und *Subhaana Rabbiya l-'ala* سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى (Gepriesen sei mein Rabb, der Erhabene). Eigentlich bedeutet *Subhaan* umfassender als Preisen: „Allaah von jeglichen geschöpflichen oder negativen Eigenschaften als erhaben freisprechen“.

Die Wiederholung von *Subhaan*-enthaltenden Lobpreisungen wird als *Tasbiih* تَسْبِيح bezeichnet. Durch die Vorsilbe *ta-* entsteht so etwas wie „*Subhaan*-isierung“, also das Wiederholen des Wortes *Subhaan*. Der *Tasbiih* wird nach der täglichen *Salah* gelesen, und zwar 33 Mal. Darauf folgt der *Tahmiid* تَحْمِيد - das „*Hamd*-isieren“ - also das 33-malige Wiederholen des Lobes *al-Hamdu lillah*, zu übersetzen mit „das Lob ist für Allaah“, oder freier: „alles Lob gehört Allaah“, „Allaah sei gelobt“. Nach *Tasbiih* und *Tahmiid* folgt der *Takbiir* تَكْبِير, das „*akbar*-isieren“, das 33- oder 34-malige Wiederholen von *Allaahu akbar* (Allaah ist größer).

Auch für den Satz *laa Ilaaha illa-llaah* (kein Gott außer Allaah!) gibt es den kurzen Ausdruck *Tahliil* تَهْلِيل. Wenn jemand den *Tahliil* liest, so wiederholt er also die umfassendste Aussage des *Tauhid* تَوْحِيد (des „*Einsmachens*“, also des islaamischen Monotheismus).

Mancherorts werden nach der *Salah* der *Tasbiih*, der *Tahmiid* und der *Takbiir* mit einer *Misbaha* مِسْبَحَة oder einer *Subha* سُبْحَة („*Tasbiih*-Kette“, Rosenkranz) abgezählt, was aber von vielen '*Ulamaa'* عُلَمَاء (Gelehrten) als eine *Bid'a* (unrechtmäßige Neuerung; Plural: *Bida'* بِدَاع) abgelehnt wird.

Andere Anrufungen, die im Alltag oft bei Verwunderung ausgesprochen werden, sind *Laa Haula wa laa Quwwata illa bi-llaah* لَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ إِلَّا بِاللَّهِ „keinen Haul (Macht) und keine Quwwa (Kraft) außer bei Allaah“ oder *Hasbuna-llaahu wa ni'ma l-Wakiil* حَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ „Unser Hasb (Genüge) ist Allaah und welcher vortrefflicher *Wakiil* (Sachwalter) ist er!“

Vor dem *Schaitaan* شَيْطَان (Teufel), dem *radschim* رَجِيم (gesteinigten), nimmt man seine Zuflucht zu Allaah, wie es im Qur'aan (Sura an-Nahl: 98) vorgeschrieben ist: *A'udhu bi-llaahi min asch-Schaitaani r-Radschim* أَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ. Als Hilfsübersetzung: Ich suche Zuflucht (= *a'udhu*) bei Allaah vor dem *radschimen* Satan! Dieser Satz wird auch einer *Qiraa'a* قِرَاءَة (Lesung) oder *Tilaawa* تِلَاوَة (Rezitation) des Qur'aans vorangestellt. Manchmal hört man auch die Form *na'udhu bi-llaahi...* نَعُوذُ بِاللَّهِ, wo mit der Vorsilbe *na-* die 1. Person Plural ausgedrückt wird: „Wir suchen Zuflucht bei Allaah ...“. Da das Wort *a'udhu* auch in den letzten beiden Qur'aan-Suras

<sup>5</sup> *Salah* wird im Qur'aan mit einem Waw و statt Alif ا geschrieben.

vorkommt, werden diese „Zuflucht-Suras“ als *Mu'awwidhataan* مُعَوِّذَاتَان bezeichnet, wo die Stammbuchstaben 'Ain + Vokal + Dh allerdings etwas schwerer zu erkennen sind. Den gleichen Wortstamm enthält auch, zusammen mit der Vorsilbe *ma-*, das Wort *Ma'adh*, enthalten in dem Ausruf *Ma'aadha-llaah!* مَعَاذَ اللَّهِ (Zuflucht bei Allaah!), den man bei der Erwähnung von etwas Schlechtem spricht.

Zu Beginn einer jeden guten Sache wird die *Basmala* بِسْمِ اللَّهِ gesagt. Diese enthält den *Ism* (Namen) Allaahs, daher: *bi-Smi-llaahi r-Rahmaani r-Rahiim* بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ. Wörtlich: „Mit/in dem Ism Allaahs, des Rahmaan, des Rahiim“. *Rahmaan* رَحْمَانٌ und *Rahiim* رَحِيمٌ sind zwei der Namen Allaahs, die im Deutschen oft wiedergegeben werden mit „Allerbarmer“ bzw. „Barmherziger“. Verkürzt hört man „im Namen Allaahs“ auch in Sätzen, wie: *Komm, bi-Smi-llaah* بِسْمِ اللَّهِ *und iss!*

Spricht man von zukünftigen Dingen sagt man: „Wenn Allaah will“. Das arabische Original wird auf verschiedene Weisen mit lateinischen Buchstaben umschrieben, die meist den Nachteil haben, dass die langen Vokale nicht genau ausgedrückt werden. Die Aussprache „inschallah“ (mit kurzen Vokalen) ist nicht korrekt. Alternativ bietet sich an: *in-schaa' Allaah* إِنْ شَاءَ اللَّهُ. Der Bindestrich dient dazu, dass arabische Wort *in* إِنْ (falls, wenn) von der deutschen Präposition „in“ abzugrenzen.

Ähnliches bedeutet auch *bi-Idhni-llaah* بِإِذْنِ اللَّهِ, nämlich: „mit dem Idhn إِذْنٌ (Erlaubnis) Allaahs“.

Um in Gesprächen sein eigenes Nichtwissen oder seine Unsicherheit darzustellen, sagt man *Allaahu A'lam* اللَّهُ أَعْلَمُ (Allaah ist der Wissendere) oder *wa-llaahu A'lam* وَاللَّهُ أَعْلَمُ (und Allaah ist der Wissendere). *A'lam* ist die Steigerungsform von *'aliim* عَلِيمٌ, also: „mehr wissend“. Beispiel: *Der Gelehrte ... starb im Jahre 233 – Allaahu a'lam!*

Beim Anblick von etwas Schönem und Gutem wird der *Mu'min* مُؤْمِنٌ (Gläubige) die Verbindung zu Allaah nicht vergessen und beispielsweise sagen: *Dieser Qari'* قَارِئٌ (Rezitator) *liest den Qur'aan sehr schön, maa-schaa' Allaah* مَا شَاءَ اللَّهُ (wörtl. „was Allaah will [geschieht]!“).

Entsprechend der Sunna, der Praxis des *Nabiyy* (Prophet) Allaahs, sagt ein Niesender *al-Hamdu lillah*. Wer dies hört, entgegnet ihm *yarhamuka-llaah* يَرْحَمُكَ اللَّهُ. Hier erkennt man wieder die drei Stammbuchstaben R + H + M, die aus *Rahma* und *Rahmaan* bekannt sind. Also: „Allaah möge sich deiner erbarmen.“ Da das Wort „Du“ im Arabischen nach weiblich und männlich differenziert wird, verwendet man für einen Mann die Endung *-ka*, für eine Frau aber *-ki*. Also *yarhamuki-llaah* يَرْحَمُكِ اللَّهُ! Wohlgemerkt, wenn man eine Frau **anredet**. Das Geschlecht des Redenden spielt hingegen keine Rolle - egal, ob er Mann oder Frau ist. Auch hört man für eine einzelne Person durchaus, wie beim Salaam, die Plural-Anrede *yarhamukumu-llaah* يَرْحَمُكُمْ اللَّهُ (Allaah möge sich Eurer erbarmen). Der dritte zu lernende Satz ist die erneute Entgegnung des

Niesenden: *Yahdiina wa yahdiikum-llaah* يَهْدِينَا وَيَهْدِيكُمُ اللَّهُ . Hier ist der Stamm H + D + Vokal für *Hudaa* هُدَى („Rechtleitung“) enthalten. *Yahdii* bedeutet also: „(Allaah) gebe Hudaa“, mit der Endung *-na*: (Allaah) gebe uns Hudaa, genauso wie: *Yahdii-kum*: (Allaah) gebe euch Hudaa. Das ganze zusammen: „Allaah leite uns und euch recht!“

Vermeiden sollte der Muslim und die Muslima den sinnlosen *Yamiin* يَمِينٌ (Schwören) für Unwichtiges: *wa-llaah* (bzw. *wa-llaahi* وَاللَّهِ ) oder gleichbedeutend *bi-llaah[i]* بِاللَّهِ oder *ta-llaah[i]* تَاللَّهِ - alle in der Bedeutung „Bei Allaah!“. Im *Qur'aan Kariim* قُرْآنٍ كَرِيمٍ (dem edlen Qur'aan) kommen auch Verwünschungen vor, wie in der Sura al-Munaafiquun, Ayah 4 (also 63:4): *qaatalahumu-llaah* قَاتَلَهُمُ اللَّهُ (Allaah bekämpfe sie [Plural]!). Oder wie in der 118. Ayah der Sura an-Nisa' (4:118): *la'anahu-llaah[u]* لَعَنَهُ اللَّهُ („Allaah verfluche ihn“). Im Jenseits wird ein Ausrufer sagen: *La'natu-llaahi 'ala dh-Dhaalimin* لَعْنَةُ اللَّهِ عَلَى الظَّالِمِينَ (Allaahs Fluch über die Dhaalimuun [die Ungerechten, Unrechttuenden]).

Kurz vor Beginn des Gemeinschaftsgebetes fordert der Imaam die Betenden auf, ihre *Sufuuf* صُفُوفٌ (Reihen; Plural von *Saff* صَفٌّ ) gerade zu machen mit dem Wort: *istawuu!* اِسْتَوُوا (Macht gerade) oder *istawuu Sufuufakum!* اِسْتَوُوا صُفُوفَكُمْ (Macht eure Sufuuf gerade), oft mit der Hinzufügung *Yarhamukumu-llaah* يَرْحَمُكُمُ اللَّهُ (Allaah gebe euch Rahma).

## 5. Einleitung von Chutbas

Traditionell beginnen islaamische Bücher, Vorträge, Chutbas حُطْبَةٌ (Predigten) nach der Basmala immer mit zwei Themen. Erst wird Allaah mit Hamd حَمْدٌ gelobt, dann werden für den Gesandten Allaahs, den Rasuulullah رَسُولُ اللَّهِ , Heil und Frieden von Allaah erbeten. Meist werden dann noch sein *Al* آل (langes a! „Familie“), seine *Sahaaba* صَحَابَةٌ bzw. *Sahb* صَحْبٌ (Gefährten) und deren Nachfolger mit einbezogen. Eine ganz kurze Form wäre:

*Al-Hamdu li-llaahi Rabbi l-'Aalamiin, wa s-Salatu wa s-Salaamu 'ala Muhammadin wa 'ala Alihi wa Sahbihi wa man ittaba'ahum bi-Ihsaanin ila Yaumi d-Diin.*

الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ وَالصَّلَاةُ وَالسَّلَامُ عَلَى سَيِّدِنَا مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِهِ وَصَحْبِهِ وَمَنْ اتَّبَعَهُمْ إِلَى يَوْمِ الدِّينِ

*Der Hamd ist für Allaah, den Rabb (Herrn) der Welten und Salah<sup>6</sup> (Heil, Segen) und Salaam seien auf Muhammad und auf seinem Al (Familie), seinen Sahb (Gefährten) und auf dem, der ihnen 'Ittibaa' (Nachfolge) leistet in Ihsaan (Güte) bis zum Yaumu d-Diin (Tag des Gerichts).*

<sup>6</sup> In anderen Zusammenhängen auch „Gebet“.

Manchmal hört man als Titel für den Propheten auch *Sayyid* سَيِّدٌ (Herr), z.B. „Sayyiduna Muhammad“ سَيِّدُنَا مُحَمَّدٌ (unser Herr Muhammad). *Rabb* رَبٌّ und *Sayyid* سَيِّدٌ werden zwar beide mit „Herr“ wiedergegeben, jedoch unterschieden: *Rabb* ist nur für Allaah ta’ala اللهُ تَعَالَى verwendbar, während *Sayyid* für den Propheten oder andere hohe Persönlichkeiten gebraucht wird.

Diese Einleitungsformeln variieren sehr stark und haben sich als fester Bestandteil der islaamischen Literatur herausgebildet. In manchen *Tafaasiir* تَفَاسِيرُ (Qur’aan-Kommentaren) oder Werken des *Fiqh* فِقْهُ (islaamisches Recht), können sie lange Passagen ausmachen, in denen der Autor die beiden Grundbestandteile ausbaut: *Hamd sei Allaah, der die Welt geschaffen hat, der den Menschen Huda* هُدًى (Rechtleitung) *gewährt, ihnen Rizq* رِزْقٌ (Versorgung) *schenkt ... und Salah sei auf dem Propheten, der den besten Achlaaq* أَحْلَاقٌ (Moral) *hat und auf den der Wahy* وَحْيٌ (Offenbarung) *herabgekommen ist, usw.* Nach dieser Einleitung geht der *Kaatib* كَاتِبٌ (Autor) oder *Chatiib* خَطِيبٌ (Prediger) zu seinem eigentlichen Thema über mit den Worten *Amma ba’d* أَمَّا بَعْدُ, frei zu übersetzen mit: „Aldann...“, „Nun denn...“.

Am Ende kann es z.B. heißen *wa bi-llaahi t-Taufiiq* وَبِاللَّهِ التَّوْفِيقُ (und bei Allaah ist der Taufiiq تَوْفِيقٌ /Erfolg), oder auch *wa-llaahu Waliyyu t-Taufiiq* وَاللَّهُ وَلِيُّ التَّوْفِيقِ (Und Allaah ist der Waliyy /Schutzherr des Taufiiq). Das Wort *Waliyy* وَلِيٌّ hat viele Bedeutungen, im Plural heißt es *Auliya’* أَوْلِيَاءُ und wird in manchen Qur’aan-Übersetzungen auch mit „Freunden“ wiedergegeben, was zu schwach ist. Statt „Nehmt euch nicht die Juden und Christen zu Freunden“ wäre besser „Schutzherrn“, „Schutzfreunde“ (vgl. Qur’aan Sura al-Ma’ida, Ayah 51). In der Sura Yunus (10:62) kommen auch die *Auliya’u-llaah* أَوْلِيَاءُ اللَّهِ vor, über die weder *Chauf* خَوْفٌ (Furcht) noch *Huzn* حُزْنٌ (Traurigkeit) kommen. Wiedezugeben ist dies als die „Schutzfreunde“ oder „Gefolgsleute“ Allaahs, aber nicht wie im Volksislaam als „Heilige“. Wo Allaah der Waliyy ist, steht nur ihm die *Walaaya* وَلايَةٌ (Schutzherrschaft) zu. Daher wird die *Walaaya* von Kaafirun über Muslimun durch die *Scharii’a* شَرِيْعَةٌ abgelehnt. Allaahu ta’ala sagt in der 55. und 56. Ayah der Sura al-Ma’ida sinngemäß:

*Euer Waliyy ist Allaah und Sein Rasuul* رَسُوْلٌ *und die welche Iman* اِيْمَانٌ *haben, welche die Salah* صَلَاةٌ (Gebet) *verrichten und die Zakah* زَكَاةٌ <sup>8</sup> *geben und zu den Raaki’uun* رَاكِعُوْنَ (die Rukuu’ رُكُوْعٌ ausführen, sich verbeugen) *gehören. Wer sich Allaah zum Waliyy nimmt und Seinen Rasuul und*

<sup>7</sup> Nicht zu verwechseln mit dem stammverwandten *Wali* وَالِي (Gouverneur, Herrscher). Im Türkischen wird *Waliyy* وَلِيٌّ zu *veli*, *Wali* وَالِي aber zu *vali*.

<sup>8</sup> Zakah wird im Qur’aan mit Waw و statt Alif ا geschrieben.

die, welche Iman haben, gewiss der Hizbu-llaah حِزْبُ اللَّهِ (der Hizb/Anhängerschaft Allaahs) wird ghaalib غَالِبٌ (siegreich) sein.

Eine andere Möglichkeit des Abschlusses ist: Tamma bi-'Auni-llaah تَمَّ بِعَوْنِ اللَّهِ (abgeschlossen [tamma] mit dem 'Aun عَوْنٌ (Beistand, Hilfe) Allaahs.

## 6. Islaam und Muslime

Die Akzeptanz unserer eigenen Begriffe in der Öffentlichkeit spiegelt die aktuelle Situation der Muslime wieder. So finden zwar zahlreiche islaamische Begriffe Eingang in die Medien, aber oft nicht in der von uns gewünschten Bedeutung. Beispiele sind: *Schahiid* شَهِيدٌ (Glaubenszeige, Martyrer): fälschlich mit „Selbstmordattentäter“ übersetzt, *Scharii'a* شَرِيعَةٌ : verengt zu „Strafrecht“, *Dschizya* جِزْيَةٌ (Ersatzabgabe): verengt zu „Kopfsteuer“ und noch deutlicher: *Fatwa* فَتْوَى als „Todesurteil“, statt allgemein „Rechtsgutachten“.

Für die Unabhängigkeit der Muslime ist es besonders wichtig, dass sie sich keine Namen von anderen vorgeben lassen. So ist, Hamd und Schukr شُكْرٌ (Dank) seien Allaah, die Bezeichnung *Mohammedaner* für die Anhänger des islaamischen *Diin* (Religion) im Absterben. Ebenso das stark verballhornte „Muselman“, welches vom persischen „musalman“ abgeleitet ist. Noch aber halten sich in der Journalistensprache „Moslem“, „moslemisch“, „moslimisch“.

Der Fadl فَضْلٌ (Gnade) der Rechtleitung durch Allaah muss von uns gewürdigt werden, indem wir die Bezeichnungen direkt aus dem Qur'aan übernehmen. In der Einzahl heißt es also *Muslim* مُسْلِمٌ (scharfes s, Betonung auf dem u und kurzes i, nicht „Musliim“), eine Frau ist eine *Muslima* مُسْلِمَةٌ (nur kurze Vokale, auch hier Betonung auf u). Im eingedeutschten Plural „Muslime“ wird man entgegen der arabischen Aussprache das i längen müssen. Alternativ dazu der arabische Plural: *Muslimuun* مُسْلِمُونَ (langes u) für eine rein männliche oder eine gemischte Gruppe. Für eine rein weibliche Gruppe: *Muslimaat* مُسْلِمَاتٌ . Beispiel: *Die Muslimuun und Muslimaat folgen dem Diin des Islaam und sollten Wert auf ihre eigenen Bezeichnungen legen.*

Das Wort *Diin* دِينٌ, umfassender als „Religion“, die nur zu bestimmten Anlässen rituell gelebt wird, bedeutet mehr: abgeleitet vom Stamm *daana* (jemandem etwas schulden) kann es als „Schuldigkeitsbeziehung“ oder „Anspruchsbeziehung“ verstanden werden, die Allaah an den Menschen hat, weil Er ihn geschaffen hat und mit allem versorgt. Da der Mensch also von Grund auf seinem Schöpfer und Erhalter etwas „schuldig“ ist, kann diese natürliche, bereits vorgegebene Schuldigkeit (nicht im Sinne von Schuld/Sünde!) nur sein, dass er sich seinem Herrn unterwirft und auf Seine Rahma hofft. *Diin* kommt bereits in der Sura al-Faatiha vor, wo die Muslimuun und Muslimaat beten: *Al-Hamdu li-llaahi ... Maaliki Yaumi d-Diin* الْحَمْدُ لِلَّهِ ... مَالِكِ يَوْمِ الدِّينِ. Wörtlich: „Der Hamd ist für Allaah .... für den Maalik مَالِكٌ (Herrscher)

am Yaumu d-Diin يَوْمِ الدِّينِ .“ Der *Yaumu d-Diin*, der Tag des Diin, ist entsprechend nicht der Tag der Religion, sondern der Tag des Schuldenbegleichens vor Allaah, wo die Anspruchsbeziehung des Rabb an seinen 'Abd (Diener, Sklave) deutlich zu Tage tritt. Daher auch die etwas freiere Übersetzung mit „Tag des Gerichts“.

Für „Religionsgemeinschaft“ gibt es auch das wichtige Wort *Milla* مِلَّةٌ . In manchen islaamischen Sprachen wird heute *Milla* (Plural: *Milal*) leider für „Nation“, „Volk“ im irreligiösen Sinne eingesetzt. Im Qur'aan wird von der *Millatu Ibrahim* مِلَّةُ إِبْرَاهِيمَ gesprochen, der „Glaubensgemeinschaft/Konfession Ibrahims“. Dieser wird dort als *Haniif* حَنِيفٌ, als Rechtgläubiger, bezeichnet. *Haniif* (Plural *Hunafaa'* حُنَفَاءُ ) werden auch solche Araber der *Dschaahiliyya* جَاهِلِيَّةٌ (Zeit der Unwissenheit, Vorislaam) genannt, die sich vom Götzendienst und allem, was *baatil* باطِلٌ (nichtig) ist, fernhielten. Die Verbindung zur *Hanafiyya* حَنْفِيَّةٌ, dem hanafitischen *Madhhab* مَذْهَبٌ (Rechtsschule), erklärt sich jedoch über den Namen des Gelehrten Abu Haniifa.

Durch Aussprechen der *Schahaada* شَهَادَةٌ (Zeugnis), dass es keinen *Ilaah* (Gott) außer Allaah gibt und dass Muhammad Sein Rasuul ist, wird der Mensch in die *Umma* أُمَّةٌ (Weltgemeinschaft [der Muslime]) aufgenommen. Man sagt dafür auch: die *Kalimatu sch-Schahaada* كَلِمَةُ الشَّهَادَةِ (Wort des Zeugnisses). Durch die Konsonanten Sch + H + D ist es verwandt mit dem *Schahiid* شَهِيدٌ (langes i), der durch seinen Märtyrertod Zeugnis für die Wahrheit ablegt und im Plural *Schuhadaa'* شُهَدَاءٌ lautet. *Schaahid* شَاهِدٌ mit langem *a* bezeichnet den Zeugen allgemein.

Wer seinen *Iman* إِيْمَانٌ (Glauben) an Allaah wahr macht, der ist ein *Mu'min* مُؤْمِنٌ<sup>9</sup>. Eine Frau ist eine *Mu'mina* مُؤْمِنَةٌ. Die Mehrzahl lautet für Männer und gemischte Gruppen *Mu'minuun* مُؤْمِنُونَ, für Frauen *Mu'minaat* مُؤْمِنَاتٌ. Der *Iman* ist nicht nur ein vermutendes Für-wahrscheinlich-halten, denn das wäre bloßer *Dhann* ظَنٌّ (Vermutung), sondern es ist ein Glauben mit *Yaqiin* يَقِيْنٌ (Gewissheit).

Ist ein Mensch kein Muslim oder Muslima, so ist er ein *Kaafir* كَافِرٌ (langes *a*, kurzes *i*). Abgeleitet vom Stamm K + F + R, wörtlich „verdecken“ (nämlich die Wahrheit), ist er jemand, der die Wahrheit und seine Beziehung zu Allaah teilweise oder ganz ableugnet. Auch wenn er an Gott glaubt, wie die jüdischen oder christlichen *Ahlu l-Kitaab* (Leute des Buches) ist er ein *Kaafir* bzw. weiblich: *Kaafira* كَافِرَةٌ, weil er den abschließenden Rasuul Allaahs ablehnt. Beim Plural gibt es mehrere Formen: *Kuffaar* كُفَّارٌ, *Kaafiruun* كَافِرُونَ (langes *u*) oder seltener *Kafara* كَفَرَةٌ. Die

---

<sup>9</sup> Das Zeichen ' steht hier für den deutlich zu sprechenden konsonantischen Stimmabsatz Hamz, im Arabischen ausgedrückt durch ء. In anderen Fällen bezeichnet ' auch den Konsonanten 'Ain ع.

Ahlu l-Kitaab أَهْلُ الْكِتَابِ bestehen hauptsächlich aus den *Adyaan* أَدْيَانٌ (Plural von *Diin*; Religionen) der *Nasaara* نَصَارَى (Nazarener = Christen) und der *Yahuud* يَهُودٌ (Juden). Ein einzelner von ihnen wird *Nasraani* نَصْرَانِيٌّ bzw. *Yahuudi* يَهُودِيٌّ genannt. Wer Allaah einen *Schariik* شَرِيكَ (Partner, Mitgott) beigesellt und damit *Schirk* شِرْكٌ (Beigesellung) begeht, der ist ein *Muschrik* مُشْرِكٌ. Der Stamm hiervon ist (Vorsilbe *mu-*) + Sch + R + K. Der Plural lautet *Muschrikuun* مُشْرِكُونَ (Mitgöttergebende).

Die Pluralformen *Muslimuun* مُسْلِمُونَ , *Mu'minuun* مُؤْمِنُونَ , *Schaakiruun* شَاكِرُونَ (Dankbare), *Kaafiruun* كَافِرُونَ , *Muschrikuun* مُشْرِكُونَ , *Dhaalimuun* ظَالِمُونَ (Unrechttuende), *Faasiquun* فَاسِقُونَ (Frevler), *Munaafiquun* مُنَافِقُونَ (Heuchler) werden durch Dialekteinfluss oft inkorrekt mit der Genitiv-/Akkusativ-Endung *-iin* gesprochen (die Kaafiriin, die Muschrikiin ...).<sup>10</sup> Diese falsche Form hat sich mit „Mudschaahidin“ (statt *Mudschaahiduun* مُجَاهِدُونَ ) für diejenigen, die im *Dschihaad* جِهَادٌ stehen, auch in der Journalistensprache festgesetzt. Noch mehr Fehler weist durch persischen Einfluss die Form „Mudschahedin“ oder gar die Mischform „Mudschaheddin“ auf. Bei letzterer entsteht der Eindruck, es handele sich um eine zusammengesetzte Form mit „X + ad-Din“ nach dem Vorbild der männlichen Eigennamen: *Nidhaamu d-Diin* نِظَامُ الدِّينِ (im Persisch-Türkischen *Nizameddin*: „Ordnung der Religion“), *Schamsu d-Diin* شَمْسُ الدِّينِ (= *Schemseddin*: „Sonne der Religion“), *Nadschmu d-Diin* نَجْمُ الدِّينِ (= *Nedschmeddin*: „Stern der Religion“), *Chairu d-Diin* خَيْرُ الدِّينِ (= *Haireddin*: „das Gute/der Beste der Religion“).<sup>11</sup> Allein richtig ist jedoch: *Die Mudschaahiduun* مُجَاهِدُونَ befinden sich im *Dschihaad* جِهَادٌ mit den Feinden des *Diin* دِينٍ .

Nicht verwechselt werden darf der *Mudschaahid* mit *Mudschaddid* مُجَدِّدٌ . Dieses Wort kommt von *dschadiid* جَدِيدٌ (neu) und bezeichnet einen Erneuerer, der im positiven Sinne (also ohne *Bid'a* بَدْعَةٌ , die unrechtmäßige Neuerung) den Islaam und das „Ummatum“ erneuert, also wiederbelebt. Ähnlich klingt auch *Mudschtahid* مُجْتَهِدٌ , der zum *Idschtihaad* اجْتِهَادٌ befähigte Gelehrte. *Idschtihaad* bedeutet soviel wie „Anstrengung, Fleiß“ und bezeichnet als Fachbegriff

<sup>10</sup> Dies gilt nicht für die Pluralform *Schayaatiin* (Satane), wo *-in* bereits ein Teil des Wortes ist und die eigentliche Endung *-u* gewöhnlich in der Aussprache entfällt: *Schayaatiin*[u] شَيَاطِينُ .

<sup>11</sup> Ein bekannter auf diese Weise zusammengesetzter Namen ist *Salaahu d-Diin* صَلَاحُ الدِّينِ (= *Selaheddin*; im Deutschen verballhornt zu *Saladdin*), der Name des Befreiers von *al-Quds* الْقُدْسُ (Jerusalem). Hier bedeutet das mit arabischem ح geschriebene *Salaah* صَلَاحٌ so viel wie „Rechtschaffenheit, Frömmigkeit“ (verwandt mit *saalih* صَالِحٌ [fromm], *islaah* إِصْلَاحٌ [Richtigmachen, Reform]) und darf nicht mit der *Salah* صَلَاةٌ (Pflichtgebet) verwechselt werden, die auf den gewöhnlichen *h*-Laut endet. Zur Unterscheidung wurde das etwas seltener verwendete *Salaah* صَلَاحٌ (Rechtschaffenheit) mit verdoppeltem *a* geschrieben, obwohl beide Wörter lang gesprochen werden.

die Rechtsfindung aus Qur'aan und Sunna. Ein *Mudschtahid* ist also ein großer *Faqiih* فقيه (Rechtsgelehrter), der die *Nusuus* نُصُوصٌ (Singular *Nass* نَصٌّ : „[verbindlicher] Text“ = Qur'aan und authentische Ahaadiith) auslegt und den Fiqh weiterentwickelt.

Ein 'Aalim, der eine *Fatwa* فَتْوَى (Rechtsgutachten) oder mehrere *Fataawaa* فَتَاوَى (Plural) erstellt, ist ein *Mufti* مُفْتِي . Der Richter wird *Qadi* قَاضِي genannt.

## 7. Hudaa (Rechtleitung)

Nur wem Allaah *Hudaa* هُدَى schenkt, der ist rechtgeleitet, glaubt mit *Yaqiin* يَاقِين an die *Risaala* رِسَالَةٌ (prophetische Botschaft) und wird durch Ablegen der Schahaada in die Umma der Mu'minuun aufgenommen. Ähnlich wie das qur'aanische Wort *Hudaa* wird auch *Hidaaya* هِدَايَةٌ verwendet: die Rechtleitung, die niemand geben kann außer Allaahu ta'ala. Die Stammbuchstaben H + D + Vokal kommen mit der Vorsilbe *mu-* und dem eingeschobenen Infix *t* auch im Wort *Muhtadi* مُهْتَدِي , dem „Rechtgeleiteten“ vor. Wer sich neu der Umma angeschlossen hat, der sollte als *Muhtadi* bezeichnet werden, da hierdurch auf die Hudaa Allaahs hingewiesen wird, was beim Wort „Konvertit“ (der sich Umwendende/Wechselnde), das für alle Religionsänderungen erhalten muss, nicht der Fall ist. Auch vom gleichen Stamm abgeleitet ist der *Mahdi* مَهْدِي („der Rechtgeleitete“), welcher vor dem Jüngsten Tag gegen den *Daddschaal* دَجَّال (falscher Messias) kämpfen wird.

Die Hudaa kommt nach den ersten *Ayaat* آيَات (Versen) der Sura al-Baqara nur dem zu, der *muttaqi* مُتَّقِي (gottesbewusst, gottesfürchtig) ist. Ein *muttaqier* Mensch hat *Taqwa* تَقْوَى (Gottesbewusstsein, Gottesfurcht). Wendet er sich jedoch von Allaahs Hudaa ab, so verfällt er dem *Dalaal* ضَلَالٌ oder der *Dalaala* ضَلَالَةٌ (beides: Irregehen), er wird ein *Daall* ضَال (Irregehender) und gehört zu den *Daalluun* ضَالُّونَ (Plural), die in der letzten Ayah آية der Sura al-Faatiha erwähnt werden (*wa la d-Daalliin*<sup>12</sup> وَلَا الضَّالِّينَ : „... und nicht der Irregehenden“). Das Wort enthält den dumpfen, emphatischen Buchstaben *Dad* ض , was zu beachten ist, denn mit hellem *Dal* د gesprochen bedeutet *Dalala* دَلَالَةٌ genau das Gegenteil: die „Führung“. Um Verwechslungen zu begegnen, sollte man letzteren Begriff vermeiden, da der erstere sowieso stärker qur'aanisch belegt ist. Verbunden mit diesem positiven *Dalala*<sup>13</sup> دَلَالَةٌ ist aber ein anderes wichtiges Wort: der *Daliil* دَلِيل (Beweis, Hinweis [aus Qur'aan und Sunna]), der zur Stützung einer islaamischen Aussage herangezogen wird. So wird gesagt: *Der Daliil für die Verpflichtung des Gebets ist Ayah*

<sup>12</sup> Hier mit der Genitivendung –iin[a].

<sup>13</sup> Im Türkischen werden beide Wörter sehr ähnlich ausgesprochen: *Dalalet* ist das Irregehen, *Delalet* aber die Führung.

XY. Wer also die Daliile (besser im arabischen Plural: die Adilla <sup>أَدِلَّةٌ</sup>) des Qur'aans nicht befolgt, der gehört zu den *Daalluun* ضَالُّونَ .

Wer Hudaah hat und *saalih* صَالِحٌ (rechtschaffen) ist, der wird seine *'Ibaada* عِبَادَةٌ (Dienserschaft; Gottesdienst) nur auf Allaahu ta'ala ausrichten. Für einen saalihen *'Abd* عَبْدٌ (Diener, Sklave), werden alle *Saalihaat* صَالِحَاتٌ (gute Taten) eine *Wasiila* وَسِيلَةٌ (Mittel), ihn seinem Schöpfer näher zu bringen. Wenn er dies tut, dann wird er zu den *'Ibad* عِبَادٌ (Plural von *'Abd*) gehören, an denen Allaah *Ridwaan* رِضْوَانٌ (Wohlgefallen, Zufriedenheit) hat. Mit wem Er Ridwaan hat, mit dem ist Er *radiyy* رَضِيٌّ (zufrieden). Dann gehört er nicht zu den Leuten, welche in der Sura al-Faatiha, Ayah 7 als *Maghduub* مَغْضُوبٌ („über die gezürnt wird“) bezeichnet werden. Die *'Ibad* streben also vom Weg der *Dalaala* ضَلَالَةٌ weg, hüten sich vor dem *Ghadab* غَضَبٌ (Zorn) Allaahs und suchen den *Ridwaanu-llaah* رِضْوَانُ اللَّهِ, also den „Ridwaan Allaahs“ (Allaahs Wohlgefallen). Sie nehmen Allaah zum *Wakiil* وَكِيْلٌ (Sachwalter), daher haben sie nur *Tawakkul* تَوَكَّلٌ (Vertrauen; gleicher Stamm W + K + L) auf Ihn, den *Chaaliq* خَالِقٌ (Schöpfer) und den *Haadi* هَادِيٌ (Rechtleitenden). Wer dieses Vertrauen hat, ist *mutawakkil* مُتَوَكِّلٌ (Vorsilben *mu-*, *ta-*; „vertrauend“).

Wenn die saalihen Mu'minuun auf dem *Siraat mustaqiim* صِرَاطٌ مُسْتَقِيمٌ („Weg, gerader“; also „gerader Weg“) weitergehen, dann haben sie Allaahs Ridwaan. Der *Siraat* wird auch als *Sabiil* سَبِيلٌ (Weg) oder als *der/die Tariiq* طَرِيقٌ (männlich oder weiblich!) bezeichnet. Manche verwenden ein ähnliches Wort, *Tariiqqa* طَرِيقَةٌ, auch für ordensähnliche Vereinigungen, was nicht frühislaamisch ist. Der *Siraat* Allaahs ist *mustaqiim*, auf ihm muss man sich auch *mustaqiim* مُسْتَقِيمٌ (gerade, aufrichtig) bewegen, wenn man nicht zurück in die *Dalaala* ضَلَالَةٌ fallen will.

## 8. Iman an Allaah

Dem Namen Allaahs werden gerne einige Worte hinzugefügt: *Allaah[u] ta'ala* اللَّهُ تَعَالَى (Allaah, erhaben ist er!) oder *Allaah[u] subhaanahu wa ta'ala* اللَّهُ سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى (Allaah, Preis sei ihm, erhaben ist er!) oder nur *Allaah[u] subhaanah[u]*. Allaah ist der einzige *Ilaah* إِلَهٌ (Gott), Er ist der *Rabb* رَبٌّ (Herr), und beide Wörter dürfen nur für Ihn verwendet werden. Wer andere *Aaliha* شُرَكَاءُ (Götter) oder *Arbaab* أَرْبَابٌ (Plural von *Rabb*) annimmt, der hat ihm *Schurakaa'* شُرَكَاءُ (Teilhaber; Plural von *Schariik*) beigesellt und anderen Dingen *ilaahische* (ilaahi <sup>إِلَهِئِيٌّ</sup> = göttlich) Qualitäten zugestanden. Damit gehört er zu den Muschrikuun. In vielen Gebeten heißt es daher: *Laa Schariika lah[u]* لَا شَرِيكَ لَهُ, *kein Schariik [ist] für Ihn (d.h. Er hat keinen Schariik)*. Die falschen *Aaliha* heißen im Qur'aan auch *Taghut* طَّاغُوتٌ. In der Sura al-Baqara, Ayah 256 sagt Allaah:

فَمَنْ يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِنِ بِاللَّهِ فَقَدِ اسْتَمْسَكَ بِالْعُرْوَةِ الْوُثْقَىٰ لَا انْفِصَامَ لَهَا

In ungefährender Bedeutung:

Wer Kufr an die Taghut äußert und Iman an Allaah hat, der hat wahrlich an der 'Urwa Wuthqa (der Handhabe, der festen) festgehalten, an der es kein Zerreißen gibt.

Wer Allaah ta'ala's Einzigkeit und Einheit (Seinen *Tauhid* تَوْحِيدٌ) aber akzeptiert, der ist ein *Muwahhid* مُوَحِّدٌ, im Plural: die *Muwahhiduun*<sup>14</sup>. Die Stammbuchstaben hierzu heißen W (bzw. A) + H + D und drücken die Idee des Einsseins aus. *Ahad* أَحَدٌ ist demnach die Zahl „Eins“ (ähnlich auch *Waahid* وَاحِدٌ). Mit der Vorsilbe *ta-*, die oft abstrakte Substantivierungen bezeichnet, entsteht *Tauhid*: „das als Eins/einzig erklären“. Mit der häufig Personen bezeichnenden Vorsilbe *mu-* und einer Verdoppelung entsteht: *muWaHhiD*, der „Einheitsbekenner“, der „Monotheist“. Die Zahl „Drei“, *Thalaatha* ثَلَاثَةٌ, erscheint im christlichen Bekenntnis der Dreieinigkeit *Tathlith* تَثْلِيثٌ, was islaamisch als schirkhaft und Widerspruch zum tauhidischen Glauben gilt.

Allaah ta'ala allein ist der *ChaaLiq* خَالِقٌ (Schöpfer), Er ist der *Baari* بَارِئٌ (Erschaffer) und der *Musawwir* مُصَوِّرٌ (Gestalter). Weil Er der *ChaaLiq* von allem außer Ihm ist, ist alles Übrige *Chalq* خَلْقٌ (Schöpfung), das durch Seinen Befehl *Kun!* كُنْ (sei!) entstanden ist. *'Isa al-Masiih* عِيسَى (= Jesus der Messias) ist Sein *Rasuul* رَسُولٌ (Gesandter) und *Nabiyy* نَبِيٌّ (Prophet), aber nicht Sein *Ibn* ابْنٌ (Sohn). Denn Allaah subhaanahu wa ta'ala اللهُ سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى hat keine *Banuun* بَنُونَ oder *Abnaa* أَبْنَاءٌ (Söhne) und keine *Banaat* بَنَاتٌ (Töchter). Er ist *ChaaLiqu kulli Schai* خَالِقُ كُلِّ شَيْءٍ (der Schöpfer von jedem (=kull) *Schai* شَيْءٍ (Ding)). Daher wird er *'Isa Ibn*<sup>15</sup> *Maryam* عِيسَى بْنُ مَرْيَمَ (Jesus, Sohn der Maria) genannt und als *der/die Ruuh* رُوحٌ (Geist) und als *Kalima* كَلِمَةٌ (Wort [von Allaah]) bezeichnet, aber er ist nur ein *Baschar* بَشَرٌ (Mensch).

Jede Sache beginnen wir mit Seinem *Ism* اِسْمٌ. Allaah hat viele *Sifaat* صِفَاتٌ (Eigenschaften, Plural von *Sifa* صِفَةٌ) und *Asmaa* اَسْمَاءٌ (Namen), mit denen Er sich im Qur'aan bezeichnet. 99 dieser Namen werden als *al-Asmaa'u l-Husna* الْأَسْمَاءُ الْحُسْنَى, „die schönsten Namen“ bezeichnet. In *Husna* حُسْنَى steckt die Grundform *Hasan*<sup>16</sup> حَسَنٌ, was sowohl „schön“ als auch „gut“ bezeichnet. In der Verkleinerungsform: *Husain* حُسَيْنٌ (der kleine Hasan, der kleine Gute/Schöne). Im

<sup>14</sup> Davon abgeleitet die Dynastie der „Almohaden“ in Nordafrika und Spanien.

<sup>15</sup> Im klassischen Arabisch eigentlich *'Isa-bnu Maryam[a]*, weil das Alif von *Ibn* ابْن keine feste Hamza trägt, um den Fortfall nach Vokalen auszudrücken. Im Deutschen empfiehlt sich eine Vereinfachung zu „X Ibn Y“.

<sup>16</sup> Dieser Name enthält kein verdoppeltes *Sin*, ist daher nicht als „Hassan“ zu schreiben, was fälschlicherweise oft geschieht.

Deutschen lassen wir gewöhnlich den arabischen Artikel *al-* أل weg. Wenn aber in festen Wendungen zwei Artikel (beim Hauptwort und beim Eigenschaftswort) auftauchen, wie das im Arabischen sein muss, so lässt man entweder beide weg oder verwendet beide. Also: *Allaah hat die al-Asmaa'u l-Husna* (= die Namen, die schönsten), oder einfacher: *Allaah hat uns seine Asmaa' Husna* أسماءٌ حسنىٰ gelehrt. Die häufig gehörte Mischform „Asmaa'u l-Husna“ aber ist falsch, denn das würde bedeuten: „die Namen der schönsten“. Weitere verwandte Wörter sind: *Husn* حُسْنٌ (Schönheit, Güte), *Ihsaan*<sup>17</sup> إِحْسَانٌ (Gütigsein). Nach der Sura an-Nahl, Ayah 90 gebietet Allaahu ta'ala 'Adl عَدْلٌ (Gerechtigkeit) und *Ihsaan* (Güte).

Allaahu ta'ala ist der *Hakiim* حَكِيمٌ (der Weise), der *Rahiim* رَحِيمٌ (welcher Rahma رَحْمَةٌ hat), Er ist der *Razzaq* رَزَّاقٌ (der Rizq رِزْقٌ /Versorgung schenkt) weshalb viele seiner 'Ibad عِبَادٌ unter den Muslimun Seiner Umma sich entsprechende Asmaa' gewählt haben: Sie nennen sich 'Abdu l-Hakiim عَبْدُ الْحَكِيمِ (Diener des Weisen), 'Abdu r-Rahiim عَبْدُ الرَّحِيمِ (Diener des Barmherzigen) oder 'Abdu r-Razzaq عَبْدُ الرَّزَّاقِ (Diener des reichlich Versorgenden). Nur vor Ihm soll der Mu'min *Chauf* خَوْفٌ (Furcht) haben, denn Er gibt den *Kafara* كَفْرَةٌ und den *Faasiqun* فَاسِقُونَ ihren verdiente 'Adhaab عَذَابٌ أَلِيمٌ (Strafe). Im Qur'aan wird oft von dem 'Adhaab aliim gesprochen, was „eine Strafe, eine strenge“ bedeutet.<sup>18</sup> Allaah hat *Qudra* قُدْرَةٌ (Macht) über alles, daher ist Er der *Qadir* قَادِرٌ . Er ist der 'Aziz عَزِيزٌ (der Starke), daher gehört ihm alle 'Izza عِزَّةٌ (Stärke, Ehre). Wer 'Izza auf dieser *Dunya* دُنْيَا (Welt) will, der bekommt sie nur durch Allaahu ta'ala.

Allaah, der *Chaaliq* خَالِقٌ und *Musawwir* مُصَوِّرٌ , hat alles erschaffen, auch die *Hayah* حَيَاةٌ (=Hayat; Leben) und den *Maut* مَوْتٌ (Tod). Er hat *den/die Samaa'* سَمَاءٌ (Himmel; maskulin oder feminin im Arab.), alle sieben *Samaawaat* سَمَاوَاتٌ (Plural) und *die Ard* أَرْضٌ (Erde; im arab. feminin) erschaffen. In der Sura al-An'aam, Ayah 73 sagt Allaahu ta'ala, dass Er *chalaqa s-Samaawaati wa l-Arda bi l-Haqq*: خَلَقَ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضَ بِالْحَقِّ . „Er hat die Himmel und die Erde in *Haqq* حَقٌّ (Wahrheit) erschaffen“. *Al-Haqq* الْحَقُّ ist auch ein Name Allaah ta'alas.

So wie Allaahu ta'ala *Hayah* حَيَاةٌ in dieser Welt schenkt, so wird Er durch *Ihya'* إِحْيَاءٌ (Wiederbelebung) auch die Toten nach ihrem Maut auferwecken.

<sup>17</sup> In einem Hadith erklärt der Rasuulullah Ihsaan wie folgt: „Dass du Allaah dienst, als ob du ihn sehen würdest, und wenn du Ihn auch nicht siehst, sieht Er dich doch.“

<sup>18</sup> *Aliim* أَلِيمٌ ohne den Buchstaben 'Ain ع darf nicht mit *'aliim* عَلِيمٌ (Wissender; Name Allaahs) oder *'Aalim* عَالِمٌ (Gelehrter) verwechselt werden.

Wer den wahren Iman hat, wie er von Allaahu subhaanahu wa ta'ala gelehrt wurde, der hat auch die richtige 'Aqida عَقِيدَةٌ (Glaubensgrundsätze). Solche sahiihen (richtigen) und 'aqida-gemäßen Glaubenssätze werden auch mit einem ähnlichen Wort als der richtige I'tiqaad اِعْتِقَادٌ bezeichnet.

### 9. Nabiyyuun (Propheten)

Obwohl der Mensch die *Fitra* فِطْرَةٌ (natürliche Anlage) des Iman besitzt, hat Allaahu subhaanahu wa ta'ala durch seine *Rahma* رَحْمَةٌ in dieser *Dunya* دُنْيَا und 'Aalam عَالَمٌ (beides: Welt) Seinem *Chalq* خَلْقٌ Botschafter zur Erinnerung gesandt. Ob sie zu den *Rusul* رُسُلٌ (Plural von *Rasuul* رَسُولٌ) gehören, und damit „Gesandte“ mit einer *Risaala* رِسَالَةٌ (Sendung) sind, oder von den *Anbiya*<sup>19</sup> أَنْبِيَاءُ / *Nabiyyuun* نَبِيِّنَ (beides Plural von *Nabiyy* نَبِيٌّ = Prophet<sup>20</sup>), die keinen eigenen *Kitaab* كِتَابٌ (Buch) haben, sondern in ihrer *Nubuwwa* نُبُوَّةٌ (Prophetentum) nach der *Scharii'a* شَرِيعَةٌ (Gesetz) des Rasuuls vor ihnen richten, egal: die Mu'minuun haben *Iman* an alle, sie lehnen keinen ab. Der abschließende der *Rusul* und *Anbiya*' ist Muhammad مُحَمَّدٌ (salla-llaahu 'alaihi wa sallam), er ist der *Chaatamu n-Nabiyyiin*<sup>21</sup> خَاتَمُ النَّبِيِّينَ (Siegel der Nabiyyuun). Der Qur'aan كَرِيمٍ spricht auch von den *Mursaluun* مُرْسَلُونَ, den Entsandten. Jeder *Rasuul* oder *Nabiyy* ist immer ein *Mubasschir* مُبَشِّرٌ (verdoppeltes *sch*) oder *Baschiir* بَشِيرٌ: er verkündet eine frohe Botschaft. Er ist aber auch ein *Mundhir* مُنذِرٌ (Warner). Denn jeder *Rasuul* ist für die *Naas* نَاسٌ (Menschen) ein *Mubasschir* für das Paradies und ein *Mundhir* vor der Hölle.

Das Eigenschaftswort zu *Nabiyy* نَبِيٌّ, also „prophetisch“, heißt *nabawi* نَبَوِيٌّ bzw. je nach Zusammenhang *nabawiyya* نَبَوِيَّةٌ. So spricht man von einem *Hadith nabawi* حَدِيثٌ نَبَوِيٌّ (prophetischer Hadith) oder der *Siira nabawiyya* سِيرَةٌ نَبَوِيَّةٌ (prophetische Siira = Biographie). Fast gleichbedeutend mit *Siira* ist der Plural *Siyar* سِيَرٌ in der Bedeutung „geschichtliche Ereignisse [der Prophetenzeit]“

Alle *Anbiya*' von *Adam* آدَمُ ('alaihi s-Salaam) bis zum abschließenden<sup>22</sup> *Nabiyy* berichteten vom *Ghaib* غَيْبٌ (dem Verborgenen). In diesem uns unzugänglichen 'Aalamu l-Ghaib الْعَالَمُ الْغَيْبِ (Welt des Ghaib) leben die *Maala'ika* مَلَائِكَةٌ (Engel; Singular *Malak* مَلَكٌ) und die *Dschinn* جِنٌّ (Geister).

<sup>19</sup> Gesprochen als „Ambiyaa“<sup>4</sup>. Um die Verbindung zu den Stammbuchstaben N – B – Y deutlich zu machen, sollte man dies jedoch nicht schreiben.

<sup>20</sup> Ein weiteres Beispiel für die Problematik nichtislaamischer Begriffe: Bei „Prophet“ schwingt zu stark die Bedeutung des zukunftsdeutenden „Sehers“ mit und wird daher auch für Wahrsager verwendet, welche ohne den Anspruch einer göttlichen Offenbarung, allein mit „seherischen Qualitäten“ Ereignisse prophezeien. Ein *Nabiyy* hat dagegen immer den Anspruch ilaahischen (göttlichen) *Wahy* (Offenbarung) zu erhalten.

<sup>21</sup> Die Endung –*iin[a]* يِنْ ist der Genitiv (bzw. Akkusativ) zur maskulinen Pluralendung –*uun[a]* وُنْ.

<sup>22</sup> „Letzter Prophet“ klingt nicht sehr respektvoll und sollte daher von den Muslimuun vermieden werden.

Dschinn ist bereits ein Pluralwort, ebenso wie das gleichbedeutende *Dschaann*<sup>23</sup> جَانٌ, was im Deutschen oft mit „die Dschinne“ wiedergegeben wird, um die Mehrzahl deutlicher zu machen. Ein einzelner ist ein *Dschinni* جِنِّي. *Iblis* إبليسُ, der oberste *Schaitaan* شَيْطَانٌ und Anführer der *Schayaatiin*<sup>24</sup> شَيَاطِينُ, stammt auch aus den Reihen der Dschaann. Die Schayaatiin und alle Dschinn wurden aus der *Naar* نَارٌ (Feuer; im Arab. feminin) erschaffen, die Maala'ika aber aus dem *Nuur* نُورٌ (Licht). Adam und seine Nachkommen der Naas (Menschen) wurden aus *Tiin*<sup>25</sup> طِينٌ (Lehm, Ton) und dann aus einer *Nutfa* نُطْفَةٌ (Samen) erschaffen.

Außerdem enthält die Risaala des Chaatamu n-Nabiyyiin zahlreiche *Ahkaam* أَحْكَامٌ (Plural von *Hukm* حُكْمٌ /Vorschrift, Urteil), welche zusammen die Scharii'a ausmachen. Die Gültigkeit der Scharii'a der früheren Anbiya' ist durch *Nash*<sup>26</sup> نَسَخٌ (Aufhebung, Abrogierung) abgeschafft. Die früheren *Kutub*<sup>27</sup> كُتُبٌ (Plural von *Kitaab*), welche der Qur'aan erwähnt, sind die *Taura* تَوْرَةٌ (Thora) des Nabiyy Musa مُوسَى, der *Zabuur* زَبُورٌ (Psalmen) des Nabiyy Dawud دَاوُودٌ und der *Indschil* إِنْجِيلٌ des Nabiyy 'Isa Ibn Maryam – der Salaam sei auf ihnen allen!

Mit der *Bi'tha* بَعْتَةٌ (Erweckung, Sendung) des Rasuulullah, des *al-Amiin* الْأَمِينُ (der Vertrauenswürdige), begann seine *Da'wa* دَعْوَةٌ (Einladung zum Islaam) und das Zeitalter der *Dschaahiliyya* جَاهِلِيَّةٌ (Unwissenheit) ging zu Ende, auch wenn heute noch manch einer *dschaahil* جاهِلٌ (unwissend) und viele *Dschuhalaa'* جُهَلَاءٌ (Unwissende) geblieben sind. Weil der Nabiyy *amiin* امينٌ war, glaubten ihm viele aus seinem *Qaum* قَوْمٌ (Volk). Er galt als so *amiin*, dass sogar sein ärgster *'Aduww* عَدُوٌّ (Feind) nicht zögerte, Gegenstände dem Rasuul als *Amaana* أَمَانَةٌ (anvertrautes Gut) zu übergeben. Auch ist er der *Mustafa* مُصْطَفَى, d. h. „der Auserwählte“. Darin stecken die drei Wurzelbuchstaben S + F + Vokal, die auch im Wort *safiy* صَفِيٌّ (rein) vorkommen. Bei einer Auserwählung wird das „Reine“ und „Ungetrübte“ ausgelesen. Der Name eines bekannten Quran-Tafsiirs lautet daher *Safwatu t-Tafaasiir* صَفْوَةُ التَّفَاسِيرِ („die Auslese/Quintessenz der Tafsiire/Kommentare“).

<sup>23</sup> Nicht verwandt mit dem persisch-türkischen *dschaan* (can) für Seele oder den menschlichen (!) Geist.

<sup>24</sup> Wie oben erwähnt ist hier *-in* ein Teil des Wortes und hat nichts mit der Fallendung *-in[a]* يِنٌ, wie in den (oft falsch gebrauchten Genitiv-/Akkusativ-) Formen *Mu'miniin*, *Muschrikiin* (besser: *Mu'minuun*, *Muschrikuun*) zu tun.

<sup>25</sup> Nicht verwechseln mit *Tiin* تِينٌ mit anderem t-Laut in der Bedeutung „Feige“ (vgl. die 95 Sura, at-Tiin).

<sup>26</sup> Der *h*-Laut wurde nicht durch *ch* ausgedrückt um die Lesung *sch* (Nasch) zu vermeiden.

<sup>27</sup> Nicht zu verwechseln mit *Qutb* قُطْبٌ (in türkischer Schreibung *Kutub*) in der Bedeutung „Pol, Achse, Autorität“, was oft als Bezeichnung für große Schuyuuch der *Mutasawwifuun* مُتَصَوِّفُونَ (Sufis; Sg.: *Mutasawwif* مُتَصَوِّفٌ) Verwendung findet.

Für die Mu'minuun مُؤْمِنُونَ und Mu'minaat مُؤْمِنَاتٌ der islaamischen Milla مِلَّةٌ ist der *Rasuulullah*<sup>28</sup> (Gesandter Gottes) eine *Uswa* أُسْوَةٌ (Beispiel, Vorbild), oder mit einem qur'aanischen Ausdruck: Er ist eine *Uswa hasana* أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ (eine schöne Uswa). Ein ähnlicher Ausdruck ist *Qudwa* قُدْوَةٌ. Der Uswa oder Qudwa des abschließenden Nabiyy müssen wir durch *Ittibaa* إِتِّبَاعٌ (Nachfolge) und *Iqtidaa* إِقْتِدَاءٌ („das zur-Qudwa-annehmen“) Folge leisten.

Ein Gefährte des Rasuulullah wird *Sahaabi* صَحَابِيٌّ genannt. Handelt es sich um eine Frau, so ist es eine *Sahaabiyya* صَحَابِيَّةٌ. Für den Plural bei gemischten Gruppen sagt man: die *Sahaaba* صَحَابَةٌ oder die *Ashab* أَصْحَابٌ, seltener die *Sahb*<sup>29</sup> صَحْبٌ. Eine eingedeutschte Mehrzahlform wäre „die Sahaabis“. Wenn explizit die Prophetengefährten gemeint sind, ist am ehesten die erste Variante zu empfehlen: *Die Sahaaba des Rasuulullah vollzogen die Hidschra* هِجْرَةٌ (Auswanderung) *nach Madiina* مَدِينَةَ .

*Ashab* wird auch für „Die Leute von X“ verwendet. So z.B. *Ashabu s-Suffa*<sup>30</sup> أَصْحَابُ الصُّفَّةِ (Leute der Bank [an dem Masdschid des Nabiyy]) für besonders arme aber muttaqie und saalihe Prophetengefährten. Im Qur'aan tauchen die *Ashabu l-Dschanna* أَصْحَابُ الْجَنَّةِ (Leute der Dschanna, Paradiesbewohner) auf, ebenso die *Ashabu n-Naar* أَصْحَابُ النَّارِ (Leute des Feuers/der Hölle), die *Ashab al-Dschahiim* أَصْحَابُ الْجَحِيمِ (Leute des Höllenbrandes), die *Ashabu l-Kahf* أَصْحَابُ الْكَهْفِ (Jünglinge der Höhle; vgl. Sura al-Kahf, Ayah 9) oder die *Ashabu l-Qarya* أَصْحَابُ الْقَرْيَةِ (Leute der Ansiedlung/Stadt) aus der Sura Yaa Siin, Ayah 13.

Die Sahaaba des Propheten teilen sich in zwei wichtige Gruppen: die *Muhaadschiruun* مُهَاجِرُونَ, welche mit ihm die *Hidschra* هِجْرَةٌ von *Makka al-Mukarrama* مَكَّةُ الْمُكْرَمَةُ (Mekka, die geehrte [Stadt]) aus antraten und die *Ansaar* أَنْصَارٌ (Helfer), welche ihn in *Madiina Munawwara* مَدِينَةُ مُنَوَّرَةٌ empfangen. *Ansaar* ist stammverwandt mit *Nasr* نَصْرٌ (Hilfe), das auch in der Sura an-Nasr (110) erscheint. Einer von ihnen heißt *Ansaari* أَنْصَارِيٌّ, eine Frau *Ansaariyya* أَنْصَارِيَّةٌ.

Die Generation nach den *Sahaabatu r-Rasuul* صَحَابَةُ الرَّسُولِ (Sahaaba des Rasuul) wird als die Generation der *Taabi'uun* تَابِعُونَ bezeichnet. Ein *Taabi* تَابِعٌ ist jemand, der folgt; gemeint ist hier nicht nur die zeitliche Folge, sondern auch die Nachfolge im 'Ilm عِلْمٌ (Wissen) und in den *A'maal* أَعْمَالٌ (Taten). Mehrere Taabi's sind die *Taabi'uun*. Die dritte Generation sind die „Nachfolger der Nachfolger“, wobei sich hier die Wortendungen etwas verändern, am besten merkt man sich: *Der*

<sup>28</sup> Mit *Rasuulullah* ist gewöhnlich der Chaatamu n-Nabiyyiin – salla-llaahu 'alaihi wa sallam – gemeint.

<sup>29</sup> In Kapitel 5 in der Formulierung *wa 'ala alihi wa sahabihi wa sallam*.

<sup>30</sup> Ins Deutsche als „Sofa“ eingegangen.

Gelehrte ... war einer der großen Taabi'u t-Taabi'iiin تَابِعُوا التَّابِعِينَ . Das Wort Taabi' تَابِعٌ hängt mit dem oben erwähnten Ittibaa' إِتِّبَاعٌ (Nachfolge) zusammen.

Diese frühen Generationen von vorbildlichen Muslimen werden auch als Aslaafُ أَسْلَافٌ oder Salafُ سَلَفٌ (Vorfahren, Altvordere) bezeichnet. Man sagt auch die as-Salaf as-saalihُ الصَّالِحُ (die rechtschaffenen Vorfahren) oder kürzer: die Salaf saalih.

### 10. Ghaib und Aachira (Verborgenes und Jenseits)

Zum Iman an den 'Aalamu l-Ghaib الْعَالَمُ الْغَيْبُ – den 'Aalam (Welt) des Ghaib (Verborgenen) - gehört der Iman an die Maala'ika مَلَائِكَةٌ (Engel). Maala'ika ist der Plural von Malak مَلَكٌ . Der Malak Dschibriil جِبْرِيلُ (oder Dschabra'il جِبْرَائِيلُ ; Gabriel) hat dem Chaatam حَاتَمُ der Anbiya' أَنْبِيَاءُ den Wahy وَحْيٍ (Offenbarung) des Qur'aan Kariim übermittelt. So wie Mikal مِيكَالُ (auch: Mika'il مِيكَائِيلُ ; Michael) ist er einer der größten Maala'ika مَلَائِكَةٌ , deren Zahl allein Allaah, der 'Aliim عَلِيمٌ (Wissende; Name Allaahs) kennt. Das Wort Malak مَلَكٌ (kurze Vokale) darf nicht mit der Bezeichnung Maalik مَالِكٌ (Herrscher; siehe Sura al-Faatiha, Ayah 4) oder Malik مَلِكٌ (mit kurzem a: König; siehe 114. Sura) verwechselt werden. Wer einen Maalik hat, der wird zum Mamluk مَمْلُوكٌ (beherrscht, als Eigentum „besessen“) – daher die Bezeichnung „Mamluken“ für Sklaven und eine aus ihnen entstandene Dynastie in der islaamischen Geschichte. Ein Königreich ist eine Mamlaka, z.B.: Al-Mamlaka al-'arabiyya as-sa'udiyya الْمَمْلَكَةُ الْعَرَبِيَّةُ السَّعُودِيَّةُ (Saudi-Arabisches Königreich).

Beim Anbruch des Yaumu d-Diin يَوْمُ الدِّينِ (Tag des Schuldenbegleichens/Gerichts), der auch Yaumu l-Qiyaama يَوْمُ الْقِيَامَةِ (Tag der Auferstehung) oder kurz Saa'a سَاعَةٌ (die Stunde) heißt, wird der Malak Israfilُ إِسْرَافِيلُ in den Suur سُورٌ (Horn) blasen und die Naas نَاسٌ (Menschen) werden aus ihren Qubuur قُبُورٌ (Gräbern) herauskommen. Naas ist der Plural von Insaan إِنْسَانٌ (Mensch) und Qubuur der von Qabr قَبْرٌ (Grab). In den Qubuur leben die Naas in der Welt des Barzakh بَرزَخٌ (Zwischenwelt), in der Zeit nachdem durch den Maut مَوْتٌ (Tod) auf dieser Dunya دُنْيَا ihr Adschal أَجَلٌ (Frist) abgelaufen ist. Die Glaubensverweigerer und Muslimuun mit Verfehlungen haben bereits dort einen Teil des 'Adhaab عَذَابٌ (Strafe), den 'Adhaabu l-Qabr الْعَذَابُ الْقَبْرِيّ (Strafe des Grabes), zu schmecken bekommen.

Dann beginnt der Nuschuur نُشُورٌ (Auferstehung), das Gericht Allaahu ta'ala über die Naas wird eröffnet und die Welt der Aachira آخِرَةٌ (das erste a ist lang) beginnt. Keiner hat die Erlaubnis zur Schafaa'a شَفَاعَةٌ (Fürsprache) für einen anderen Menschen, außer wenn Allaah Seinen Idhn إِذْنٌ

<sup>31</sup> Nicht mit 'Aalim عَلِيمٌ (Gelehrter) zu verwechseln.

(Erlaubnis) gibt. Wegen der Abrechnung heißt der *Yaumu d-Diin* auch *Yaumu l-Hisaab* يَوْمُ الْحِسَابِ (Tag des Abrechnens<sup>32</sup>).

Die Menschen werden mit ihrem Körper und ihrem *Ruuh* رُوح (Geist) wieder neu erschaffen. Allaah wird die *Hasanaat* حَسَنَات (gute Taten) und die *Sayyi'aat* سَيِّئَات (schlechte Taten) bewerten. *Hasanaat* kommt von *hasan* حَسَن (schön, gut) und *Sayyi'aat* von *sayyi'* سَيِّئ (schlecht). Wer von den Kuffaar كُفَّار oder Muschrikuun مُشْرِكُونَ ohne Iman إيمان an Allaah, seine *Kutub* كُتُب (Bücher), seine Rusul رُسُل (Plural von Rasuul رَسُول) und die anderen Erfordernisse der 'Aqida عَقِيدَة war und viele *Dhunuub* ذُنُوب und *Atham* آثَام (beides „Sünden“) begangen hat, wird in die *Dschahannam* جَهَنَّمَ (Hölle) geworfen. Der Singular von *Dhunuub* ist *Dhanb* ذَنْب, von *Atham* آثَام heißt er *Ithm* إِثْم. Nur die Nabiyyuun نَبِيِّون haben keinen *Dhanb* und auch keine der kleinen oder großen *Atham* begangen. Allaah ta'ala aber ist der *Ghafuur* غَفُور (Verzeihende) und der *Rahim* رَحِيم, daher lässt Er die Mu'minuun nicht ewig in der *Naar* نَار (Feuer; im arab. feminin). Die *Naar* brennt in der *Dschahannam*, die auch die *Dschahiim* جَحِيم – Höllenbrand – genannt wird. Wer in der *Naar* der *Dschahiim* landet, der erlebt den wahren *Chusraan* خُسْرَان oder den *Chusr* خُسْر (beides: Verlust). Seine *A'maal* أَعْمَال (Plural von 'Amal عَمَل : Tat)<sup>35</sup> dieser *Dunya* werden ihm nichts nützen.

Allaah ta'ala gibt jedem seinen gerechten *Dschazaa'* جزاء. *Dschazaa'* bedeutet nicht einfach negativ „Strafe“, sondern kann auch positiv für „Lohn“ verwendet werden. Daher ist es am besten neutral als „Vergeltung, Ausgleich“ zu übersetzen. Der *Dschazaa'* der saalihi Mu'minuun wird die *Dschanna* جَنَّة (Paradiesgarten), die *Firdaus* فِرْدَوْس (Paradies; im Arab. feminin) und der *'Adn* عَدْن (Garten Eden) sein. Dort zu sein ist der wahre *Fauz* فَوْز (Erfolg, Gewinn). Der Qur'aan spricht oft von dem *Fauz 'adhiim* فَوْزٌ عَظِيمٌ, dem gewaltigen Erfolg. Allaah wird den Saalihuun (Rechtschaffenen) dann ihren verdienten *Adschr* أَجْر (Lohn) gegeben. Im Plural: *Sie erhalten ihre Udschuur* أُجُور (Belohnungen) von ihrem *Chaaliq* خَالِق, der *'aadil* عَادِل (gerecht) ist. Weil Allaah ta'ala der 'aadile ist, hat Er grenzenlosen *'Adl* عَدْل oder *'Adaala* عَدَالَة (Gerechtigkeit). Ob eine *Ithm kabiir* كَبِير (groß) oder *saghiir* صَغِير (klein) ist - Allaah ta'ala wird sie vergelten, wem Er nicht *Maghfira* مَغْفِرَة (Vergebung) erwiesen hat. Er ist der *Ghafuur* غَفُور (Vergebende), der *Maghfira* gewährt, daher betet man in dieser *Dunya* sehr oft: *Astaghfiru-llaah*

<sup>32</sup> *Hisaab* ist auch das moderne Wort für „Rechnen“.

<sup>33</sup> Beide Wörter haben andere StammBuchstaben!

<sup>34</sup> Nach der Sura al-'Asr (103:1) ist der *Insaan* (Mensch) im *Chusr*, wenn er nicht bestimmte Eigenschaften aufweist: *Inna l-Insaana la-fi Chusr* إِنَّ الْإِنْسَانَ لَفِي خُسْرٍ.

<sup>35</sup> Es gibt ein ähnlich klingendes Wort ohne 'Ain: *Amal* أَمَل (Hoffnung).

أَسْتَغْفِرُ اللَّهَ mit den gleichen Stammbuchstaben Gh + F + R: „ich bitte um Vergebung Allaah“. Wer dies spricht, der hat einen *Istighfar* اسْتَغْفَارٌ (Bitte um Vergebung) gesprochen. Mit diesen Worten zeigt man seine *Tauba* تَوْبَةٌ (Reue), man ist ein *Taa'ib* تَائِبٌ (Reumütiger).

Die großen Sünden werden daher auch verkürzt als *Kabaa'ir* كَبَائِرٌ (die Großen) bezeichnet: *Kufr* كُفْرٌ (Glaubensverweigerung), *Qatl* قَتْلٌ (Mord), *Sirqa* سِرْقَةٌ (Diebstahl), *Zinaa* زِنَى (Unzucht) - jede von diesen ist eine *Kabiira* كَبِيرَةٌ (große [Sünde]). Am schlimmsten geht es also am Yaumu l-Qiyaama dem *Kaafir* كَافِرٌ und der *Kaafira* كَافِرَةٌ, dem *Qaatil* قَاتِلٌ und der *Qaatila* قَاتِلَةٌ, dem *Saariq* سَارِقٌ und der *Saariqa* سَارِقَةٌ, dem *Zaani*<sup>36</sup> زَانِيٌ und der *Zaaniya* زَانِيَةٌ. So wie die Leute des Iman *abadan* أَبَدًا (ewig) in der Firdaus sind, so verweilen die Kaafiruun *abadan* in der Dschahannam, besonders dann, wenn einer den Islaam kannte, ihm auch anhing, aber durch *Ridda* رِدَّةٌ oder *Irtidad* اِرْتِدَادٌ (beides: Abtrünnigkeit) zu einem *Murtadd* مُرْتَدٌّ (Plural: Murtadduun مُرْتَدُّونَ) wurde, weil er die *Ni'ma* نِعْمَةٌ (Wohltat, Gnadengabe) des Iman اِيْمَانٌ zurückwies.

Während *Adschr* auch nichtreligiösen „Lohn“ bezeichnen kann, hat *Thawaab* ثَوَابٌ deutlicher die Bedeutung „Belohnung für religiös gute Werke“. Wer Hasanaat im richtigen Iman vollbringt, der bekommt auf jeden Fall *Adschr* und *Thawaab*.

Doch Allaah gibt Seinen 'Adhaab oft auch schon im Diesseits: wen Er will, den lässt Er in dieser Dunya bereits in *Dhilla* ذِلَّةٌ (Erniedrigung) und in *Maskana* مَسْكَنَةٌ (Elend) leben, vor allem wenn dieser sich anmaßt, gegen Allaah und Seinen Rasuul 'Udwaan عُدْوَانٌ (Feindschaft) zu üben.

## 11. Qadar

Weil Allaah der *Qaadir* قَادِرٌ (Mächtige) ist, hat Er mit *Qudra* قُدْرَةٌ (Macht) alles bestimmt. Daher haben die Mu'minuun und die Mu'minaat Iman an den *Qadar* قَدْرٌ, die Vorherbestimmung. In der Form *Qadr* قَدْرٌ (auch etwa: Bestimmung) erscheinen die gleichen Stammbuchstaben im Ausdruck *Laitu l-Qadr* لَيْلَةُ الْقَدْرِ („Nacht der Bestimmung“) welche in den letzten Nächten des Monats *Ramadaan* رَمَضَانَ liegt. Als Fachausdruck spricht man jedoch vom *Iman an den Qadar* اِيْمَانٌ بِالْقَدْرِ oder vom *Iman an den Qadar und den Qadaa'* اِيْمَانٌ بِالْقَدْرِ وَالْقَضَاءِ (Vorherbestimmung und göttlicher Ratschluss). Was Allaah bestimmt hat, das ist daher *maqduur* مَقْدُورٌ (bestimmt) oder *mabktuub* مَكْتُوبٌ (geschrieben). Daher sollten die Muslimuun nicht von Zufall sprechen, weil hier die *Qudra* Allaahs und Sein *Qadar* nicht berücksichtigt werden.

<sup>36</sup> Ein *Zaani* kann entweder durch *Nikaah* نِكَاحٌ (Heirat) verheiratet sein oder auch nicht, das Wort „Ehebrecher“ ist daher unzureichend.

## 12. Wuduu' (Gebetswaschung)

Vor der Salah <sup>37</sup> صلاة muss der Mu'min die Reinheit aus dem *Ghusl* غُسل (Ganzwaschung) haben. Diesen Ghusl nimmt er im *Hammaam* حَمَّام (Bad, Badezimmer) vor, doch nicht nur, um sich vor *Wasaacha* وَسَاخَةٌ (Schmutz) zu reinigen, sondern auch, um die Pflichten des Diin دِين erfüllen zu können.

Für die Salah braucht er außerdem den *Wuduu'* وُضُوءٌ (Gebetswaschung). Nur wenn er *mutawaddi'* مُتَوَضِّئٌ („wuduu'-habend“) ist, kann er diese verrichten. *Nadschaasa* نَجَاسَةٌ (Unreinheit) darf sich nicht an ihm befinden. Er muss alles, was *nadschis* نَجِسٌ (unrein) ist, durch *taahires* (taahir طَاهِرٌ = rein) Wasser reinigen. Der Wuduu' des Mutawaddi' wird ungültig, wenn er auf dem *Mirhaad* مِرْحَاضٌ (Toilette) war. Man spricht daher vom „kleinen *Hadath*“ حَدَثٌ (Ereignis), ähnlich wie der „große *Hadath*“, also die *Dschanaaba* جَنَابَةٌ (Unreinheit durch z.B. geschlechtliche Beziehung), den Ghusl erforderlich macht.

## 13. Salah (Gebet)

Wenn die Leute der islaamischen Milla مِلَّة im Deutschen von Gebet sprechen, so meinen sie entweder das Pflichtgebet, die *Salah*, oder das freie Bittgebet, den *Du'a* <sup>38</sup> دُعَاءٌ. Manchmal hört man auch die Endung *t*, die aber eigentlich wegzulassen ist: *die Verrichtung der Salat*. Ein freier *Du'a* beginnt im Arabischem oft mit den Worten *Allaahumma* اللَّهُمَّ („O Allaah<sup>39</sup>!“) oder *Yaa Rabb* يَا رَبُّ (O Herr!), oder mit der Endung *i* für „mein“: *Yaa Rabbi* يَا رَبِّي (O mein Herr!). Der einzelne kann durchaus auch mit *Rabbana* رَبَّنَا (Unser Herr!) seine *Ad'iyaa* أَدْعِيَةٌ (Plural von *Du'a*) einleiten. *Du'a* kommt vom Stamm D + 'Ain + Vokal und bedeutet „rufen, anrufen“ und ist dann auf die Anrufung Allaahs bezogen. In der Bedeutung „aufrufen“ taucht es in dem Wort *Da'wa* <sup>40</sup> دَعْوَةٌ (Aufruf, Einladung zum Islaam) auf. Wer durch *Da'wa* aufruft, ist ein *Daa'i* دَاعِي. Der Plural davon (Dua'ah!) ist irritierend, er muss aber mit einem Ta Marbuta geschrieben werden. Also zur Unterscheidung:

---

<sup>37</sup> Salah wird im Qur'aan mit einem Waw و statt Alif ا geschrieben.

<sup>38</sup> Da *Du'a* eigentlich auf einen Konsonanten, nämlich Hamz ء, endet (Du'a'), ist es maskulin.

<sup>39</sup> Beachte, dass das zweite *a* im Wort *Allaah* lang ist, auch wenn es in vielen Qur'aan-Ausgaben ohne das apostrophartige verkürzte Alif الله geschrieben wird.

<sup>40</sup> *Da'wa* mit Ta Marbuta دَعْوَةٌ bedeutet „Einladung“ und wird daher z.B. im Türkischen zu *Davet* (Einladung eines Besuchers). Das im Türkischen als *Dava* ausgesprochene Wort hingegen, kommt von *Da'waa* دَعْوَى in der Bedeutung „Anliegen, Forderung, Prozess“ (auch z.B. *dava adamı*). Für die Einladung zum Islaam wird im Türkischen nicht *Davet*, sondern *Teblig* تَبْلِيغ (= arab. Tabligh), das „Verkünden“ verwendet.

- Du'a <sup>دُعَاءٌ</sup> (mit Hamza): Bittgebet
- Du'ah <sup>دُعَاةٌ</sup> (mit Ta Marbuta): „Daa'is“, zum Islaam Einladende.

Eine bekannte Du'a ist der vom Nabiyy (salla-llaahu 'alaihi wa sallam) überlieferte Text, den man nach der Salatu l-Istichaara <sup>صَلَاةُ الْإِسْتِخَارَةِ</sup> liest. In Istichaara steckt das Wort *Chair* <sup>خَيْرٌ</sup> (Gutes), das Gegenteil von *Scharr* <sup>شَرٌّ</sup> (Böses). Man betet diese, damit Allaah ta'ala einem nach einer schwierigen Entscheidung zum Chair führt. *Istichaara* heißt also soviel wie „Erstreben des Guten“.

Zur Salah ruft man im *Adhaan* <sup>أَذَانٌ</sup> (Gebetsruf) mit den Worten: *hayya 'ala s-Salah!* <sup>حَيَّ عَلَى الصَّلَاةِ</sup> (Herbei zur Salah!). Die Salah besteht aus Gebetseinheiten. In der Einzahl sagt man dafür *Rak'a* <sup>رَكْعَةٌ</sup>, in der Mehrzahl *Raka'aat* <sup>رَكَعَاتٌ</sup>. Die *Salatu dh-Dhuhr* <sup>صَلَاةُ الظُّهْرِ</sup> (Mittags-Salah) besteht also aus 4 Raka'aat (bzw. 4 Rak'as). Die Salah wird in Richtung der *Qibla* <sup>قِبْلَةٌ</sup> (Gebetsrichtung), also zur Ka'ba <sup>كَعْبَةٌ</sup> in Makka al-Mukarrama <sup>مَكَّةُ الْمُكْرَمَةُ</sup> gelesen.

Jede Rak'a beginnt mit dem *Qiyaam* <sup>قِيَامٌ</sup> (Stehen). Verwandt ist das Wort mit *Yaumu l-Qiyaama* <sup>يَوْمُ الْقِيَامَةِ</sup>, dem Tag der Auferstehung. Hat man qiyaamt und die *Qiraa'a* <sup>قِرَاءَةٌ</sup> (Lesung) des Qur'aan-Teils abgeschlossen, geht man in den *Rukuu'* <sup>رُكُوعٌ</sup> (Verbeugung), wo man den *Tasbiih* <sup>تَسْبِيحٌ</sup> (Preisen) Allaahs liest. Nach erneutem Qiyaamen geht man in den *Sudschuud* <sup>سُجُودٌ</sup> oder die *Sadschda* <sup>سَجْدَةٌ</sup> (Niederwerfung) und tasbiiht Allaah erneut. Von S + Dsch + D abgeleitet ist auch die *Saddschaada* <sup>سَجَادَةٌ</sup> (doppeltes dsch), die Sudschuud-Matte/Gebetsteppich.

Am Ende der Salah begibt man sich in den *Qu'uud* <sup>قُعُودٌ</sup> (Sitzen) und liest den *Taschahhud* <sup>تَشَهُدٌ</sup>. In diesem Wort steckt die Wurzel Sch + H + D, also das gleiche wie in *Schahiid* <sup>شَهِيدٌ</sup> (Blutzeuge, Märtyrer) und *Schaahid* <sup>شَاهِدٌ</sup> (Zeuge). Da man im *Taschahhud* die Worte

*Aschhadu an laa Ilaaha illa-llaah wa aschhadu anna Muhammadan 'Abduhu wa Rasuulu*

<sup>أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ</sup>

sagt, also zwei Tatsachen bezeugt, ist *Taschahhud* das Bezeugen. Diese Worte im *Taschahhud* bedeuten:

„Ich gebe *Schahaada* (= *aschhadu*), dass es keinen Ilaah gibt außer Allaah und ich gebe *Schahaada* (= *wa aschhadu*), dass Muhammad Sein 'Abd und Sein Rasuul ist.“

Die Salah wird abgeschlossen mit dem *Tasliim* <sup>تَسْلِيمٌ</sup>, dem Salaam-Geben nach links und rechts. Danach liest man einige *Adhkaar* <sup>أَذْكَارٌ</sup> (Plural von *Dhikr* <sup>ذِكْرٌ</sup>), wörtlich „Erinnerungen“, also Worte des sich-Erinnerns an Allaah: je 33 mal *Tasbiih* <sup>تَسْبِيحٌ</sup>, *Tahmiid* <sup>تَحْمِيدٌ</sup> und *Takbiir* <sup>تَكْبِيرٌ</sup>. Diese *Adhkaar* stammen aus der *Sunna* <sup>سُنَّةٌ</sup>.

Die Salah besteht nicht nur aus *Ahkaam* أَحْكَامٌ (Plural von Hukm حُكْمٌ ; Vorschrift, Urteil) aus dem *Fiqh* فِقْهٌ (islaamisches Recht). Nur die Ausführung eines Hukms bringt keinem Insaan den Ridwaan Allaahs. Was wichtig ist, ist die *Niyya* نِيَّةٌ (Absicht), dass man Allaahu ta'ala *qariib* قَرِيبٌ (nahe) kommt. *Taqarrub* تَقَرُّبٌ (sich Annähern) an Allaah ist das Ziel, daher ist die Salah eine innere Angelegenheit, die mit *Chuschuu'* حُشُوْعٌ (Furcht, Demut) und mit *Ihsaan* إِحْسَانٌ (Güte; Schönsein) gebetet werden muss. Ein *Munaafiq* مُنَافِقٌ , der *Nifaaq* نِفَاقٌ (Heuchelei) begeht und nur auf den *Schakl* شَكْلٌ (Form) achtet, weil er sich vor den Naas fürchtet ohne Taqarrub an Allaahu subhaanahu wa ta'ala zu erstreben, bekommt von ihm keinen Adschr, sondern nur Dhunuub aufgeschrieben. Dies auch, weil die Munaafiqun mit *Kaid* كَيْدٌ (List) und durch das Schmieden von *Makr* مَكْرٌ (Ränke) dem Diin schaden wollen. Aber Allaah macht ihren Makr und ihren Kaid zunichte.

Eine dem Nifaaq vergleichbare Krankheit ist der *Riyaa'*, abgeleitet vom Verb *ra'a* رَأَى (sehen). Wer beispielsweise seine Salah auf eine Weise spricht, um von den Leuten gesehen zu werden und sie zu beeindrucken, der begeht diese *Riyaa'* رِيَاءٌ , also „Augendienerei“. Daher muss jede 'Ibaada durch *Ichlaas* إِخْلَاصٌ (Loslösung, Ausschließlichkeit [für Allaah]<sup>41</sup>; Aufrichtigkeit,) gekennzeichnet sein. Wer Ichlaas hat, ist ein *Muchlis* مُخْلِصٌ . Eine Mu'mina, die in Ichlaas und Chuschuu' ihre 'Ibaada wahrmacht, ist eine *Muchlisa* مُخْلِصَةٌ .

Wer die richtige Niyya hat und ein *Muhsin* مُحْسِنٌ (Ihsaanhabender) und ein Muchlis sein will, der liest seine Ad'iyaa für Allaah und bittet ihn, dass *Iblis* إِبْلِيسُ , der radschime *Schaitaan* شَيْطَانٌ , nicht durch *Waswasa* وَسْوَسَةٌ (Einflüsterung) seine Salah zerstört.

#### 14. Salah-Zeiten

Der Plural von *Salah* lautet *Salawaat* صَلَاوَاتٌ . Hier erscheint wieder der t-Laut der im Singular nicht zu sprechenden Endung Ta Marbuta ة. *As-Salawatu l-chams* الصَّلَاوَاتُ الْخَمْسُ sind die fünf täglichen Gebete. Chams heißt „fünf“. Im Satz verwendet sagt man entweder: *er liest die as-Salawatu l-chams*, oder man lässt besser **beide** Artikel weg, also: *Der Lohn für die Salawaat Chams ist die Firdaus*. Aber nicht: ... *für die Salawaat al-chams*. Dieser häufige Fehler bei arabischen Ausdrücken, die zwei Artikel haben, soll vermieden werden, da es sonst heißt „die Gebete der fünf“. Ebenso heißt es nicht: *Ich war in Madiinatu l-Munawwara*, sondern: *Ich war in der al-Madiinatu l-Munawwara* الْمَدِينَةُ الْمُنَوَّرَةُ (was umständlich klingt, weil der deutsche Artikel

<sup>41</sup> Vgl. die Sura al-Ichlaas (112), welche die Loslösung von allem außer Allaah zum Gegenstand hat.

auf den arabischen trifft) oder einfacher: *Nach dem Haddsch حَجُّ فُتْهُن wir nach Madiina Munawwara.*<sup>42</sup>

Die *Asmaa' Asmaa'* (Namen) der Salawaat chams lauten:

1. die *Salatu l-Fadschr صَلَاةُ الْفَجْرِ* (oder *Salatu s-Subh صَلَاةُ الصُّبْحِ*) vor dem Sonnenaufgang,
2. die *Salatu dh-Dhuhr صَلَاةُ الظُّهْرِ* in der Mittagszeit,
3. die *Salatu l-'Asr صَلَاةُ الْعَصْرِ* am Nachmittag
4. die *Salatu l-Maghrib صَلَاةُ الْمَغْرِبِ* beim Ghuruub (Untergang) der Schams (Sonne)
5. die *Salatu l-'Ischaa' صَلَاةُ الْعِشَاءِ* (Nachtgebet) nach Eintreten der Finsternis.

Nach dieser fünften Salah kann man die *Salatu l-Witr صَلَاةُ الْوَيْتْرِ* beten. *Witr* heißt soviel wie „ungerade“, was sich auf die Anzahl der Raka'at bezieht. Viele lesen in dieser Salah den Du'a des *Qunuut قُنُوتٌ* (Anflehung), den man aber auch – besonders in Zeiten der Verfolgung von Muslimuun – in anderen der Salawaat chams lesen kann.

Oft liest man den Ausdruck „sein Pflichtgebet verrichten“. Auch sagen viele Muslimuun: „Ich muss jetzt mein Maghrib-Gebet verrichten“. Besonderen Chuschuu' und Ihsaan enthalten diese Ausdrücke nicht. Eine Alternative zu finden ist schwer. Vielleicht wäre es etwas muttaqier, wenn man statt dem bürokratisch klingenden „durchführen/ausführen“ sagt: *Ich will* (statt „muss“, was gehetzt klingt) *jetzt mein Abendgebet lesen. Wir wollen unsere Salatu l-Maghrib lesen. Die Mu'minuun halten ihre Salatu l-Dschumu'a صَلَاةُ الْجُمُعَةِ* (Freitags-Salah) *ab. Wo werden die Muslimuun ihre Salatu l-'Id صَلَاةُ الْعِيدِ* ausrichten? o.ä.

Im Qur'aan (62:9) wird der Freitag als *Yaumu l-Dschumu'a يَوْمُ الْجُمُعَةِ*, als „Tag der Dschumu'a“, bezeichnet, ansonsten hört man auch *Dschum'a جُمُعَةٌ*. Der Stamm Dsch + M + 'Ain bedeutet „sammeln, vereinigen“. Der Tag der Dschumu'a ist also der Tag des Versammelns, wo sich die Mu'minuun der gesamten Umma in ihrer jeweiligen *Masdschid dschaami' مَسْجِدٌ جَامِعٌ* („versammelnde Moschee“; Freitagmasdschid) treffen. Die sich versammelnde Gemeinde ist daher die *Dschamaa'a جَمَاعَةٌ*, im Plural *Dschamaa'aat جَمَاعَاتٌ*. Die Muslimuun sollten auch ihre anderen Salawaat Chams möglichst in der Dschamaa'a sprechen.

Befindet man sich auf einem *Safar سَفَرٌ* (Reise) so ist man ein *Musaafir مُسَافِرٌ* (Reisender) und kann durch *Qasr قَصْرٌ* (Kürzen) die Anzahl der Raka'at von 4 auf 2 reduzieren. Ebenfalls kann er durch *Dscham' جَمْعٌ* (Vereinigen, Zusammenziehen; vgl. Dsch + M + 'Ain!) bestimmte Salawaat in der gleichen Salah-Zeit sprechen.

---

<sup>42</sup> Bei *Makka al-Mukarrama* (Makka, die geehrte [Stadt]) ist es anders. Makka selbst hat als Eigenname keinen Artikel, dieser steht jedoch beim Adjektiv.

Eine freiwillige Salah ist ein *Naafil*-Gebet نَافِلَةٌ , im Plural: *Nawaafil* نَوَافِلٌ . Nach den *Fard-Salawaat* فَرَضٌ (Pflichtgebeten) kann man noch etwas *Naafils* als 'Ibaada beten, um Adschr und guten Dschazaa' zu erhalten. Dazu gehört auch der *Qiyaam* قِيَامٌ (Stehen) in der *Lail* لَيْلٌ (Nacht), also der *Qiyaamu l-Lail* قِيَامُ اللَّيْلِ , wenn man die Nacht im *Tahaddschud*<sup>43</sup> تَهَجَّدُ verbringt. *Tahaddschud* bedeutet „die Nacht wachend im Gebet verbringen“. Dabei wird man neben der *Qiraa'a* des Qur'aans auch *Ad'iyaa* und *Adhkaar* lesen.

Eine weitere Salah, die man in der *Dschamaa'a* verrichtet, ist die *Salatu l-Dschanaaza* صَلَاةُ الْحَنَازَةِ (Dschanaaza-Gebet, Begräbnisgebet<sup>44</sup>). Diese Salah enthält keinen *Rukuu'* und *Sudschuud*. Man liest sie nur im *Qiyaam*.

## 15. Masdschid

*Masdschid* مَسْجِدٌ hängt zusammen mit dem Stamm S + Dsch + D (Vorsilbe ma- für die Ortsbezeichnung) für „sich niederwerfen“. Der *Masdschid* ist also der Ort der Niederwerfung, woraus über den Umweg des Spanischen die deutsche Form „Moschee“ entstanden ist. Der Plural lautet *Masaadschid* مَسَاجِدٌ . Eine Freitagsmoschee wird als *Masdschid dschaami* مَسْجِدٌ جَامِعٌ , oder kurz *Dschaami* bezeichnet.

Beim Betreten des *Masdschid* beten der saalihe *Mu'min* und die *Mu'mina* zwei *Raka'aat* zur „Begrüßung der Moschee“ = *Tahiyyatu l-Masdschid* تَحِيَّةُ الْمَسْجِدِ . Das Wort *Tahiyya* تَحِيَّةٌ (Begrüßung) erscheint auch am Anfang des *Taschahhud*-Textes, den man im *Qu'uud* liest: *At-Tahiyyatu lillahi ... اَلتَّحِيَّاتُ لِلّٰهِ* (Die Grüße gehören Allaah ...)

In keinem *Masdschid* findet man Bilder von *Naas* نَاسٌ (Menschen), von *Nabiyyuun* نَبِيِّونَ , von anderen Geschöpfen des *Chalq* خَلْقٌ (Schöpfung) oder gar von *Hayawanaat* حَيَوَانَاتٌ (Tieren). Heutzutage haben viele *Masaadschid* eine *Qubba*<sup>45</sup> قُبَّةٌ (Kuppel). Auch eine *Manaara* مَنَارَةٌ (Minarett) findet sich an den meisten *Masaadschid*. Dieses Wort bezeichnete ursprünglich einen Leuchtturm – enthalten ist das Wort *Naar* نَارٌ (Feuer) oder *Nuur* نُورٌ (Licht). Von der *Manaara* aus wird der *Adhaan* أَذَانٌ (Gebetsruf) gelesen. Oben hatten wir das Wort *Idhn* إِذْنٌ (Erlaubnis) für die *Schafaa'a* شَفَاعَةٌ (Fürsprache) bei Allaah. Der Stamm *bedeutet* soviel wie ankündigen/erlauben. Den *Adhaan* liest der *Mu'addhin* مُؤَدِّنٌ . Unmittelbar vor dem Gebet im *Masdschid* liest er meistens auch die *Iqaama* إِقَامَةٌ , den zweiten kürzeren und zügiger gelesenen Gebetsruf. *Iqaama*

<sup>43</sup> Verdoppeltes *dsch* ج ; nicht verwechseln mit *Taschahhud* تَشَهُّدٌ , dem „Bezeugen“ am Ende der Salah.

<sup>44</sup> „Totengebet“ wäre irreführend, weil der falsche Eindruck des Betens zu den Toten, statt für sie, entsteht.

<sup>45</sup> Vgl. dazu die *Qubbatu s-Sachra* قُبَّةُ الصَّخْرَةِ , die „Kuppel des Felsens“, d.h. den „Felsendom“ in al-Quds/Jerusalem.

ist die Aufforderung zum *Qiyaam* قِيَامٌ, dem Stehen in der Salah. Der Mu'addhin fügt die Worte *Qad qaamati s-Salah* قَدْ قَامَتِ الصَّلَاةُ hinzu.

Im Masdschid leitet der *Imaam*<sup>46</sup> إِمَامٌ das Gebet. Der Plural lautet *A'imma* أئِمَّةٌ. Die Salawaat in den Masaadschid der Umma werden also von den *A'imma* der jeweiligen Dschamaa'at جَمَاعَاتُ geleitet. Meist stehen sie dabei vor einem *Mihraab* مِحْرَابٌ (Nische), der die Qibla (Gebetsrichtung) zur Ka'ba in Makka al-Mukarrama anzeigt.

An der Salatu l-Dschumu'a liest der Imaam auf dem *Mimbar*<sup>47</sup> مَنبَرٌ (Kanzel) die *Chutba* خُطْبَةٌ (Predigt). Er wird daher auch als *Chatiib* خَطِيبٌ (Prediger) bezeichnet.

Neben dem Mimbar gibt es in manchen Masaadschid noch einen *Kursiyy*<sup>48</sup> كُرْسِيٌّ (Predigerstuhl) auf dem der *Chatiib* bzw. *Waa'idh* وَاَعِظُ predigt. Während *Chatiib* eher neutral jeden Redner bezeichnet, enthält der Stamm von *Waa'idh* die Bedeutung „ermahnen, warnen“. Der *Waa'idh* gibt daher *Mau'idha* مَوْعِظَةٌ (Ermahnung) zu einem muttaqien Leben in Chuschuu' und Ihsaan.

## 16. Siyaam (Fasten)

Ein Jahr hat zwölf *Aschhur* أَشْهُرٌ (Plural von Schahr). Der bekannteste ist der *Schahr Ramadaan* رَمَضَانَ شَهْرٌ, der Monat Ramadaan. Im Qur'aan erscheint noch ein anderer Plural: *Schuhuur* شُهُورٌ. In diesem, dem neunten Mond-Schahr nach islaamischem Kalender ist der *Siyaam* صِيَامٌ (Fasten) Pflicht für alle Muslimun, die dazu die *Qudra* قُدْرَةٌ (Kraft) haben. Der *Siyaam* wird auch als *Saum* صَوْمٌ bezeichnet. Der Schahr Ramadaan ist also der *Schahru s-Siyaam* شَهْرُ الصِّيَامِ oder *Schahru s-Saum* شَهْرُ الصَّوْمِ (Fastenmonat). Wer fastet, ist ein *Saa'im* صَائِمٌ oder eine *Saa'ima* صَائِمَةٌ. Im Plural: *Saa'imuun* صَائِمُونَ (maskulin) und *Saa'imaat* صَائِمَاتٌ (feminin). Der Schahr beginnt mit dem *Hilaal* هِلَالٌ, dem Neumond. Man sagt auch: *mit der Ru'ya* رُؤْيَا (Sichtung) des *Hilaal*. In Qur'aan 2:189 wird der Plural verwendet: „Sie befragen dich über die *Ahilla*<sup>49</sup> أَهْلَةٌ.“

<sup>46</sup> Sprachlich nicht verwandt mit *Iman* (Glaube).

<sup>47</sup> Im Arabischen wird dieses Wort mit *n* geschrieben, aber *m* gesprochen. Ähnlich wie bei *Anbiyaa'*, das eigentlich als *Ambiyaa'* gesprochen wird. Da aber dort die Stammverbindung mit *Nabiyy* und *Nabiyyuun* verdeutlicht werden sollte, ist im Deutschen die Schreibung mit *n* zu empfehlen.

<sup>48</sup> Im modernen Arabisch einfach „Stuhl, Sessel“. Im Qur'aan jedoch in einer anderen Bedeutung: die *Ayatu l-Kursiyy* آيَةُ الْكُرْسِيِّ bedeutet „Vers des Schemels/Thronpodests“ (Qur'aan 2:255), was oft ungenau mit „Thronvers“ wiedergegeben wird.

<sup>49</sup> *Hilaal* هِلَالٌ und *Ahilla* أَهْلَةٌ haben nichts mit *Halaal* حَالَالٌ (erlaubt) gemeinsam: verschiedene h-Laute weisen immer auf unterschiedliche Stämme und Grundbedeutungen hin.

Gefastet wird an jedem *Yaum* <sup>يَوْمٌ</sup> (Tag) des Schahr, egal ob dieser Mond-Schahr 29 oder 30 Tage hat. Die Zeit des *Imsaak* <sup>إِمْسَاكٌ</sup> (Enthaltensamkeit; Fastenbeginn) beginnt mit (bzw. kurz vor) dem Erscheinen des *Fadschr* <sup>فَجْرٌ</sup> (Frühlicht), also schon lange vor dem *Schuruuq* <sup>شُرُوقٌ</sup> (Sonnenaufgang) und man fastet bis zum Ende des Yaum zur Zeit des Maghrib. Schuruuq ist mit dem Wort *Scharq* <sup>شَرْقٌ</sup> (Osten) verwandt, so wie *Ghuruub* <sup>غُرُوبٌ</sup> (Sonnenuntergang) die Stammbuchstaben von *Gharb* <sup>غَرْبٌ</sup> (Westen) enthält. Der Ort, wo die Sonne aufgeht, ist der *Maschriq* <sup>مَشْرِيقٌ</sup>, der des Sonnenuntergangs der *Maghrib* <sup>مَغْرِبٌ</sup>. *Maschriq* ist daher auch die Bezeichnung für die Länder des arabischen Ostens und *Maghrib* der für Nordafrika.

Ein Mu'min, der den Siyaam nicht halten kann, muss eine *Kaffaara* <sup>كَفَّارَةٌ</sup> (Ausgleich, Ersatz) leisten. Der Stamm dieses Wortes ist bekannt: K + F + R wurde oben mit „bedecken“ übersetzt. Der Kaafir bedeckt den Iman, und die Kaffaara bedeckt eine Schuld oder ein Vergehen.

Abends nach der Salatu l-'Ischaa' beten viele in der Dschamaa'a die *Salatu t-Taraawiih* <sup>صَلَاةُ التَّرَاوِيحِ</sup>. In den letzten Nächten des Schahr Ramadaan findet sich die Laila des *Qadr* (die Nacht der Bestimmung), arabisch: *Lailatu l-Qadr* <sup>لَيْلَةُ الْقَدْرِ</sup>. Nur Allaah, der *'Aliim* <sup>عَلِيمٌ</sup>, kennt ihre Zeit. Viele Saa'imuun <sup>صَائِمُونَ</sup> ziehen sich während den letzten *Ayyaam* <sup>أَيَّامٌ</sup> (Plural von Yaum) des Schahr Ramadaan in die Masaadschid zurück, um sich dort mit 'Ibaada, mit Adhkaar <sup>أَذْكَارٌ</sup> oder der Tilaawa des Qur'aan zu beschäftigen. Dieses Zurückziehen in die Moschee nennt man *I'tikaaf* <sup>إِعْتِكَافٌ</sup>.

## 17. Zakah

Allaah gibt *Rizq* <sup>رِزْقٌ</sup> (Versorgung) und *Maal* <sup>مَالٌ</sup> (Güter). Daher soll der Muttaqi einmal im Jahr die *Zakah* <sup>زَكَاةٌ</sup><sup>50</sup> (Armenabgabe) entrichten. Ähnlich wie bei Salah, wo manche das Endungs-*t* aussprechen, hört man auch hier oft *Zakat*. Um das lange *a* auszudrücken schreiben wir jedoch nicht „Zaka“ oder „Zakaa“, sondern „Zakah“. Der Wortstamm bedeutet unter anderem auch „reinigen“, denn durch die Zakah reinigt man seinen Maal, aber auch seinen *Qalb* <sup>قَلْبٌ</sup> (Herz).

Die Zakah muss entrichtet werden, wenn der Mu'min *ghaniyy* <sup>غَنِيٌّ</sup> (reich) ist; sein Maal also den *Nisaab* <sup>نِصَابٌ</sup> (Mindestvermögen) übersteigt. Sein Maal darf natürlich nur halaaler (erlaubter) Maal sein, das heißt nicht mit Haraamem (Verbotenem), wie mit *Riba* <sup>رِبَاٌ</sup><sup>51</sup> (Zins), vermischt sein.

<sup>50</sup> Zakah wird im Qur'aan mit einem Waw و statt Alif ا geschrieben.

<sup>51</sup> Im Qur'aan noch mit einem zusätzlichen Waw و geschrieben.

Spenden, die freiwillig gegeben werden, heißen *Sadaqa* صَدَقَةٌ , obwohl das Wort auch oft gleichbedeutend mit *Zakah* verwendet wird. Hier ist der Stamm S + D + Q und bedeutet so viel wie „wahr machen, die Wahrheit sprechen“. Durch die *Sadaqa* macht man seinen Iman wahr und zeigt, dass man *Sidq* صِدْقٌ (Wahrhaftigkeit) besitzt. Der Sahaabi Abu Bakr – radiya-llaahu ’anhu – heißt auch *Abu Bakr as-Siddiq* أَبُو بَكْرٍ الصِّدِّيقُ (der Wahrhafte, Bestätigende). Ähnlich ist auch jemand, der *Sidq* besitzt, *saadiq* صَادِقٌ (wahrhaftig). Das Wort *Sadiiq* صَدِيقٌ – die abweichenden Vokallängen sind zu beachten - bedeutet „Freund“.

*Zakah* und *Sadaqa* werden an den verteilt, der *faqiir* فَاقِيرٌ oder *miskiin* مِسْكِينٌ (arm) ist. Neben den *Fuqaraa* فُقَرَاءٌ oder *Masaakiin* مَسَاكِينُ (Plural: Arme) erhält diese auch jemand, der als *Yatiim* يَتِيمٌ keine Eltern hat. Im Plural: *Yataamaa* يَتَامَى (Waisenkinder). Auch der *Ibnu s-Sabiil* ابْنُ السَّبِيلِ („Sohn des Weges“ d.h. Wanderer), der *Ibn* (Sohn) des *Sabiil* (Weg), wird bedacht.

*Faqiir* (Plural *Fuqaraa*) ist das Gegenteil von *ghaniyy* غَنِيٌّ (Plural *Aghniyaa* : die Reichen). In der Sura al-Faatir, Ayah 15, sagt Allaahu ta’ala sinngemäß: *Yaa ayyuha n-Naas* يَا أَيُّهَا النَّاسُ ! *Ihr seid die Fuqaraa* (Bedürftigen) *nach Allaah und Allaah ist der ghaniyye!*

## 18. Haddsch

Das Wort für die Wallfahrt nach *Makka al-Mukarrama* مَكَّةُ الْمُكَرَّمَةُ zum *Baitu-llaah* بَيْتُ اللَّهِ (Haus Allaahs) hat ein verdoppeltes *dsch*. Damit das Wort nicht zu unübersichtlich wird (Hadschdsch), und um missverständliche Schreibungen wie „Hagg“ oder „Hajj“ zu vermeiden, kann man die Verdopplung andeuten, so wie es oben bei *Tahaddschud*<sup>52</sup> geschah, also *Haddsch* حَجٌّ . Besonders beim Plural, wo die beiden *dsch*-Laute gespalten und der erste wiederum verdoppelt wird, wäre eine dreifache *dsch*-Schreibung verwirrend: *Hudschschaadsch*. Besser daher: *Huddschaadsch* حُجَّاجٌ (die Wallfahrer).

Wer vom *Haddsch* zurückkehrt, heißt *al-Haaddsch* الْحَاجُّ ; eine Frau ist *al-Haaddscha* الْحَاجَّةُ , wobei der erste *a*-Laut trotz des doppelten „dsch“ jeweils gelängt werden muss. Mit dem Ism zusammen: *Al-Haaddsch Isma’il sagte...* . Die Form „Haddsch“ ist nicht arabisch. Als Segenswunsch nach der Rückkehr hört man *Haddsch mabruur* حَجٌّ مَبْرُورٌ („von Allaah anzunehmende Haddsch!“). Darin steckt das Qur’aanische Wort *Birr* بِرٌّ (Frömmigkeit).

Wer außerhalb der bekannten *Haddsch*-Zeit des Monats *Dhu l-Hiddscha* ذُو الْحِجَّةِ zu anderer Zeit zu einer Besuchswallfahrt aufbricht, begibt sich auf die *’Umra* عُمْرَةٌ und wird zum *Mu’tamir* مُعْتَمِرٌ bzw. zur *Mu’tamira* مُعْتَمِرَةٌ .

<sup>52</sup> *Tahaddschud* تَهَجَّدٌ und *Haddsch* حَجٌّ haben verschiedene h-Laute, sind also nicht stammverwandt!

Die Huddschaadsch حُجَّاجٌ laufen im *Tawaaf* طَوَافٌ (Umrundung) um die Ka'ba, das vom Nabiyy Ibrahim إِبْرَاهِيمُ , dem *Chalil* خَلِيلٌ Allaahs (Chalilu-llaah خَلِيلُ اللَّهِ , Freund Allaahs), erbaute Haus. Dort ist der *Hadschar Aswad* حَجَرٌ أَسْوَدٌ (Stein, schwarzer) eingelassen. Die Moschee heißt mit arabischem Artikel: *al-Haramu sch-Schariif* الْحَرَمُ الشَّرِيفُ . *Schariif* bedeutet soviel wie „ehrwürdig“ und ist stammverwandt mit dem Wort *Scharaf* شَرَفٌ (Ehre). Der Schariif bezeichnete in der islaamischen Geschichte auch einen Nachkommen aus der Familie des Nabiyy (salla-llaahu 'alaihi wa sallam). *Haram* حَرَمٌ mit kurzem *a* ist der Bezirk, in dem bestimmte Handlungen als *haraam* حَرَامٌ (verboten; langes *a*) gelten; durch die Verbote wird er quasi geheiligt oder heilspendend. Wenn man die Verbindung zu den Verboten beachtet, dann wird das Wort „geheiligt“ auch nicht missverstanden. Der *Haram Schariif* kann jedoch einfacher als der „ehrwürdige *Haram*“ wiedergegeben werden. Das Wort soll auch wieder mit zwei oder gar keinem Artikel verbunden werden (**nicht:** *Die Mu'minuun besuchen den Haram asch-Schariif!*) Im Qur'aan kommt auch die Form *al-Masdschidu l-Haraam* الْمَسْجِدُ الْحَرَامُ (mit gelängtem *a*) und für die Ka'ba *al-Baitu l-Haraam* الْبَيْتُ الْحَرَامُ (das haraame Haus) vor.

Als *Haramaan* حَرَمَانٍ werden die beiden Harams, also die in Makka und Madiina bezeichnet, daher auch der Ehrentitel für manche Gelehrte: *Imaamu l-Haramain* إِمَامُ الْحَرَمَيْنِ (Imaam der beiden Haram-Stätten) oder der Titel *Chadimu l-Haramain* خَادِمُ الْحَرَمَيْنِ („Diener/Beschützer der beiden Harams“), den sich die politischen Herrscher der Provinz *Hidschaaz* حِجَازٌ geben.

Verwandt mit *Haram* ist auch der *Ihraam* إِحْرَامٌ , der Weihezustand, in den man sich durch Anlegen der Pilgerkleidung begibt. Wer im *Ihraam* ist, dem werden manche Dinge haraamt. Im *Haram Schariif* befindet sich der Brunnen *Zamzam* زَمْزَمٌ . Zwischen den ehemaligen Hügeln *Safa* صَفَا und *Marwa* مَرْوَةَ laufen die Huddschaadsch den *Sa'y* سَعْيٌ (Lauf).

Nach dem Austritt aus dem *Ihraam* begibt sich mancher Haaddsch und manche Haaddscha nach *Madiina Munawwara* مَدِينَةُ مُنَوَّرَةٍ , das seinen vorislaamischen Namen *Yathrib* يَثْرِبُ verloren hat. *Madiina* heißt Stadt, *Munawwara* hängt zusammen mit *Nuur* نُورٌ (Licht). Als Ausdruck also: „die erleuchtete Stadt“. Sie wird auch *Madiinatu n-Nabiyy* مَدِينَةُ النَّبِيِّ (Stadt des Nabiyy) genannt.

Die dritte wichtige Stätte des Islaams ist *Baitu l-Maqdis* بَيْتُ الْمَقْدِسِ (Haus des Heiligtums) in *al-Quds* (Jerusalem). Ein berühmter Gelehrter, der aus Jerusalem stammte, hieß *al-Maqdisi* الْمَقْدِسِيُّ . Der Stamm Q + D + S kommt auch im Ausdruck *Hadith qudsi* حَدِيثٌ قُدْسِيٌّ (Heiliger Hadith; ein Wort Allaahs in einer prophetischen Überlieferung) vor. Im Qur'aan bezeichnet sich Allaah selbst als den *Qudduus* قُدُّوسٌ (der Heilige, der Reine). Im zur Zeit von den Yahuud besetzten al-

Quds الْقُدْسُ steht der *Masdschid Aqsaa*<sup>53</sup> مَسْجِدِ أَقْصَى , der „entfernte Masdschid“ (vgl. Beginn der Sura al-Isra’).

Die aufgezählten Riten (die Schahaada, die Salah, die Zakah, der Siyaam und der Haddsch) bilden die fünf *Arkaan* أَرْكَانُ (Säulen) des Diin, die *Arkaanu d-Diin* أَرْكَانُ الدِّينِ . Das Wort Arkaan ist der Plural von *Rukn* رُكْنٌ (Säule).

## 19. Qur’aan

Der *Qur’aan* (قُرْآنٌ oder قُرْآنٌ) ist der unerschaffene, ewige *Kalaam*<sup>54</sup> كَلَامٌ (Wort) Allaahs. Spricht man von der Ewigkeit des Qur’aans, so sagt man: der Qur’aan ist *qadiim* قَدِيمٌ (in anderen Zusammenhängen auch „alt“) und verwendet nicht eine andere Bezeichnung für „ewig“ wie *azali* أَزَلِيٌّ (von Azal, der „anfangslosen Ewigkeit“) oder *abadi* أَبَدِيٌّ (von Abad, der endlosen Ewigkeit).

Oft wird der Quran als *Qur’aan Kariim* قُرْآنٌ كَرِيمٌ (der Edle Qur’aan) oder *Qur’aan Madschiid* قُرْآنٌ مُجِيدٌ (der Ruhmreiche Qur’aan) bezeichnet. Sein *Inzaal* إِنْزَالٌ oder *Tanziil* تَنْزِيلٌ (Herabsendung)<sup>55</sup> geschah von Allaahu subhaanahu wa ta’ala über den Malak Dschibriil. Der *Nuzuul* نُزُولٌ (Herabkommen) vollzog sich während der Risaala bzw. Nubuwwa des Chaatamu n-Nabiyyiin in Makka al-Mukarrama und nach der Hidschra in Madiina Munawwara. Wenn die Muslimun von *Kitaab wa Sunna* كِتَابٌ وَسُنَّةٌ als den beiden Wissensquellen des Islaam sprechen, so meinen sie mit Buch/Schrift immer den Qur’aan Kariim. Nuzuul kommt auch in der Bezeichnung *Asbaabu n-Nuzuul* أَسْبَابُ النُّزُولِ für die *Wissenschaft der Offenbarungsanlässe* vor. *Asbaab* ist der Plural von *Sabab* سَبَبٌ (Anlass, Ursache, Grund), also: „Die Anlässe des Nuzuul“.

Ein anderer wichtiger Name für den Kitaab Allaahs ist *Furqaan* فُرْقَانٌ (Unterscheidung). Die Wortwurzel F + R + Q taucht auch im Beinamen des zweiten Chaliifas – ‘Umar al-Faaruuq عُمَرُ الْفَارُوقُ (‘Umar, der [Wahr und Falsch] Unterscheidende) auf.

Wenn man von einer gedruckten oder handgeschriebenen Qur’aan-Ausgabe spricht, so sagt man *Mushaf* مُصْحَفٌ („das Gebundene“) und im Plural *Masaahif* مَصَاحِفٌ . Also niemals: Er hat drei Qur’aane gekauft, sondern immer: drei Masaahif! Es gibt nur einen Qur’aan, wohl aber viele Masaahif.

<sup>53</sup> Eigentlich *al-Masdschidu l-Aqsaa* الْمَسْجِدُ الْأَقْصَى , aber nicht „Masdschidu l-Aqsaa“ nur mit einem Artikel.

<sup>54</sup> Nicht verwechseln mit Qalam قَلَمٌ (Stift)!

<sup>55</sup> Ein Unterschied zwischen beiden Wörtern ist folgender: *Inzaal* bezeichnet die Herabsendung des Qur’aan Kariim in der Lailatu l-Qadr (Nacht der Bestimmung) in einem Stück vom *Lauh mahfuudh* (der geschützten Tafel) in den untersten Samaa’ (Himmel; vgl. Qur’aan 2:185, 44:3). *Tanziil* ist die abschnittsweise Herabsendung verteilt über 23 Jahre der Offenbarung.

Der Qur'aan Madschiid besteht aus über 6000 Versen. Eine *Ayah* آية (nur das erste *a* ist lang) heißt im Plural *Ayaat* آيات (beide *a* längen!). Die Sura al-Baqara hat also die meisten *Ayaat* im Qur'aan. Eine *Ayah* besteht nicht immer nur aus einer *Dschumla* جُمْلَة (Satz), sondern manchmal auch aus mehreren *Dschumal* جُمَل (Sätze). Eine *Dschumla* hat mindestens eine *Kalima* كَلِمَة (Wort), meist aber mehrere *Kalimaat* كَلِمَات (Wörter; vgl. *Kalaam*).

Ein Qur'aan-Kapitel heißt *Sura* سُورَة (mit scharfem *s*). Der Qur'aan hat insgesamt 114 *Suwar* سُورٍ oder mit deutschem Plural: *Suras*<sup>56</sup>. Wenn der Name der Sura genannt wird, kommt eigentlich wieder das Endungs-*t* zum Vorschein und die beiden Wörter werden zusammengezogen: *Suratu l-An'aam* سُورَةُ الْأَنْعَامِ. Leichter aber ist die Form ohne Endung: *die Sura al-An'aam*. Meist enthalten die *Asmaa* أَسْمَاء (Namen) der *Suwar* den Artikel *al-* آل. Aber in der 3. Sura taucht ein ähnliches Wort auf: *Al* آل (mit langem *a*!) in der Bedeutung Sippe. Es ist die Sura *Ali 'Imraan* سُورَةُ آلِ عِمْرَانَ, die „Sura mit der Sippe des 'Imraan“.

Der Qur'aan Kariim wird für die Rezitation in 30 *Adschzaa* أَجْزَاء (Teile) eingeteilt. Jeder *Dschuz* حُزْء (Teil) ist ungefähr gleich lang und kann damit jeweils an einem Tag des Schahr Ramadaan gelesen werden. Ein *Dschuz* teilt sich in zwei *Hizb* حِزْب (Abteilung) und jeder *Hizb* in vier Teile, die oft am Rande des Mushaf angegeben werden. Damit erhält man acht Abschnitte für die acht *Raka'aat* der *Salatu t-Taraawiih*.

„Zahl“ heißt *Raqm* رَقْم, z.B.: *Lies die Sura al-Anfaal* سُورَةُ الْأَنْفَالِ *ab Ayah Raqam 23*.

Der Qur'aan Kariim muss mit *Fahm* فَهْم (h deutlich sprechen! „Verständnis“), mit *'Aql* عَقْل (Begreifen, Vernunft), und *Tadabbur* تَدَبُّر (sorgfältiges Nachdenken) gelesen werden. In der Sura *an-Nisa* سُورَةُ النَّسَاء, *Ayah 82* fragt Allaahu ta'ala sinngemäß: *Lesen sie denn den Qur'aan nicht mit Tadabbur?* Allein eine *Qiraa'a* قِرَاءَة (Lesung), ohne über die *Ma'naa*<sup>57</sup> مَعْنَى (Bedeutung) nachzudenken, wird dem Ziel des *Nuzuul* des Qur'aans nicht gerecht.

Der Qur'aan enthält viele *Qasas* قَصَص (Geschichten; a-Vokale kurz!) über die *Anbiya* أَنْبِيَاء. Im Singular: *Die Qissa* قِصَّة *des Nabiyy Musa – 'alaihi s-Salaam – kommt in vielen Suwar des Qur'aan vor.* *Qasas* (Geschichten) darf nicht mit *Qisaas* قِصَاص (Wiedervergeltung) verwechselt werden, auch wenn es die gleichen Stammbuchstaben hat. Die *Qasas* des Qur'aan Madschiid wurden von den *Muschrikuun* der *Ahlu Makka* أَهْلُ مَكَّة (Leute von Makka) als *Asaatiiru l-*

<sup>56</sup> Wenn wir im Plural „Suren“ sagen, müsste man konsequent im Singular auch die eingedeutschte Form „Sure“ verwenden.

<sup>57</sup> Der Stamm von *Ma'naa*, nämlich 'Ain + N + Vokal, erscheint auch in dem häufigen Füllsel *ya'ni* يَعْني („also“, „na ja“), das eigentlich ein Verb ist und „es bedeutet“ heißt.

*Awwaliin* أَسَاطِيرُ الْأَوَّلِينَ abgelehnt. *Asaatir* heißt so viel wie „Märchen“, *Awwal* أَوَّلٌ heißt „früher, zuerst“, also die „Legenden der Früheren“. Die *A'daa'* أَعْدَاءُ (Plural von *'Aduww* عَدُوٌّ ; Feind) des Nabiyy (salla-llaahu 'alaihi wa sallam) behaupteten, der *Wahy* وَحْيٍ (Offenbarung), den er vortrug, sei der *Qaul* قَوْلٌ (Wort, Vortrag) eines *Schaa'ir* شَاعِرٍ (Dichter), doch der Rasuulullah war nicht einer der *Schu'araa'* شُعْرَاءُ (Plural), der sich mit *Schi'r* شِعْرٍ (Gedicht, Dichtung) befasste. Er las ihnen keine *Asch'aar* أَشْعَارٌ (Plural), keinen *Ghazal* غَزَلٌ und keine *Qasiida* قَصِيدَةٌ (zwei Gedichtarten) vor. Auch behaupteten die *A'daa'* أَعْدَاءُ, der *Wahy* sei der *Qaul* eines *Kaahin* كَاهِنٌ (Wahrsagers) oder eines *Madschnuun* مَجْنُونٌ (von den Dschinn besessen; verrückt) oder auch, es sei der *Sihir* سِحْرٍ (Zauberei) eines *Saahir* سَاحِرٍ – Ma'aadha-llaah مَعَاذَ اللَّهِ !

Daneben enthält der Qur'aan Kariim viele Ayaat über *Ahkaam* أَحْكَامٌ, also gesetzliche Bestimmungen. Der Singular dazu lautet *Hukm* حُكْمٌ. Es gibt ein *Hukm* über den *Qaatil* قَاتِلٌ (Mörder), den *Saariq* سَارِقٌ (Dieb), aber auch *Ahkaam* über die *Salah* und den *Haddsch*. Wenn der *Hukm* einer *Ayah* klar ist, dann ist der Vers *muhkam* مُحْكَمٌ (eindeutig, klar bestimmt). Im Plural: *Ayaat muhkamaat* آيَاتٌ مُحْكَمَاتٌ (eindeutige Verse). Wenn aber Allaahu ta'ala in die *Ma'naa* einer *Ayah* Mehrdeutigkeit gelegt hat, dann ist der Vers *mutaschaabih* مُتَشَابِهٌ. Im Plural: Die *Ayaat mutaschaabihat*. Von der Unterscheidung zwischen *Ayaat muhkamaat* und *Ayaat mutaschaabihaat* آيَاتٌ مُتَشَابِهَاتٌ berichtet Allaahu ta'ala in der Sura *Ali 'Imraan*, *Ayah* 7.

Mit dem *Fahm* فَهْمٌ des Qur'aan Madschiid beschäftigen sich der *Mufassir* مُفَسِّرٌ (Tafsiir-Gelehrte) und die *Mufassiruun* مُفَسِّرُونَ (Plural), die einen *Tafsiir* تَفْسِيرٌ (Qur'aan-Erläuterung) oder mehrere *Tafaasiir* تَفَاسِيرٌ (Plural) erstellen. Ähnlich wie *Tafsiir* wird auch *Ta'wil* تَأْوِيلٌ (manchmal eher als „[tiefere] Deutung“) gebraucht. Allgemeine Kommentare zu *Ahaadiith* oder Büchern von Gelehrten werden als *Scharh* شَرْحٌ (Kommentar) bezeichnet.

Abgeleitet von *Hukm* حُكْمٌ ist die *Haakimiyya* حَاكِمِيَّةٌ (Souveränität, Herrschaft). Wenn Allaah allein berechtigt ist, den *Naas* *Ahkaam* zu schicken, so steht ihm die *Haakimiyya* über die ganze *Dunya* zu.

Wer durch *Hifdh* حِفْظٌ (Bewahren [im Herz] = Auswendiglernen) den gesamten Qur'aan auswendig in einer *Qiraa'a* rezitieren kann, der ist ein *Haafidhu l-Qur'aan* حَافِظُ الْقُرْآنِ (Bewahrer des Qur'aan), oder kurz ein *Haafidh*, was auch als Beiname verwendet wird. Im Plural: *Huffaadh* حُفَّاءٌ. Mit *Qiraa'a* verwandt ist neben „Qur'aan“ auch das erste Wort, das Allaahu ta'ala in Seinem *Wahy* offenbart hat:

### *Iqra' bi-Smi Rabbika lladhi chalaqa*

اقْرَأْ بِاسْمِ رَبِّكَ الَّذِي خَلَقَ

„Lies mit/in dem Ism deines Rabb, der erschaffen (=chalaqa) hat.“ (Sura 96, Ayah 1).

Ein vollständiges Lesen des Qur'aan ist ein *Chatm* خَتْم , wörtlich ein „Abschließen“. Im Sinne von „abschließen, versiegeln“ tauchte dieser Stamm auch in dem nabiiyyischen Titel *Chaatamu n-Nabiyyiin* خَاتَمُ النَّبِيِّينَ , dem „Siegel der Propheten“ auf. Im Schahr Ramadaan wird oft durch tägliche Qiraa'a jeweils eines Dschuz' ein vollständiger *Chatmu l-Qur'aan* خَتْمُ الْقُرْآنِ abgeschlossen.

Von Qiraa'a abgeleitet wird *Qaari* قَارِي (Leser, Qur'aan-Rezitor) oder auch *Muqri* مُقْرِي . Im Plural: *Qurraa'* قُرَّاءٌ und *Muqri'uun* مُقْرٍوُونَ . Alle Qurraa' bemühen sich um einen guten *Tadschwiid* تَجْوِيدٌ . Abgeleitet vom Wort *dschayyid* جَيِّدٌ (gut) bedeutet dieser Fachausdruck so viel wie „gut machen“, also jeden *Harf* حَرْفٌ (Buchstaben) nach den Regeln deutlich und schön auszusprechen. Der Plural von Harf, nämlich *Huruuf* حُرُوفٌ (Buchstaben), taucht auch in dem Ausdruck *Huruuf muqatta'a* حُرُوفٌ مُقَطَّعَةٌ , die „abgeschnittenen Buchstaben“, auf. Damit werden die einzeln „abgeschnitten“ auszusprechenden Buchstabenkombinationen am Anfang zahlreicher Suras bezeichnet: *A.L.M.* ا ل م (=Alif Laam Miim), *Y.S.* ي س (= Yaa Siin), *Q.* ق (=Qaaf) usw.

Ebenso muss man jede *Haraka* حَرَكَة (Vokal), die als Zeichen über einem Harf steht, beachten. *Haraka* bedeutet eigentlich Bewegung, also die vokalische Bewegung, mit der ein Buchstabe versehen wird.<sup>58</sup> Auch muss ein *Muqri* auf die Regeln des *Waqf* وَقْفٌ (Stoppens) und des *Wasl* وَصْلٌ (Verbindens) achten, damit die Ayaat nicht ihre Ma'naa verändern. Ziel ist es, die Aussprache der *'Arabiyya* عَرَبِيَّةٌ (arabischen Sprache) so zu bewahren, wie sie im *Tanziil* تَنْزِيلٌ Herabsendung; ähnlich wie *Inzaal*) herabgekommen ist. Der Qur'aan spricht auch von der *Lisaan 'arabiyy mubin* لِسَانٌ عَرَبِيٌّ مُبِينٌ , der „klaren arabischen Sprache“. Die Sprecher dieser Sprache werden kollektiv als *'Arab* عَرَبٌ bezeichnet, einer von ihnen ist ein *'Arabiyy* عَرَبِيٌّ . Die Pluralform *A'raab* أَعْرَابٌ im Qur'aan bezieht sich jedoch auf die Beduinen/Wüstenaraber. Mit der Sprache *'Arabiyya* ist das Hocharabische, die *Fushaa* فُصْحَى (Hoch[sprache]), gemeint und nicht die modernen Dialekte.

Eine Qiraa'a wird auch als *Tilaawa* تِلَاوَةٌ (Rezitation) bezeichnet.

<sup>58</sup> Daher wird *Haraka* auch heute in der allgemeinen Bedeutung „politische Bewegung“ verwendet, z.B. wenn man von der *Haraka islaamiyya* حَرَكَةٌ إِسْلَامِيَّةٌ , der islaamischen Bewegung, spricht.

## 20. Sunna und Ahaadiith

Die Muslimen halten fest an *Kitaab wa Sunna* كِتَابٌ وَسُنَّةٌ, „der [offenbarten] Schrift und der Praxis [des Rasuulullah]“. Die Sunna enthält alles, was vom Rasuulullah entweder *qaulan*<sup>59</sup> قَوْلًا (mit dem Wort), *fi'lan* فِعْلًا (mit der Tat) oder *taqriiran* تَقْرِيرًا (mit Bestätigung; d.h. wenn er zu etwas billigend schwieg) überliefert ist.

Im Qur'aan spricht Allaahu ta'ala auch von Seiner eigenen Sunna, dem „Brauch“, mit dem Er in der Schöpfung verfährt. Der Plural lautet *Sunan* سُنُنٌ (Bräuche, Praktiken). Der Inhalt der Sunna des Chaatamu n-Nabiyyiin ist in einem *Hadith* حَدِيثٌ, Plural *Ahaadiith* أَحَادِيثٌ, aufgezeichnet. Wörtlich heißt *Hadith* „neu, Neuigkeit“. In heutigem Arabisch heißt es oft einfach „modern“. Die Person, die Ahaadiith gesammelt hat, ist ein *Muhaddith* مُحَدِّثٌ (Hadith-Überlieferer, Hadith-Gelehrter), Plural: *Muhaddithuun* مُحَدِّثُونَ.

Ahaadiith und Überlieferungen von anderen Persönlichkeiten werden auch allgemein als *Riwaaya* رِوَايَةٌ (Bericht), im Plural *Riwaayaat* رِوَايَاتٌ, bezeichnet.

Jeder ernstzunehmende Hadith und jede Riwaaya muss aus zwei Teilen bestehen: Dem eigentlichen *Matn* مَتْنٌ (Text) und dem davorstehenden *Isnaad* إِسْنَادٌ (Plural *Asaaniid* أَسَانِيدٌ) oder *Sanad* سَنَدٌ (Überliefererkette). Wenn in einem Hadith oder einer Riwaaya ein *Raawii* رَاوِي (Überlieferer) oder mehrere *Ruwaah* رِوَاةٌ (Plural) unzuverlässig sind, dann ist der Hadith nicht mehr *sahiih* صَحِيحٌ (gesund, authentisch), der Hadith hat keine *Sihha* صِحَّةٌ (Gesundheit, Authentizität) mehr. Viele große Muhaddithuun bemühten sich, in ihre Sammlungen nur sahiie Ahaadiith aufzunehmen: Daher:

- Sahiih<sup>60</sup> al-Buchari صَحِيحُ الْبُخَارِيِّ (das Sahiihe des Buchari<sup>61</sup>),
- Sahiih Muslim صَحِيحُ مُسْلِمٍ (das Sahiihe des [Gelehrten namens] Muslim).

Andere berühmte *Kutub* كُتُبٌ (Bücher) sind die

- Sunan Abi Dawud سُنُنُ أَبِي دَاوُدَ<sup>62</sup> (die Sunan-Aufzeichnungen des Abu Dawud),
- Sunan at-Tirmidhi سُنُنُ التِّرْمِذِيِّ<sup>63</sup> (die Sunan des at-Tirmidhi<sup>63</sup>),
- Sunan an-Nasa'i سُنُنُ النَّسَائِيِّ (die Sunan des an-Nasa'i)

<sup>59</sup> Die Akkusativendung *-an* (أ oder آ) dient bei den drei Begriffen zur Bezeichnung der Art und Weise. Vgl. oben: *abadan* أَبَدًا (ewig, auf ewige Art und Weise).

<sup>60</sup> Die Endungen wurden vereinfacht, statt „Sahiihu l-Buchari“, „Sahiihu Muslim“, „Sunanu t-Tirmidhi“, „Sunanu n-Nasa'i“.

<sup>61</sup> Der aus Buchara/Usbekistan stammende.

<sup>62</sup> Abi ist der Genitiv von Abu.

<sup>63</sup> Der aus Tirmidh (das antike Thermes; im Süden Usbekistans an der afghanischen Grenze) stammende.

- Sunan Ibn Maadscha سُنَنِ ابْنِ مَاجَةَ (die Sunan des Ibn Maadscha).

Diese werden als die *Kutub Sitta* كُتُبُ سِتَّةٍ (oder *al-Kutubu s-Sitta* الْكُتُبُ السِّتَّةُ ; nicht aber „Kutubu s-Sitta“<sup>64</sup>) bezeichnet, also „die Sechs [bekannt] Bücher“. Diese Kutub enthalten aber nicht nur sahihi Riwaayaat, sondern auch solche, die etwas weniger gut überliefert sind und *hasan* حَسَنٌ (gut, schön) heißen, oder die *da'iif* ضَعِيفٌ (schwach, unzuverlässig) sind. Wird ein Hadith mit sehr vielen verschiedenen Isnaaden/Asaaniid parallel überliefert, so ist er *mutawaatir* مُتَوَاتِرٌ (vielfach). Er hat also den Grad des *Tawaatur* تَوَاتُرٌ (Vielwegigkeit) erreicht.

Die Kritik an den *Ridschaal* رِجَالٌ (Männern; Personen), die in den Isnaaden auftauchen, wurde in eigenen Kutub gesammelt. Sie enthalten *Dscharh* حَرْحٌ (wörtl. Verletzung, also Kritik) und *Ta'diil* تَعْدِيلٌ. In diesem Wort steckt 'adl عَدْلٌ (Gerechtigkeit) und 'aadil عَادِلٌ (gerecht), es heißt also

<sup>64</sup> Solche fehlerhaften Formen rühren oft von missverstandenen persisch-türkischen Izafe-Konstruktionen her. Bei dieser vom Persischen ins Osmanisch-Türkische, ins Urdu und andere islaamische Sprachen des indischen Subkontinents gewanderten Konstruktion wird auf sehr flexible Weise eine Genitivverbindung aus zwei Substantiven oder eine Verbindung aus einem Substantiv oder einem Adjektiv wiedergegeben: Das erste Wort bekommt die Endung *i* (in pers. Aussprache *e* bzw. *ye*). Über das Persische sind auch ins Journalistendeutsch Formen geraten wie: *Hizb-e Islaami* (Islaamische Partei), *Mudschahedin-e Chalq* (Volksmudschaahiduun).

Da diese Konstruktion in manchen Büchern einfach ins Deutsche übernommen wird, sollen hier einige Beispiele in türkischer Schreibweise angeführt werden, um den Unterschied zum Arabischen deutlich zu machen:

*Beispiele für Genitivverbindungen (osmanisch-türkisch → arabisch):*

Kütüb-i Sitte	besser → al-Kutubu s-Sitta
Sahih-i Buhari	→ Sahiihu l-Buchari
Kelime-i Şehadet	→ Kalimatu sch-Schahaada (Wort des Glaubensbekenntnis)
Medine-i Münevvere	→ al-Madiinatu l-Munawwara
Şehr-i Ramazan	→ Schahr[u] Ramadaan
Salat-i Vitr	→ Salatu l-Witr
Leyle-i Kadr	→ Lailatu l-Qadr

*Beispiele für Adjektivverbindungen (osmanisch-türkisch → arabisch):*

Kur'an-i Kerim	besser → al-Qur'aanu l-Kariim
Rasul-i Ekrem	→ ar-Rasuulu l-Akram (der edelste Rasuul)
Mekke-i Mükerrema	→ Makkatu l-Mukarrama
Ayet-i Kerime	→ al-Ayatu l-Kariima (die edle Ayah)
Sure-i Celile	→ as-Suratu l-Dschalila (die erhabene Sura)
Hulefa-i Raşidin	→ al-Chulafaa' u r-Raschiduun (die Rechtgeleiteten Chaliifas)
Hadis-i Nebevi	→ al-Hadithu n-nabawi (prophetischer Hadith)
Ashab-i Kiram	→ al-Ashabu l-Kiram (die edlen Gefährten)
Mescid-i Aksa	→ al-Masdschidu l-Aqsa
Ebu Bekir-i Siddik	→ Abu Bakr as-Siddiq (Abu Bakr der Wahrhaftige)
Haram-i Şerif	→ al-Haramu sch-Schariif (der Ehrwürdige Haram)
Hacer-i Esved	→ al-Hadscharu l-Aswad (der Schwarze Stein)

soviel wie „Das-für-’aadil-Erklären“. Dscharh und Ta’diil ist also das Herausstellen der Stärken und Schwächen eines Überlieferers, um die Zuverlässigkeit seiner Überlieferungen sicher einschätzen zu können.

Ein Hadith, in dem der Rasuulullah ein Wort von Allaahu ta’ala überliefert, heißt *Hadith qudsi* حَدِيثٌ قُدْسِيٌّ (heiliger Hadith).

## 21. A’yaad (Feste)

Die Muslimuun kennen zwei A’yaad أَعْيَادٌ, der Plural von ’Id عيد (Fest)<sup>65</sup>: Der ’Idu l-Adhaa عيدُ اَلْأَضْحَى (d und h getrennt sprechen!), zu Deutsch „Fest des Opfers“. Vor allem im Maghrib (Nordafrika) wird dies auch als ’Id Kabiir عيد كبير, das „große Fest“ bezeichnet. Das Opfertier heißt Adhaa أضْحَى oder Udhiyya أُضْحِيَّةٌ. Es wird durch Dhabh ذَبْح (halaales Schlachten) geschlachtet.

Das andere der beiden A’yaad ist der ’Idu l-Fitr عيدُ الْفِطْرِ (Fest des Fastenbrechens) nach dem Ende des Schahr Ramadaan, an den ersten Tagen des Schahr Schawwaal شَهْرُ شَوَّالٍ, des 10. Monats. Fitr bezeichnet das endgültige Fastenbrechen und hat den gleichen Stamm wie Iftaar إِفْطَارٌ, das abendliche Fastenbrechen an jedem Siyaam-Tag. Vor dem ’Idu l-Fitr entrichtet man die Zakatu l-Fitr زَكَاةُ الْفِطْرِ oder Sadaqatu l-Fitr صَدَقَةُ الْفِطْرِ, also die Fitr-Abgabe für die Armen.

An diesen Tagen der A’yaad betet man die Salatu l-’Id صلاة العيد, die aus zwei Raka’aat und einer Chutba خُطْبَةٌ besteht oft nicht im Masdschid, sondern auf einer Musallaa مُصَلَّى (Salah-Platz), einem großen Platz (meist im Freien), um alle Muslimuun eines Ortes zu sammeln. Danach gratuliert man sich z.B. mit den Worten: ’Id mubaarak عيد مبارك (Gesegnetes Fest!) oder ’Idukum mubaarak عيدكم مبارك (Euer Fest sei gesegnet!). Mubaarak enthält den Stamm des Wortes baaraka بَارَكَ (segnen) oder Baraka (Segen), das als baarik بَارِكْ (segne!) am Ende des Taschahhud in jeder Salah für den Rasuulullah und den Nabiyy Ibrahim auftaucht:

*Allaahumma baarik ’ala Muhammadin wa ...*

... اَللّٰهُمَّ بَارِكْ عَلٰى مُحَمَّدٍ وَ ...

*O Allaah, segne Muhammad und ...*

Ähnlich wie mubaarak ist auch mabruuk مَبْرُوكٌ.

Auch hört man kulla ’Aam wa antum bi-Chair كُلُّ عَامٍ وَأَنْتُمْ بِخَيْرٍ (Möget ihr das ganze Jahr [= ’Aam] Chair haben!).

---

<sup>65</sup> Für eine Zweizahl (Dual) gibt es eigentlich im arabischen eine besondere Form. Daher werden die beiden Feste auch als ’Idaan bezeichnet.

## 22. Malaabis (Kleidung)

Der *Libaas* لِبَاسٌ oder der *Malbas* مَلْبَسٌ (Kleidungsstück) eines Mu'min oder einer Mu'mina muss die 'Aurah<sup>66</sup> عَوْرَةٌ (nicht zu zeigende Körperteile) bedecken. Frauen tragen den *Hidschaab* حِجَابٌ, sie sind also *mutahaddschiba* مُتَحَجِّبَةٌ. Eine Gruppe von muttaqien Frauen mit dieser Kleidung ist eine Gruppe von *Mutahaddschibaat* مُتَحَجِّبَاتٌ. Nach Qur'aan 33:33 soll damit der *Tabarrudsch* تَبَرُّجٌ (Zurschaustellen) vermieden werden. Eine saalihe Frau zeigt ihre *Ziina*<sup>67</sup> زِينَةٌ nicht außerhalb des Hauses. Ausgenommen ist ein *Mahram* مَحْرَمٌ (Verwehrt), eine Person, mit der ihr zu heiraten haraam ist (d. h. ein naher Verwandter). Ein Mahram einer Frau ist also ihr Vater, ihr Bruder, ihr Sohn usw.

Der Gesichtsschleier heißt *Niqaab* نِقَابٌ, eine Frau, die ihn trägt, ist eine *Mutanaqqiba* مُتَنَقِّبَةٌ, im Plural: die *Mutanaqqibaat* مُتَنَقِّبَاتٌ.

Die *Malaabis* مَلَابِسٌ (Plural von Malbas) müssen *mutawaadi*<sup>68</sup> مُتَوَاضِعٌ (bescheiden, zurückhaltend) sein. In diesem Wort steckt das Hauptwort *Tawaadu'* تَوَاضُعٌ (Bescheidenheit, Demut). Die traditionellen weiten Kleidungsstücke heißen *Dschallaabiyya* جَلَالِيَّةٌ und strahlen neben *Tawaadu'* auch *Waqaar* وَقَارٌ (Würde, respektgebietende Haltung) aus. Wer sich sunnisch kleidet, sollte sich auch *waqur* وَقُورٌ (würdevoll, gesetzt) verhalten. In der Sura al-Ahzaab, Ayah 59 spricht Allaahu ta'ala von den *Dschalaabiib* جَلَابِيبٌ (Plural von Dschilbaab جِلْبَابٌ), den Übergewändern (Überwurf) der Frauen und in Sura an-Nur, Ayah 31 von den *Chumur* خُمُرٌ, den Kopftüchern der Frauen, die in der Einzahl *Chimaar* حِمَارٌ lauten.

Eine *Taaqiya* طَاقِيَّةٌ ist ein (Woll-)Käppchen/Mütze, eine *'Imaama* عِمَامَةٌ ist ein (Turban) – nicht zu verwechseln mit der *Imaama* إِمَامَةٌ (ohne ع), dem Imaam-Amt, das manche eingedeutscht als „(das) Imamat“ verwenden.

## 23. Ta'aam (Speise)

In der Sura al-Baqara, Ayah 168 wird der Insaan aufgefordert, nur zu essen, was *halaal* حَلَالٌ (erlaubt) und *tayyib* طَيِّبٌ (gut) ist. Das Gegenteil ist das Haraame, wie *Lahm* لَحْمٌ (Fleisch) vom *Chinzair* خِنْزِيرٌ (Schwein) oder *Maita* مَيْتَةٌ (Totes; vgl. *Maut* مَوْتٌ; Tod), sowie *Dam* دَمٌ (Blut) oder das, was durch nichthalaalen *Dhabh* ذَبْحٌ (Schlachtung) für falsche *Aaliha* und *Arbaab* außer

<sup>66</sup> Dieses Wort hat nichts mit dem im Deutschen gebrauchte Wort „Aura“ (Ausstrahlung) zu tun, sollte also unterschiedlich (mit ' für den Buchstaben 'Ain und h am Ende) geschrieben werden.

<sup>67</sup> *Ziina* bedeutet Schmuck, Reize, darf aber nicht mit *Zinaa* (kurzes i; Unzucht) verwechselt werden. Beide haben unterschiedliche Stammbuchstaben. Im Türkischen wird *Ziina* zu *Ziyet*.

<sup>68</sup> *Mutawaadi*' darf nicht mit *mutawaddi*' (wuduu'-habend) verwechselt werden.

Allaah geschlachtet wurde. Zum Haraamen gehören natürlich auch der *Chamr* خَمْرٌ (Wein, Alkohol) und alles, was wie Chamr wirkt.

Es gibt auch Schlechtes, das unharaam und nicht streng verboten ist, aber trotzdem unterlassen werden soll: es ist *makruuh* مَكْرُوهٌ oder *kariih* كَرِيهٌ (unerwünscht). Was einen *Darar* ضَرَرٌ (Schaden) hervorruft, sollte ebenfalls nicht als *Ta'aam* طَعَامٌ (Speise) genossen werden, es gehört eben nicht zu den *Tayyibaat* طَيِّبَاتٌ (guten Dingen).

#### 24. 'Ilm und Diraasa (Wissen und Studium)

Die Aneignung von islaamischem 'Ilm عِلْمٌ (Wissen) ist ein *Fard* فَرَضٌ oder ein *Waadschib* وَاجِبٌ (beides: Pflicht) für alle Muslimun. Wem der Rabb der Welten viel 'Ilm geschenkt hat, ist ein 'Aalim عَالِمٌ (Gelehrter). Der Plural von 'Ilm lautet 'Uluum عُلُومٌ und ist mit „Wissenschaften“ wiederzugeben. 'Uluum islaamiyya عُلُومٌ إِسْلَامِيَّةٌ sind die islaamischen Wissenschaften, 'Uluumu l-Qur'aan عُلُومٌ الْقُرْآنِ die Qur'aan-Wissenschaften. Für die umstrittene Wissenschaft der „[scholastischen] Theologie“ gibt es die Bezeichnung 'Ilmu l-Kalaam عِلْمُ الْكَلَامِ, die Wissenschaft des *Kalaam*. *Kalaam* (wörtl. „Wort“, „Rede“) bezeichnet hier die Methode des dialektischen Argumentierens, welche in theologischen Disputen Anwendung findet. Jemand der sich in diesen 'Ilm vertieft, ist ein *Mutakallim* مُتَكَلِّمٌ, Plural: *Mutakallimuun* مُتَكَلِّمُونَ.

Das oberste Ziel der *Diraasa* دِرَاسَةٌ (Studium) von 'Ilm ist, dass man *Itaa'a* إِطَاعَةٌ (= *Taa'a* طَاعَةٌ ; Gehorsam) gegenüber Allaahu subhaanahu wa ta'ala erreicht. Die *Diraasa* ist daher mit *Himma* هِمَّةٌ (Eifer) und *Dschuhd* جُهْدٌ (Einsatz) durchzuführen.

'Ilm muss immer *naafi* نَافِعٌ (nützlich) sein. Ob ein 'Ilm *naafi*'es Wissen ist oder nicht, muss der *Taalib* طَالِبٌ (Schüler) sich genau überlegen. *Taalib* kommt vom Stamm für „fordern, streben“ und ist eigentlich eine Verkürzung aus *Taalibu l-'Ilm* طَالِبُ الْعِلْمِ („der Fordernde des Wissens“). Im Plural für Männer sagt man *Tullaab* طُلَّابٌ oder *Talaba* طَلَبَةٌ (kurze *a*-Vokale). Eine Frau ist eine *Taaliba* طَالِبَةٌ (langes *a*), im Plural *Taalibaat* طَالِبَاتٌ.<sup>69</sup>

Wer wirklich *naafi*'es Wissen hat, der hat auch *Ma'rifa* مَعْرِفَةٌ (Erkenntnis) und *Hikma* حِكْمَةٌ (Weisheit). All dies zu lehren wird in der *Madrassa* مَدْرَسَةٌ („Ort des Dars“) versucht. Darin steckt der Stamm D + R + S („lernen“). Wichtige Ableitungen sind neben *Diraasa*, auch *Mudarris* مُدَرِّسٌ (Lehrer) oder *Duruus* دُرُوسٌ („Unterrichtseinheiten“, „Lektionen“), der Plural von *Dars* دَرْسٌ (Unterricht, Lehre).

<sup>69</sup> Der Ausdruck „Taaliban“ ist nicht ganz arabisch, er enthält die persische Pluralendung –an und entspricht damit arab. Tullaab/Talaba.

Ähnlich wie Mudarris ist auch *Mu'allim* مُعَلِّمٌ : der 'Ilm-Lehrende. Ein Mu'allim oder ein Mudarris, der sich auf den *Fiqh* فِقْه (islaamisches Recht) spezialisiert hat, ist ein *Faqiih* فَاقِيهٌ , Plural: *Fuqahaa'* فُقَهَاءٌ . Im frühen Islaam hieß Fiqh noch allgemein „Verständnis“, „Einsicht“, später wurde es eingeschränkt auf das Verständnis der islaamischen Lehre und noch später auf speziell die Scharii'a betreffende Rechtsaussagen.

Die rechtstheoretischen Überlegungen zum Fiqh, also die Methodik, wird als *Usuulu l-Fiqh* أُصُولُ الْفِقْهِ bezeichnet. *Usuul* ist der Plural von *Asl* أَصْلٌ (Wurzel, Grundlage), somit bedeutet der Ausdruck „Wurzeln des Fiqh“. Ähnlich auch *Usuulu d-Diin* أُصُولُ الدِّينِ (Grundlagen der Religion) oder *Usuulu t-Tafsiir* أُصُولُ التَّفْسِيرِ (Wurzeln/Methodik des Tafsiir).

Ein Faqiih lehrt den Fiqh nach einem *Madhhab* مَذْهَبٌ oder nach mehreren *Madhaahib* مَذَاهِبٌ . Der Stamm dieses Wortes ist Dh + H + B (gehen), der Madhhab ist also „ein Weg“, „eine Methode“ oder auch nur eine „Meinung in einer speziellen Angelegenheit“ kann aber auch „Schule“ oder „Sekte“ bedeuten. Ein guter Faqiih mehrerer islaamischer Madhaahib, kennt bei vielen der Ahkaam den *Ichtilaaf* اِخْتِلَافٌ (Abweichung, Urteilsverschiedenheit) und die *Ichtilaafaat* اِخْتِلَافَاتٌ (Plural) zwischen den Schulen.

Die bekannten vier Madhaahib der *Ahlu s-Sunna wa l-Dschamaa'a* أَهْلُ السُّنَّةِ وَالْجَمَاعَةِ , denen viele in *Taqliid* تَقْلِيدٌ (Nachahmung) folgen, sind folgende:

- Ein *Muqallid* مُقَلِّدٌ („wer Taqliid macht“, Anhänger) der *Hanafiyya* حَنْفِيَّةٌ , des Madhhab des *Imaam Abu Haniifa* إِمَامُ أَبُو حَنِيفَةَ , ist ein *Hanafi* حَنْفِيٌّ (Plural: die Hanafiyyuun حَنْفِيُّونَ).
- Ein *Muqallid* der *Maalikiyya* مَالِكِيَّةٌ , des Madhhab des *Imaam Malik* إِمَامُ مَالِكٌ , ist ein *Maaliki* مَالِكِيٌّ (Plural: die Maalikiyyuun مَالِكِيُّونَ)
- Ein *Muqallid* der *Schaafi'iyya* شَاَفِعِيَّةٌ des *Imaam asch-Schaafi'i* إِمَامُ الشَّافِعِيِّ ist ein *Schaafi'i* شَاَفِعِيٌّ . Mehrere solcher *Muqalliduun* (Pl. von *Muqallid*) sind die *Schaafi'iyyuun* شَاَفِعِيُّونَ oder die *Schawaafi'* شَوَافِعُ .
- Ein *Muqallid* der *Hanbaliyya* حَنْبَلِيَّةٌ des *Imaam Ahmad Ibn Hanbal* إِمَامُ أَحْمَدُ ابْنُ حَنْبَلٍ , ist ein *Hanbali* حَنْبَلِيٌّ . Mehrere *Muqalliduun* nennen sich *Hanabila* حَنْبَلِيَّةٌ .

Bei der Auslegung der Nusuus darf der Faqiih sich nicht von seiner *Hawa*<sup>70</sup> هَوَى (Laune, Leidenschaft, Willkür) leiten lassen, sondern muss sich mit *Dschidd* جِدٌّ (Ernst) dem *Kalaamu-llaah* كَلَامُ اللَّهِ (dem Kalaam Allaahs) und den *Ahaadiith nabawiyya* أَحَادِيثُ نَبَوِيَّةٌ nähern.

<sup>70</sup> *Hawa* هَوَى nicht verwechseln mit *Hawaa'* هَوَاءٌ (Luft, Klima) und *Hawaa'* هَوَاءٌ dem Namen für Eva. Beachte die verschiedenen h-Laute und die Hamza-Schreibung.

Die Fuqahaa' werden oft als *Schuyuuch* شَيْوُوحْ oder *Maschaayich* مَشَايِحْ (beides Pl. von Schaich شَيْخْ) angedredet, was ursprünglich lediglich einen Stammesältesten bezeichnete. Unter den *Ahlu t-Tasawwuf* أَهْلُ التَّصَوُّفِ (Leute des Tasawwuf/Sufitums) wird der Leiter einer *Tariqa* طَرِيقَةٌ („Weg“, d.h. Sufi-Orden) von den *Muriidun* مُرِيدُونَ (Pl. von Muriid مُرِيدٌ : „Strebender“, d.h. Jünger, Schüler) auch als Schaich angedredet, wenn sie sich in ihrer *Zaawiya* زَاوِيَةٌ („Winkel“, d.h. Ordenshaus) oder in ihrer *Takiyya* تَكْيِيَّةٌ (Ordenshaus, Sufi-Konvent) treffen. Die *Takiyya*<sup>71</sup> تَكْيِيَّةٌ darf nicht mit der *Taqiyya* تَقْيِيَّةٌ, dem „schützenden Verstellen“ verwechselt werden, das die Verheimlichung des Glaubens (in Lebensgefahr erlaubt) bezeichnet. Ähnlich klingt auch das mit anderem t-Laut geschriebene *Taaqiya*<sup>72</sup> طَاقِيَّةٌ, die Bezeichnung für eine (Woll)mütze.

Eine andere Anrede für einen Gelehrten ist *Ustaadh* أُسْتَاذٌ, was heute auch einem Professor entspricht. Das im Persischen gebräuchliche „Mollah“ stammt vom arabischen *Maulaa* مَوْلَى (Schutzherr), ist aber im Arabischen keine Gelehrtenanrede. *Maulaa* taucht im Qur'aan meist in Bezug auf Allaah auf und ist ähnlich wie *Waliyy* وَكَلِيٌّ (Schutzherr) zu verstehen, mit dem es die Wurzel teilt.

Ebenfalls persischer Herkunft ist die Anrede „Hodscha“ خَوَاجَهْ (urspr. Hwadscha) für „Herr“ und hat nichts mit dem ähnlich klingenden arabischen *Huddscha* حُجَّةٌ (ح und doppeltes ج) im Sinne von „Beweis“ zu tun, das in der *Schii'a* شَيْعَةَ einen Grad in der Gelehrtenhierarchie bezeichnet (*Huddschatu-llaah* حُجَّةُ اللَّهِ „Beweis Allaahs“).

Der islaamische Fiqh, der von einem Faqiih gelehrt wird, enthält nicht nur Fragen der *Huquuq* حُقُوقٌ (Rechte; Plural von Haqq حَقٌّ) und der *Hadd*-Strafen حَدٌّ (wörtl. „Grenze“, Pl. Hudud حُدُودٌ = die Grenzen [Allaahs]), sondern die Ahkaam des gesamten Diin und die gesamte Scharii'a شَرِيْعَةٌ. Scharii'a bedeutet ursprünglich „Weg zur Wasserstelle“, kommt aber im Qur'aan nur an einer Stelle vor: 45. Sura, Ayah 18. Ähnlich ist das Wort *Schir'a* شَرِيعَةٌ in der Sura al-Ma'ida, Ayah 48, das dort etwa „Gesetz“ bedeutet. Sinngemäß heißt es in deutscher Ma'naa: *Für jeden von euch haben Wir eine Schir'a und einen Minhaadsch* مِنْهَاجٌ (deutlichen Weg) gemacht. Der *Schaari'* شَارِعٌ (Gesetzgeber) ist im islaamischen Diin nur Allaah ta'ala. *Minhaadsch* oder *Manhadsch* مَنْهَجٌ wird auch für die Methode einer islaamischen 'Ilm-Richtung verwendet.

Ein bedeutender 'Aalim - im Plural '*Ulamaa*' عُلَمَاءُ - wird auch mit dem Titel '*Allaama*'<sup>73</sup> عَلَامَةٌ (großer Gelehrter) bezeichnet. Kein 'Aalim und kein 'Allaama darf die Ma'naa des *Baatin* بَاطِنٌ

<sup>71</sup> Türk.: *Tekke*.

<sup>72</sup> Türk. *Takke*.

<sup>73</sup> Maskulin trotz der weiblichen Endung ة .

(innere Wahrheit) zugunsten der Ma'naa des *Dhaahir* ظَاهِرٌ (äußere Wahrheit) vernachlässigen, wenn er sich mit den Ahkaam beschäftigt. Wenn er vom *Wudschuub* وُجُوبٌ (Notwendigkeit) einer Sache spricht und sie als Fard oder Waadschib beschreibt, wenn er manche Handlungen als *mustahabb* مُسْتَحَبٌّ (erwünscht), als *mubaah* مُبَاحٌ (gestattet) oder *dschaa'iz* حَائِزٌ (erlaubt) einstuft, so darf er nicht vergessen, dass es immer um *al-Amr bi l-Mar'ruuf* und *an-Nahy 'ani l-Munkar* geht. *Amr* أَمْرٌ bedeutet Befehl und *Mar'ruuf* مَعْرُوفٌ ist „das [als gut] Anerkannte“ (vgl. Ma'rifa: Erkenntnis), *Nahy* نَهْيٌ bedeutet „Verbot“, *Munkar* مَنكَرٌ ist das „Schlechte“. Es geht also bei *al-Amr bi l-Mar'ruuf wa n-Nahy 'ani l-Munkar* بِالْأَمْرِ بِالْمَعْرُوفِ وَالنَّهْيِ عَنِ الْمُنْكَرِ um das „Gebieten des Guten und Verwehren des Schlechten.“

Was ma'ruuf und chair خَيْرٌ ist, kann nur durch einen *Burhaan* بُرْهَانٌ (Beweis), einen eindeutigen Daliil دَلِيلٌ aus dem Kitaab wa Sunna bestimmt werden.

## 25. Achlaaq

*Achlaaq* أَخْلَاقٌ (Moral, Ethik) kommt so nicht im Qur'aan vor, wohl aber das von der gleichen Wurzel abgeleitete *Chuluq* خُلُقٌ (Wesensart). Zu Beginn der *Sura al-Qalam* سُورَةُ الْقَلَمِ, wird über den Rasuulullah gesagt, dass sein Chuluq 'adhiim عَظِيمٌ (großartig, gewaltig) sei. Der Sinn von Achlaaq ist die *Tazkiyya* تَزْكِيَّةٌ (Reinigung). Dieses Wort teilt seine Wurzel mit *Zakah* زَكَاةٌ. Die Tazkiyya durch Achlaaq bezieht sich auf den *Qalb* قَلْبٌ oder den *Fu'aad* فُؤَادٌ (beides: Herz) des Menschen. Der Qalb lautet im Plural *Quluub* قُلُوبٌ,<sup>74</sup> mehrere Fu'aad sind die *Af'ida* أَفِيدَةٌ. Zwar befinden sich die Quluub und Af'ida der Menschen in dem *Sadr* صَدْرٌ (Brust; Plural: Suduur صُدُورٌ), sie sind aber nicht zu sehen. Nach der *Sura al-Haddsch* سُورَةُ الْحَجِّ (Ayah 46) können die Quluub in den Suduur auch *a'ma* أَعْمَى (blind) werden. In der letzten Sura, die eine der beiden wichtigen Mu'awwidhataan مَعْوِدَاتَانِ ist, sucht man seinen Schutz vor dem *Waswaas* وَسْوَاسٌ (Einflüsterer), dem *Waswasa* وَسْوَاسَةٌ (Einflüsterung) betreibenden Schaitaan. Dort heißt es in der vorletzten Ayah, dass er in die Suduur صُدُورٌ der Naas نَاسٌ einflüstert.

Der/die *Ruuh* رُوحٌ (im arab. männlich oder weiblich) wird mit „Geist“ übersetzt, der Plural lautet *Arwaah* أَرْوَاحٌ. Der Heilige (bzw. Reine) Geist, mit dem der Nabiyy 'Isa Ibn Maryam نَبِيُّ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ gestärkt wurde, heißt *Ruuhu l-Qudus* رُوحُ الْقُدُسِ (nur ein Artikel!).

<sup>74</sup> Nicht verwechseln mit Kalb كَلْبٌ (Hund), das den Plural Kilaab كِلَابٌ hat.

Die *Nafs* نَفْسٌ (feminin!; Plural *Anfus* أَنْفُسٌ) wird meist mit „Seele“ übersetzt, oft bedeutet es im Qur'aan nur „selbst“. In den letzten Ayaat der Sura al-Fadschr (89) سُورَةُ الْفَجْرِ spricht Allaahu ta'ala von der *Nafs Mutma'inna* نَفْسٌ مُطْمَئِنَّةٌ, der beruhigten Seele:

*Ya ayyatuha n-Nafsu l-Mutma'inna, irdschi'i ila Rabbiki raadiyatan mardiyya[tan]*

يَا أَيَّتُهَا النَّفْسُ الْمُطْمَئِنَّةُ ارْجِعِي إِلَىٰ رَبِّكِ رَاضِيَةً مَرْضِيَّةً

*O du mutma'inne Nafs (kehre zu deinem Rabb zufrieden [raadi] und mit Wohlgefallen [mardiyya] zurück.)*

Zu einem guten Achlaaq gehören *Ichlaas* إِخْلَاصٌ (Aufrichtigkeit; auch: Ausschließlichkeit [für Allaah]) und *Ihsaan* إِحْسَانٌ (Güte). Wer dies hat ist ein *Muchlis* مُخْلِصٌ bzw. *Muhsin* مُحْسِنٌ. Er soll *mutawaadi* مُتَوَاضِعٌ (bescheiden, demütig) sein, also *Tawaadu* تَوَاضَعٌ haben und stets *Sabr* صَبْرٌ (Geduld) zeigen, gerade wenn er einem *Imtihaan* إِمْتِحَانٌ (Prüfung) oder einer *Fitna* فِتْنَةٌ (Zwietracht) ausgesetzt ist. In der Sura al-Ma'aridj سُورَةُ الْمَعَارِجِ, Ayah 5 fordert Allaah: Habe *Sabr dschamiil* جَمِيلٌ! D.h. sei standhaft in schöner Geduld!

Auch *Haya* حَيَاءٌ<sup>75</sup> (Scham) gehört zum Iman. Wer 'Adl عَدْلٌ oder 'Adalah عَدَالَةٌ besitzt, der ist 'aadil عَادِلٌ (gerecht), wer *Sidq* صِدْقٌ hat – wie der Chaliifa *Abu Bakr as-Siddiq* أَبُو بَكْرٍ الصِّدِّيقُ (Allaah sei radiyy mit ihm), der ist *Saadq* صَادِقٌ (wahrhaftig). Wer ohne 'Adl ist, der begeht *Dhulm* ظُلْمٌ und ist ein *Dhaalim* ظَالِمٌ. Im Qur'aan bedeutet dies meist allgemein „Unrecht tun“, wird heute oft auf „Unterdrückung, Thyrannei“ eingeeengt: die *Dhaalimuun* ظَالِمُونَ unterdrücken die *Saalihuun* صَالِحُونَ und *Mu'minuun*, diese werden also *madhluum* مَظْلُومٌ (unterdrückt) und zu *Madhluumuun* مَظْلُومُونَ (Unterdrückte). Der *Faasiq* فَاسِقٌ und die *Faasiqun* فَاسِقُونَ (Plural) freveln, sie begehen *Fisq* فِسْقٌ (Frevel). Ähnlich auch der Sittenlose, der *Faadschir* فَاجِرٌ, der im Plural *Fuddschaar* فُجَّارٌ oder *Fadschara* فَجْرَةٌ lautet; er begeht *Fudschuur* فُجُورٌ<sup>76</sup>.

Die *Ichwa* إِخْوَةٌ oder *Ichwaan* إِخْوَانٌ - selbstverständlich auch die *Achawaat* أَخَوَاتٌ - denken voneinander nur Gutes, sie haben *Husnu dh-Dhann* حُسْنُ الظَّنِّ (Gutes im Denken), nicht das Gegenteil: das, was *sayyi* سَيِّئٌ (schlecht) ist; dies wäre: *Su'u dh-Dhann* سُوءُ الظَّنِّ (Schlechtes von jemandem denken). Auch sollen die *Ichwa* untereinander keine *Ghiiba* غَيْبَةٌ (Verleumdung, übereinander herziehen) begehen. In der 12. Ayah der Sura al-Hudschuraat سُورَةُ الْحُجْرَاتِ warnt Allaah vor dem *Ightiyaab* إِغْتِيَابٌ (= *Ghiiba*) untereinander und fragt, ob jemand denn den *Lahm*

<sup>75</sup> Das Wort endet auf eine Hamza und darf nicht mit *Hayah* (=Hayat) verwechselt werden, das auf eine Ta' Marbuta endet und „Leben“ bedeutet.

<sup>76</sup> Zwar von gleichem Wortstamm, aber völlig anderer Bedeutung ist das Wort *Fadschr* für die Morgendämmerung, das in der *Salatu l-Fadschr* (Morgen-Salah) erscheint.

لَحْمٌ (Fleisch) seines Ach's, wenn dieser *mait* مَيْتٌ (tot) ist, essen wolle. *Mait* hängt zusammen mit *Maut* مَوْتٌ (Tod) und der haraamen *Maita* مَيْتَةٌ . Die Ichwa und Muslimuun müssen auch den *Kadhib* كَذِبٌ (kurze Vokale! ähnlich: *Kidhb* كَيْدٌ ; beides „Lüge“) vermeiden, wenn sie nicht als ein *Kaddhaab* كَذَّابٌ oder ein *Kaadhib* كَاذِبٌ (beides: Lügner [Singular]) dastehen wollen. Auch sollen sie keinen *Hasad* حَسَدٌ (Neid) hegen, wenn ein anderer mehr hasane und dschamiile Dinge oder mehr Maal besitzt.

Vor dem *Scharr* شَرٌّ (Übel) des *Haasid* حَاسِدٌ (Neiders) nehmen sie ihre Zuflucht zu Allaah, wenn sie eine Qiraa'a oder Tilaawa der Sura al-Falaq الْفَلَقِ – einer der beiden Mu'awwidhataan-Suras مُعَوِّذَاتَانِ (113, 114) lesen. Stattdessen haben sie untereinander *Hubb* حُبٌّ , *Mahabba* مَحَبَّةٌ und *Mawadda* مَوَدَّةٌ (Liebe, Zuneigung). Die Anrede eines Mannes durch einen Mann als *Habiib* حَبِيبٌ (Freund, Lieber) oder *Yaa Habiibi* يَا حَبِيبِي (O mein Freund) ist nichts Verpönte. Weil sie untereinander *Hubb* und auch *Mahabba* zu ihrem Chaaliq خَالِقٌ haben, geben sie sich in ihrer *Dschalsa* حَلَسَةٌ (Sitzung, Runde), ihrer *Halqa* حَلْقَةٌ (Kreis; auch *Halaqa*) oder in ihrem *Madschlis 'Ilmi* مَجْلِسٌ عِلْمِيٌّ ('Ilm-Sitzung) immer eine *Nasiiha* نَصِيحَةٌ (guten Rat) oder eine *Mau'idha* مَوْعِظَةٌ (Ermahnung), um sich vor der Naar der Dschahiim جَحِيمٌ zu schützen.

## 26. Familie

Die Familie/Sippe ist der *Ahl* أَهْلٌ oder der *Al* آلٌ / عَالٌ . Im Qur'aan taucht der *Alu Ibrahim* آلُ إِبْرَاهِيمَ (Sippe Ibrahims) und der *Alu 'Imraan* آلُ عِمْرَانَ (Sippe 'Imraans) auf. Auch im zweiten Teil des Taschahhud findet sich dieses Wort (mit anderer Endung):

*Allaahumma salli 'ala Muhammadin wa 'ala ali Muhammadin ... wa baarik 'ala Muhammadin wa 'ala ali Muhammadin...*

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ ... وَبَارِكْ عَلَى مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ ...

*O Allaah, schenke Muhammad Heil und der Familie Muhammads ... und segne Muhammad und die Familie Muhammads.*

*Al* آلٌ darf nicht mit dem Artikel *al-* أَل- oder der oben auftauchenden Präposition *'ala*<sup>77</sup> عَلَى (auf, über) verwechselt werden. *Al* آلٌ ist zwar gelängt zu sprechen, sollte aber im Deutschen nicht als „der Aal“ umschrieben werden.

<sup>77</sup> Im genannten Du'a wurde *'ala* frei wiedergegeben. Wörtlich müsste man sagen: O Allaah, gib Heil auf (عَلَى) Muhammad und auf (عَلَى) den Al Muhammads.

*Ahl* أَهْلُ kommt einige Male als *Ahlu l-Bait* أَهْلُ الْبَيْتِ, die Angehörigen des Hauses, im Qur'aan vor; in 33:33 bezogen auf die Prophetenfamilie. Sonst heißt *Ahl* auch oft nur „Leute“, wie in *Ahlu l-Kitaab* أَهْلُ الْكِتَابِ (Leute der Schrift), oder *Ahlu s-Sunna wa l-Dschamaa'a* أَهْلُ السُّنَّةِ وَالْجَمَاعَةِ (die Leute der Sunna und der Gemeinschaft = Sunniten).

Im Qur'aan heißt der Ehepartner noch genusneutral *Zaudsch* زَوْجٌ, Plural *Azwaadsch* أَزْوَاجٌ. Im modernen Arabisch ist *Zaudsch* allerdings für den Ehemann reserviert, die Frau bekommt die Femininendung: *Zaudscha* زَوْجَةٌ. In der Sura ar-Rum سُورَةُ الرُّومِ, Ayah 21 erklärt Allaah ta'ala, dass es zu den Ayaat in Seinem *Chalq* خَلَقَ (Schöpfung) gehört, dass Er zwischen die *Azwaadsch Mawadda* مَوَدَّةٌ (Liebe) und *Rahma* رَحْمَةٌ gesetzt hat.

Wenn die *Umm* أُمُّ (Mutter) und der *Ab* أَبٌ (in Verbindungen: Abu أَبُو; Vater) ihren *Walad* وَكَدٌّ / *Waliid* وَلِيدٌ (Kind; Junge) oder ihre *Bint* بِنْتُ (Tochter) erziehen, so geben sie diesen *Tarbiyya* تَرْبِيَّةٌ (Erziehung) und versuchen ihnen *Adab* 78 أَدَبٌ (Anstand, Wohlerzogenheit) beizubringen. Im Plural: *Tarbiyya* bekommen die *Aulaad* أَوْلَادٌ (Kinder) von ihren *Ummahaat* أُمَّهَاتٌ und ihren *Aaba* آبَاءٌ. In der Sura al-Ahzaab/6 سُورَةُ الْأَحْزَابِ werden die *Azwaadsch* des *Nabiyy* نَبِيِّ (salla-llaahu 'alaihi wa sallam) als die *Ummahaat* der *Mu'minuun* bezeichnet. *Aa'ischa* عَائِشَةُ (radiya-llaahu 'anha), ist als *Raawiya* رَاوِيَةٌ (Überliefererin) zahlreicher *Ahaadiith nabawiyya* أَحَادِيثُ نَبَوِيَّةٌ (prophetische *Ahaadiith*) eine bekannte *Ummu l-Mu'miniin* أُمُّ الْمُؤْمِنِينَ (Mutter der *Mu'minuun*). Im Plural lautet dieser Ausdruck: die *Ummahaatu l-Mu'miniin* أُمَّهَاتُ الْمُؤْمِنِينَ.

Da W + L + D gebären/zeugen bedeutet, ist der *Waalid* وَالِدٌ des *Walad* وَكَدٌّ sein Vater und die Mutter ist seine *Waalida* وَالِدَةٌ. Der Tag, an dem der *Walad* geboren wird, ist der *Maulid* مَوْلِدٌ, den die Muslimuun aber gewöhnlich nicht feiern. Die Geburt von 'Isa Ibn Maryam wird von den Nasaara نَصَارَى als *'Idu l-Milad* عِيدُ الْمِيلَادِ gefeiert, daher heißt auch der nasraanische Kalender *Miladi-Kalender*. Muslimische *Waalidan* وَالِدَانِ (Zweizahl/Dual<sup>79</sup> von *Waalid*, also „die beiden

<sup>78</sup> Über die Bedeutung „Wohlerzogenheit“, „Gesittetheit“ entstand auch „feine Sitte“ und damit der Übergang zur Bedeutung „literarische Bildung“ und „Literatur“.

<sup>79</sup> Der Dual ist eine eigene Endung für die Zweizahl. In der arabischen Umgangssprache und bei der Übernahme von Ausdrücken in andere islaamischen Sprachen, wird statt der korrekten Nominativ-Endung *-aan[i]* اِنِ für den Dual gerne universal die Genitiv-/Akkusativ-Endung Dual *-ain[i]* اَيْنِ verwendet. Daher *Waalidain* statt korrekt *Waalidaan*, *Abawain* أَبَوَيْنِ (türk. Ebeveyn) statt *Abawaan* أَبَوَانِ (die beiden Väter = die Eltern), *Hasanain* حَسَنَيْنِ statt *Hasanaan* حَسَنَانِ (die beiden Hasan's = Hasan und Husain; oft Familienname), *Rak'atain* رَكَعَتَيْنِ statt *Rak'ataan* رَكَعَاتَانِ (zwei Rak'a), *Haramain* حَرَمَيْنِ statt *Haramaan* حَرَمَانِ (die beiden Haram-Stätten in Makka und Madiina; korrekt aber in Verbindung: *Imaamu l-Haramain* إِمَامُ الْحَرَمَيْنِ : der *Imaam* der beiden Harams). Auch *Bahrain* بَحْرَيْنِ „die beiden Meere“ kann als Dualform wegen seiner Insellage zwischen zwei Meeren verstanden werden.

Erzeuger/Gebärer“ = Eltern) veranstalten am siebten Tag die *'Aqiqa* عَقِيْقَةٌ, sie schlachten ein Tier für ihren Walad. Dann schneiden sie ihm die Haare und wiegen sie in *Fidda* فِضَّة (Silber) auf, um den Wert als Sadaqa an die Fuqaraa' zu spenden. Später werden sie an ihrem männlichen Walad auch den *Chitaan* حِتَّان (Beschneidung) durchführen lassen.

Zu einer guten Tarbiyya gehört, dass der Waalid und die Waalida, also Ab und Umm, ihren Aulaad einen guten *Ism* اِسْم geben: z.B. den Ism eines Nabiyy oder eines Sahaabi oder andere Asmaa' mit islaamischer Ma'naa. Dadurch erhält der Vater eine *Kunya* كُنْيَةٌ (Beiname), aus dem der *Nasab* نَسَب (Abstammung) hervorgeht, z.B. *Abu Ishaq* أَبُو إِسْحَاق (Vater des Ishaq). *Abu* wird manchmal auch in übertragener Bedeutung gebraucht, so für den im Qur'aan erwähnten Halbbruder des Vaters des Nabiyy, der wegen seiner Feindschaft zum Islaam in der Sura al-Masad سُورَةُ الْمَسَدِ (111) als *Abu Lahab* أَبُو لَهَب (Vater der Flamme) erscheint. Das gleiche gilt für *Abu Dschahl*<sup>80</sup> أَبُو جَهْل, den „Vater der Dummheit/Unwissenheit“.

Wenn der Ism aber eine Genitivverbindung ist, so verändert sich die Aussprache. Der Waalid von *'Abdu l-Hakiim* عَبْدُ الْحَكِيمِ („Diener des Mächtigen“) heißt *Abu 'Abdi l-Hakiim* أَبُو عَبْدِ الْحَكِيمِ, seine Waalida heißt *Umm[u] 'Abdi l-Hakiim* أُمُّ عَبْدِ الْحَكِيمِ. Ein anderer Beinahme ist der *Laqab* لَقَب, Plural: *Alqaab* أَلْقَاب. In der Sura al-Hudschuraat سُورَةُ الْحُجْرَاتِ (Ayah 11) wird davor gewarnt, hässliche Alqaab seinen Ichwa anzuhängen. Ein Laqab kann z.B. der Ort der Herkunft sein: *ad-Dimaschqi* الدَّمَشْقِيُّ (der Damaszener), *al-Almaani* الْأَلْمَانِيُّ (der Deutsche), *asch-Schututgarti* الْأَشْتُوْتْغَارْتِيُّ (der Stuttgarter), *al-Qurtubi* الْقُرْطُبِيُّ (der aus Cordoba stammende), *al-Andalusi* الْأَنْدَلُسِيُّ (der Andalusier), *al-Busnawi* الْبُوسْنَوِيُّ (der Bosnier).

Sohn heißt in Verbindungen *Ibn* ابْن. Da der erste Vokal<sup>81</sup> aber verschwindet, wenn ein Vokal im Wort zuvor steht, müsste es korrekt heißen: *'Isa-bnu Maryam* عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ, vereinfacht: *'Isa Ibn*

---

Eine Beispiel für eine weitere Verbindung ist der Begriff *Raf'u l-Yadain* رَفْعُ الْيَدَيْنِ „das Heben (Raf' رَفْع) der beiden Hände [zu Beginn der Salah und vor und nach dem Rukuu]“. Hand im Singular heißt entsprechend *Yad* يَد, im Nominativ Dual heißt „die beiden Hände“ *Yadaan* يَدَانِ, und in der Genitiv-Verbindung entsprechend *Yadain* يَدَيْنِ.

<sup>80</sup> Vgl. *dschaahil* und *Dschaahiliyya*. Abu Dschahl war vor seiner Gegnerschaft zum Islaam bekannt als Abu l-Hakam أَبُو الْحَكَم (Vater der Weisheit).

<sup>81</sup> Bei einigen Wörtern wie *Ism*, *Ibn*, sowie bei Wörtern, die den Artikel *al-* enthalten (al-Kitaab, Allaah) und bei bestimmten Verbleitungen (z.B. *Ightiyaab*), entfällt der erste Vokal immer dann, wenn das Wort davor auch auf einen Vokal endet. Also nicht *bi Ismi Allaah[i]* (im Namen Allaahs), sondern: *bi-smi-llaah[i]*. Daher dürfen solche Wörter nie das Zeichen Hamza ء bekommen, sondern höchstens das entsprechende Vokalzeichen, wenn sie alleine gesprochen werden: اِسْمُ Ism, اِبْنُ Ibn. Denn Hamza kennzeichnet den festen, stets zu sprechenden Stimmabsatz.

Da es sowieso nicht gesprochen wird, fällt in der Qur'aan-Schreibung auch das Alif in einigen Fällen fort: *bi-smi-llaahi* بِسْمِ اللّٰهِ als Teil der Einleitungs-Basmala, aber z.B. nicht in *bi-Smi Rabbika* بِاسْمِ رَبِّكَ (Sura 96:1).

Maryam. 'Aliyyu-bnu Abi Taalib طَالِبِ ابْنِ أَبِي عَلِيٍّ , vereinfacht: 'Ali (= 'Aliyy) Ibn Abi Taalib, übersetzt: „Ali, der Sohn des Abu (nicht Abi!) Taalib“. Die vereinfachten Formen sind im Deutschen vorzuziehen, aber nicht die inkorrekten Formen mit „Ben“ oder „Bin“!

Der Plural von Ibn lautet *Abnaa'* أَبْنَاءُ oder *Banuun* بَنُونَ . Wenn beim letzten Wort ein Name folgt, verschwindet das *n*: Also *Banuu Isra'il* بَنُو إِسْرَائِيلَ (Kinder Israels), *Banuu Haaschim* بَنُو هَاشِمٍ („die Söhne Haaschims“). Die Formen „Bani Isra'il“, „Bani Haaschim“ sind dialektal und stehen im Qur'aan-Arabischen nur als Genitiv oder Akkusativ.

## 27. Taqwiim (Kalender)

Während der nasraanische *Taqwiim* تَقْوِيمٌ (Kalender) mit dem Milad مِيلَادٌ des Nabiyy 'Isa (Salaam auf ihm!) beginnt, nimmt der islaamische Taqwiim seinen Anfang mit dem *Ta'riich* تَارِيحٌ (Datum, Datierung, Geschichte) der Hidschra هِجْرَةٌ des Rasuulullah und der Muslimuun von Makka al-Mukarrama nach Madiina Munawwara im Jahre 622 Miladi. Das Jahr 622 nach der Miladi-Zeitrechnung مِيلَادِيٌّ ist das Jahr 1 nach der Hidschri-Datierung هِجْرِيٌّ . Abgekürzt „n. H.“ („nach der Hidschra“).

Ein anderer Unterschied zwischen beiden Kalendern ist, dass der *Zaman* زَمَانٌ = زَمَنٌ (Zeit) des Miladi-Kalenders durch die *Schams* شَمْسٌ (feminin; die Sonne) bestimmt wird. Es handelt sich also um einen Schamsi-Kalender شَمْسِيٌّ mit 12 Sonnenmonaten, während der islaamische ein Qamari-Kalender قَمَرِيٌّ ist, der sich nach dem *Qamar* قَمَرٌ (Mond) mit seinen 12 Mondmonaten zu 29 oder 30 Tagen richtet. Das Qamari-Jahr hat also nur 354 Tage, weshalb der Eindruck entsteht, ein islaamischer Ta'riich - wie ein islaamischer Festtag oder der Beginn des Schahr Ramadaan - verschiebe sich jedes Jahr um 10 oder 11 Tage zurück.

Die 12 *Schuhuur* شُهُور<sup>82</sup> oder *Aschhur* أَشْهُر<sup>82</sup> (Plural von Schahr) einer *Sana* سَنَة<sup>82</sup> (Jahr; Plural: Sinuun سِنُون<sup>82</sup> oder Sanawaat سَنَوَات<sup>82</sup>) des Qamari-Jahres lauten:

1. Muharram مُحَرَّم
2. Safar صَفَر<sup>82</sup>
3. Rabi'u l-awwal رَبِيعُ الْأَوَّلِ
4. Rabi'u l-aachir رَبِيعُ الْآخِرِ oder Rabi'u th-thaani رَبِيعُ الثَّانِي
5. Dschumaada l-Ula جُمَادَى الْأُولَى
6. Dschumaada l-Aachira جُمَادَى الْآخِرَةِ oder Dschumaada th-thaaniya جُمَادَى الثَّانِيَةِ
7. Radschab رَجَب
8. Scha'baan شَعْبَانَ
9. Ramadaan رَمَضَانَ
10. Schawwaal شَوَّال
11. Dhu l-Qa'da ذُو الْقَعْدَةِ
12. Dhu l-Hiddscha ذُو الْحِجَّةِ (Pilgermonat)

Der *Yaum* يَوْم<sup>82</sup> bezeichnet den gesamten Zeitraum von 24 Stunden, während die eigentliche Tageszeit *Nahaar* نَهَار<sup>82</sup> genannt wird, im Gegensatz zur *Laila* لَيْلَة<sup>83</sup>, der Nacht. Das deutsche Wort „Tag“ ist also doppeldeutig: Im Satz *Der Mondmonat hat 29 oder 30 Tage* muss es *Yaum*, im Plural *Ayyaam* أَيَّام<sup>82</sup> heißen. Sagt man aber: *Tags arbeitet man und nachts schläft man*, so ist der Tag hier der *Nahaar* نَهَار<sup>82</sup>. Der *Yaum* dauert demnach 24 Stunden und beginnt nicht um 00.00 Uhr, sondern zur Zeit des *Ghuruub* غُرُوب<sup>82</sup> der Schams (Sonnenuntergang), also am Maghrib مَغْرِب<sup>82</sup> und endet am nächsten Tag nach dem 'Asr عَصْر<sup>82</sup>. Also erst die *Laila* لَيْلَة<sup>83</sup> und dann der *Nahaar* نَهَار<sup>82</sup>. Freitag nacht ist damit die Nacht vom Donnerstag auf den Freitag. Deshalb wird die erste Salatu t-Taraawiih التَّرَاوِيح<sup>82</sup> am 1. Ramadaan (einige Stunden nach der Ru'ya des Hilaal) im Anschluss an die Salatu l-'Ischaa' صَلَاةُ الْعِشَاءِ<sup>82</sup> gebetet, dann schläft man, steht zum *Sahuur* سَحُور<sup>82</sup> (Morgenmahlzeit) auf und beginnt mit der Zeit des *Fadschr* فَجْر<sup>82</sup> (Frühlichts) das Fasten des ersten

<sup>82</sup> Nicht verwechseln mit *Safar* سَفَر<sup>82</sup> (Reise).

<sup>83</sup> Vgl. *Lailatu l-Qadr*. Im Ausdruck *Qiyaamu l-Lail* (freiwilliges Nachtgebet) ist nicht eine bestimmte Nacht (wie die *Lailatu l-Qadr*) gemeint, sondern die Gattung „Nacht“. Diese Kollektivbezeichnungen verlieren die Endung ة. Wieder anders geschrieben wird jedoch der Frauenname *Laila* لَيْلَى.

Tages. Am letzten Tag des Ramadaan das Entsprechende: Zu Beginn des Tages (zur Abendzeit!) betet man die letzte Salatu t-Taraawiih, schläft und fastet nach dem Aufstehen. Wenn man den letzten Iftaar *إِفْطَارٌ* einnimmt, hat bereits der erste Tag des neuen Schahr, nämlich des Schawwaals, begonnen. Nach Iftaar, Maghrib und 'Ischaa' (ohne Taraawiih) schläft man und betet am nächsten Nahaar (der Yaum ist also schon zur Hälfte vergangen) die Salatu l-'Id des 'Idu l-Fitr. Als Muslim, der die Quellen seines Diin und seiner Kultur kennt, sollte man nicht sagen: „Das erste Taraawiih-Gebet fängt bei uns schon einen Tag vor dem Ramadaan an, und am letzten Ramadaan-Tag entfällt das Taraawiih-Gebet.“ Daher ist auch der „Donnerstagabend“ als Teil des Freitags besonders bedeutsam. Diese Zeitauffassung gibt es auch bei den Yahuud, deren Sabbat ebenfalls nach europäischer Sicht schon am „Freitagabend“ beginnt, was nichts anderes als der Beginn des Samstags ist.

Die deutschen Wochentagsnamen sind für die Umma wegen ihrer schirkhaften Bedeutung problematisch. Dienstag: Tag des Götzen Mars Thingsus (Ma'aadha-Ilaah - Allaah bewahre!), Donnerstag: Tag des Donnergötzen Donar. Besonders widersprüchlich ist daher für die muslimische Milla die Wortbildung „Freitagsgebet“, also „das Gebet am Tag der Götzin Frija“. Die arabischen Bezeichnungen lauten:

Yaumu l-Ahad <i>يَوْمُ الْأَحَدِ</i>	„erster Tag“ = Sonntag
Yaumu l-Ithnain <i>يَوْمُ الْإِثْنَيْنِ</i>	„zweiter Tag“ = Montag
Yaumu th-Thulaathaa' <i>يَوْمُ الثَّلَاثَاءِ</i>	„dritter Tag“ = Dienstag
Yaumu l-Arbi'a' <i>يَوْمُ الْأَرْبَعَاءِ</i>	„vierter Tag“ = Mittwoch
Yaumu l-Chamis <i>يَوْمُ الْخَمِيسِ</i>	„fünfter Tag“ = Donnerstag
Yaumu l-Dschumu'a <i>يَوْمُ الْجُمُعَةِ</i> (=Dschum'a)	„Tag der Versammlung“ = Freitag
Yaumu s-Sabt <sup>84</sup> <i>يَوْمُ السَّبْتِ</i>	„Tag des Ruhens“ = Samstag, Sonnabend

„Yaum“ kann entfallen, also: Der Ahad, der Ithnain, der Dschumu'a, der Sabt.

---

<sup>84</sup> Vgl. „Sabbat“.

## 28. Siyaasa und Daula (Politik und Staat)

Der *Ittihaad* إِتِّحَادٌ oder die *Wahda* وَحْدَةٌ (Einheit) der Umma أُمَّةٌ wird durch den Imaam إِمَامٌ oder *Chaliifa* خَلِيفَةٌ (Kalif; wörtl. Nachfolger, Stellvertreter) repräsentiert, dem die *Bai'a* بَيْعَةٌ (Treueschwur) geleistet wird. Dieses Wort gehört zu den wenigen maskulinen Substantiven, die trotz der Endung ة nicht feminin sind. Im Deutschen heißt es also: „der Chaliifa 'Uthmaan عُثْمَانُ sagte ...“. Im Plural: die *Chulafaa* خُلَفَاءُ, so wie im Ausdruck *Chulafaa' Raschiduum*<sup>85</sup> خُلَفَاءُ رَاشِدُونَ „die rechtgeleiteten Chaliifas“. Das Kalifat heißt *Chilaaafa* خِلَافَةٌ. Der Chaliifa ist der *Ra'iis* رَئِيسٌ (Oberhaupt) der Umma, er hat die *Ri'aasa* رِئَاسَةٌ (Führung) inne, muss sich aber an die *Schura* شُورَى (Beratung) mit anderen halten, die er in einem *Madschlis* مَجْلِسٌ (Sitzung) einberuft, um die *Siyaasa* سِيَّاسَةٌ (Politik) zu besprechen. In der Schura üben sie *Maschwara* مَشْوَرَةٌ oder *Istischaara*<sup>86</sup> إِسْتِشَارَةٌ (Beratung) aus.

Der Imaam wurde in der Frühzeit auch als *Amiiru l-Mu'miniin* أَمِيرُ الْمُؤْمِنِينَ, als *Amiir* أَمِيرٌ (Befehlshaber) der Gläubigen, bezeichnet. Ein *Amiir* ist jemand, der einen *Amr* أَمْرٌ (Befehl) erteilt. Daher auch die *Imaara* (Emirat) إِمَارَةٌ, für das Gebiet, das einem *Amiir* untersteht.

Wenn es keine *Wahda* gibt, dann zerspalten sich die Umma in eine Vielzahl von *Ahzaab* أَحْزَابٌ (Plural von *Hizb* حِزْبٌ; Partei, Lager). In der Sura al-An'aam سُورَةُ الْأَنْعَامِ warnt Allaahu ta'ala davor, dass sich die Muslimuun in verschiedene *Schiya* شِيَعٌ (Gruppierungen; Singular: *Schii'a* شَيْعَةٌ) zerspalten. Dieser Begriff wurde auch gegen Ende der Zeit der *Chulafaa' Raschiduum* für die *Schii'atu 'Ali* شَيْعَةُ عَلِيٍّ, die Anhängerschaft des vierten Chaliifa, verwendet. Aus diesen gingen später die verschiedenen Strömungen der *Schii'*iten hervor.

Im Qur'aan bedeutet *Sultaan* einfach „Ermächtigung, Macht“, und wurde erst später für den *Ra'is* einer *Daula* دَوْلَةٌ (Staates) unter den *Duwal* دَوْلٌ (Plural) der zersplitterten Umma eingeführt. Mehrere *Sultaane* sind die *Salaatiin*<sup>87</sup> سَلَاطِينٌ, und jeder hat eine *Saltana* سُلْطَنَةٌ (Sultanat bzw. Sultaansherrschaft), die er zusammen mit dem *Waziir* وَزِيرٌ (Minister) und den *Wuzaraa'* وَزَرَائِءٌ (Plural) führt. Ihre *Siyaasa* war manchmal durch 'Adl und manchmal durch Dhulm gekennzeichnet. Nicht immer war die *Harb* حَرْبٌ (feminin! Schlacht, Krieg) oder waren die *Huruub* حُرُوبٌ (Plural) gegen den *'Aduww* عَدُوٌّ (Feind) und die *A'daa'* أَعْدَاءٌ (Plural) ein *Dschihaad* جِهَادٌ (Einsatz für Allaah) geführt von *Mudschaahiduum*<sup>88</sup> مُجَاهِدُونَ, sondern oft eine *Fitna* فِتْنَةٌ

<sup>85</sup> Oder *al-Chulafaa' u r-Raschiduum* (aber nicht „Chulafaa' u r-Raschidun“).

<sup>86</sup> Nicht mit *Salatu l-Istischaara* (Gebet um Chair) verwechseln!

<sup>87</sup> Hier ist die Endung *-iin* ein fester Teil des Wortes (vgl. *Schayaatiin*).

<sup>88</sup> Nicht „Mudschahidin“, „Mudschaheddin“ o.ä.

(Zwietracht) oder der Versuch, durch *Futuuhaat* فُتُوْحَاتٌ (Eroberungen) die eigene Saltana zu stärken. Der Singular von *Futuuhaat* ist *Fath* فَتْحٌ (Eroberung), dessen Stamm ursprünglich nur „öffnen“ bedeutete. So wurde durch den *Fath[u] Makka* فَتْحُ مَكَّةَ seitens der Muslimuun die Geburtsstadt des Rasuulullah wieder für den Islaam geöffnet. Die erste Sura als „die Eröffnende“ des Qur’aan Madschiid heißt deshalb *al-Faatiha* الْفَاتِحَةُ .

Wer sich mit Sidq und dschihaadischem Einsatz für die *Kalimatu-llaah* كَلِمَةُ اللَّهِ (die Kalima/das Wort Allaahs) aufmacht, der ist *fi Sabiili-llaah* فِي سَبِيلِ اللَّهِ , d.h. auf dem Sabil (Weg) Allaahs. *Fi Sabiili-llaah* ist man auch, wenn man auf friedliche Weise auszieht, um den Diin Allaahs durch *Da’wa* دَعْوَةٌ und *Wa’dh* وَعِظٌ zu stärken.

Im Journalistendeutsch taucht häufig das Wort „Fada’iyyin“ auf, das mit korrekter Nominativendung *Fadaa’iyyun* فَدَائِيُونَ heißt und abgeleitet von *Fadaa’* فَدَاءٌ (Opfer) so viel wie „die opferbereiten [Kämpfer]“ heißt, aber kein qur’aanischer und frühislaamischer Begriff ist.

Im Dschihaad stehen sich zwei Anhängerschaften gegenüber: der *Hizb* von Allaah (Hizb-ullah حِزْبُ اللَّهِ ) und der *Hizb* des Schaitaan = Hizbu sch-Schaitaan حِزْبُ الشَّيْطَانِ (vgl. Qur’aan Ma’ida 54, Mudschaadila 19). In einem Dschihaad geht es darum, durch *Qitaal* قِتَالٌ (Kampf; vgl. Qatl قَتْلٌ : Töten, Mord) die Fitna und den *Fasaad* فَسَادٌ (Unruhestiften) der *Mufsiduun* مُفْسِدُونَ (Unruhestifter) zu beseitigen, nicht aber durch *Ikraah* إِكْرَاهٌ (Zwang) den Iman auszubreiten, denn keiner ist Muhtadi, dem nicht Allaahu ta’ala Hidaaya und Hudaa schenkt. Hätten die Muslimuun durch Ikraah den Islaam verbreitet, dann gäbe es nicht mehr die großen Gemeinschaften der Nasaara, die als *Ahlu dh-Dhimma* أَهْلُ الذِّمَّةِ (Leute des Schutzvertrages) unter der islaamischen Chilaafa und Saltana lebten. Durch diese *Dhimma* ذِمَّةٌ wurden sie zu *Dhimmi’s* ذِمِّيٌّ und konnten nach ihrem Kitaab weiter ihre Milla bilden und ihren Diin leben.

Das unter der Herrschaft des Chaliifas stehende Gebiet, wo die Scharii’a Anwendung findet, ist die *Daar* دَارٌ (feminin! Gebiet) des Islaam, also die *Daaru l-Islaam* دَارُ الْإِسْلَامِ . Ihr gegenüber steht die *Daaru l-Kufr* دَارُ الْكُفْرِ (Gebiet des Unglaubens).

In den ersten Ayaat der Sura al-Baqara wird bereits auf die Mufsiduun hingewiesen, die sich allesamt als *Muslihuun* مُصْلِحُونَ (Heilstifter) ansehen. Obwohl sie Fasaad betreiben, meinen sie, *Islaah* إِصْلَاحٌ (Heil, Reform; verwandt mit *saalih* صَالِحٌ ) zu bewirken.

Nach Qur'aan 2:191 ist *al-Fitnatu aschaddu min al-Qatl* الْفِتْنَةُ أَشَدُّ مِنَ الْقَتْلِ , d.h. „Die Fitna ist schlimmer (aschaddu)<sup>89</sup> als der Qatl.“ In Ayah 217 heißt es *al-Fitnatu akbaru min al-Qatl* الْفِتْنَةُ أَكْبَرُ مِنَ الْقَتْلِ , „Die Fitna ist größer (akbar) als der Qatl.“ In der Sura an-Nisa, Ayah 75 ruft Allaah zum Kampf für die *Mustad'afuun* مُسْتَضْعَفُونَ („die für schwach erachteten“) auf. In diesem Wort – frei wiederzugeben mit „unterdrückt“ – steckt die Wurzel *da'iif* ضَعِيفٌ (schwach), was oben die Bezeichnung für einen schwachen Hadith war. Das Gegenteil der *Mustad'afuun* sind die *Mustakbiruun* مُسْتَكْبِرُونَ , diejenigen, welche sich *kabiir* كَبِيرٌ dünken.

### Wa bi-llaahi t-Taufiiq

وَبِاللَّهِ التَّوْفِيقُ

---

<sup>89</sup> Dies sind Beispiele für Steigerungsformen: *schadiid* شَدِيدٌ (schlimm, heftig) → *aschaddu* أَشَدُّ (schlimmer); *kabiir* كَبِيرٌ (groß) → *akbaru* أَكْبَرُ (größer). Z.B. *Allaahu akbar[u]* اللَّهُ أَكْبَرُ (Allaah ist größer [als alles]). Ebenso: *Allaahu a'lam[u]* اللَّهُ أَعْلَمُ als Steigerungsform von *'aliim* عَلِيمٌ : Allaah ist wissender/weiß es besser. *Aqsa* in *Al-Masdschidu l-Aqsa* ist auch eine Steigerungsform; der Ausdruck bedeutet „der entferntere [Masdschid]“. Allaah ist der *Arhamu r-Raahimiin* أَرْحَمُ الرَّاحِمِينَ , der „Barmherzigere“ (Arham) der Barmherzigen“ – im Deutschen würde man eher sagen: „der Barmherzigste der Barmherzigen“.